

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Druck“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 20621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 20 R.-M., auswärtige Anzeigen 30 R.-M., Ortliche Reklamen 20 R.-M., auswärtige Reklamen 30 R.-M. 1.30 für die einpaltige Reklamezeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr nachmittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 278.

Dienstag, 27. November 1928.

76. Jahrgang.

Die Wandlung in Rumänien.

Nach sehr harten innerpolitischen Kämpfen hat sich in Rumänien unlängst ein Ereignis vollzogen, das auch im Lande selbst vielfach gewünscht worden war: die Betrauung des bisher oppositionellen Bauernführers Maniu mit der Regierungsbildung. Dieses Ereignis hat für die gesamte europäische Außenpolitik Bedeutung und verdient nicht nur besondere Würdigung, sondern auch eine aufmerksame Weiterverfolgung.

Das Ziel, das von der neuen Regierungspartei, den National-Zarankisten, verfolgt wird, ist in großen Zügen die Beseitigung der bisherigen Oligarchie, die von einer Partei ausgeübt wurde und die Herbeiführung einer demokratischen politischen Ordnung. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die neue Regierungspartei als erste Tat die Ausschreibung von Wahlen herbeigeführt, die am 15. Dezember für die Kammer, wenige Tage später für den Senat stattfinden werden. Maniu hofft, bereits am 22. Dezember das neue Parlament zusammentreten lassen zu können. Auch für diese bevorstehenden Wahlen gilt das eigentliche rumänische Wahlgesetz, das derjenigen Partei, die mindestens 40 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinigt, eine Prämie von weiteren 30 Prozent, also mindestens 70 Prozent oder etwa 260 von den 369 Mandaten des Abgeordnetenhauses garantiert. Dieses Gesetz ist bisher der Liberalen Partei zustatten gekommen, die in beiden Parlamenten eine erdrückende Mehrheit besaß; und diese große Bevorzugung der herrschenden Partei gestaltet den Parlamentarismus in Rumänien in einem kaum mehr demokratischen Sinn. Wenn sie nunmehr der Bauernpartei zustatten kommt, so steht dabei außer Zweifel, daß diese Partei auch ohne das Prämienrecht mit einer großen Mehrheit rechnen könnte; denn so begeistert und mit so großen Erwartungen ist kaum je ein Regierungs- und Kurswechsel von der Bevölkerung begrüßt worden.

In diesen hochgespannten Erwartungen liegt freilich zugleich eine Gefahr für das neue Regime. Denn es wird beim besten Willen nicht in der Lage sein, alle Hoffnungen zu erfüllen, alle Zustände wie mit einem Zauberstrich zu bessern, die nicht durch eine Partei oder bestimmte Personen allein verschuldet, sondern durch die Entwicklung in der Kriegs- und Nachkriegszeit hervorgerufen worden sind. Es wird eine ungeheure Arbeit notwendig sein, um solchen Erwartungen des rumänischen Volkes einigermaßen zu entsprechen und um das Programm zu verwirklichen, das sich der energische Maniu gesetzt hat. Dieses Programm hat er bereits wiederholt in der Öffentlichkeit dargelegt. Es gruppiert sich im wesentlichen um drei Punkte. Zunächst gilt es der Schaffung freier Wahlen und der Wiederherstellung konstitutioneller, verfassungsmäßiger Zustände. Dazu ist bereits die Aufhebung der Pressezensur und des Belagerungszustandes erfolgt, der einstweilen nur in einer 15 Kilometer breiten Grenzzone, wo die Notwendigkeit dazu vielleicht bestehen mag, aufrecht erhalten wird. Als zweiten Punkt hat sich die neue Regierung die Reinheit der Verwaltung, sowie des Steuerwesens und die Einschaltung der rumänischen Wirtschaft in die Weltwirtschaft, von der sie durch geschliche Beschränkungen teilweise ziemlich abgeperlt war, zum Ziele gesetzt. Als Drittes endlich sieht das Programm Manius eine großzügige Regelung des Minderheitenproblems vor.

Für die ernste Auffassung dieser letzteren Frage und die Absicht zu ihrer Lösung spricht die Zusammenlegung der Führerschaft um Maniu, denn sie besteht zum größten Teil aus Exponenten, die in der ungarischen Zeit in hervorragender Weise an der Behandlung dieses Problems beteiligt und in der Lage waren, Erfahrungen hierüber zu sammeln. Einen weiteren Beweis für die guten Absichten in dieser Beziehung bildet die Eingehung von Wahlbündnissen der Regierungspartei mit verschiedenen Minderheiten, darunter der Deutschen.

In Bezug auf die Außenpolitik bedeutet der Kurswechsel in Rumänien keine Änderung; denn es ist festzustellen, daß auch die vorangegangene liberale Regierung wenigstens im Verlauf des letzten Jahres Deutschland gegenüber eine freundlichere und verständnisvollere Stellung eingenommen hatte als früher. Man wird jedoch auch außerhalb Rumäniens den Wunsch und das Bestreben des rumänischen Volkes mit Sympathie würdigen, unter dem neuen Regime einen Aufschwung und eine Angleichung an die modernen Grundsätze des Parlamentarismus und der Verwaltung zu vollziehen.

Wie auch wieder die Dinge laufen werden, bei diesem Regierungswechsel handelt es sich um mehr als um eine bloße parlamentarische Ablösung. Hier liegt ein Einschnitt in der Geschichte Rumäniens vor, der eine neue Epoche andahnen will.

Der Reichstag tagt wieder!

Unveränderte Lage.

as. Berlin, 27. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nach einer einwöchigen Pause nimmt der Reichstag seine Sitzungen heute wieder auf. Als wichtigster Punkt steht auf der Tagesordnung dieser Sitzung die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat, eine Vorlage, die bekanntlich schon den früheren Reichstag beschäftigt hat. Daneben kommt auch der Beratung der sogenannten Handwerker-Novelle erhebliche Bedeutung zu, während die sonstige Tagesordnung nur kleinere Vorlagen aufzählt. Voraussichtlich wird man auch diesmal

nicht lange tagen.

Der Zentrumsparteitag, der am 8. und 9. Dezember in Köln stattfindet, bedingt, daß bereits Ende der nächsten Woche wieder einige Tage sitzungsfrei bleiben. Unter diesen Umständen wird man in der nächsten Zeit kaum mit besonders wichtigen Beschlüssen rechnen können. Es ist schon gestern darauf hingewiesen worden, daß die Fühlungnahme über die Umbildung der Regierung hinter den Kulissen fortgesetzt werden wird, aber auch hier bieten sich noch immer sehr erhebliche Schwierigkeiten, und es scheint fast, als ob die Sozialdemokraten trotz der Strejemannschen Rede über die Vernunftstunde einige

Bejorgnis über die Haltung der Volkspartei

hegt. Wenigstens überschreibt der heutige „Vorwärts“ seine Ausgabe: „Was will die Volkspartei?“ und stellt die weitere Frage: „Einspruch gegen die Unterstützungsfaktion für die Ausgeperrten?“ Das sozialdemokratische Blatt beruft sich dann auf die Ausführungen der „Köln. Zeitung“, nach denen ein neuer Schritt der Volkspartei in der Frage der Unterstützung im Eisenstreit bevorstehen soll, wozu der „Vorwärts“ wissen will, daß nach der Niederlage, die die Arbeitgeber vor dem Landesarbeitsgericht erlitten haben, nunmehr die Volkspartei in die Breche springen will, und durch Rücktrittsdrohung ihrer Minister die Einstellung der Unterstützungszahlungen an die Ausgeperrten bewirken soll. Wenn man auch keineswegs so weit zu gehen braucht, wie es das sozialdemokratische Blatt tut, so zeigen sich doch hier zweifellos

neue Schwierigkeiten für die große Koalition,

wenn es nicht bald gelingt, den schweren Wirtschaftskampf im Ruhrgebiet endlich beizulegen, zumal sich der indirekte Druck dieses Wirtschaftskampfes auf die Gemeindevorstellungen immer stärker bemerkbar macht. Ob sich der Reichstag erneut mit diesem Problem be-

fassen muß, wird nicht zuletzt von dem Verlauf der neuen Einigungsverhandlungen im Ruhrgebiet abhängen.

An Arbeitsstoff wird es dem Parlament in der nächsten Zeit schwerlich fehlen. Es liegen eine ganze Reihe von Vorlagen vor, zu denen sich nun auch noch in Kürze das heiz umkämpfte

Steuervereinheitlichungs-gesetz

gelesen wird. Der Reichsrat hat dieses Gesetz bekanntlich nicht nach dem Wunsch der Reichsregierung angenommen, sodas sie sich entschlossen hat, dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen zu lassen. Auch im Reichstag werden um dieses Gesetz vermutlich noch sehr heftige Kämpfe entbrennen, wenn es nicht gelingt, wenigstens innerhalb der Regierungsparteien, eine Einheitsfront für die Regierung herzustellen.

Anträge der Parteien.

Berlin, 26. Nov. Im Reichstage sind eine große Zahl neuer Anträge der Parteien eingegangen. Die Deutsche Volkspartei hat namentlich Anträge zugunsten der Landwirtschaft eingebracht. Sie fordern u. a. eine Zentralstelle zur Förderung des Absatzproblems im Reichsernährungsministerium, einen Interessentenausschuss zur Beratung des Ministeriums, einheitlichen Zusammenschluß der genossenschaftlichen Verbände, Zinsverbilligungen und Kredite für Einrichtungen zur Verarbeitung, Konfektionierung und Verfeinerung landwirtschaftlicher Produkte, Anschluß der Dreschereibetriebe an die landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften, bevorzugte Berücksichtigung stellungsloser Gutsbeamter bei der Siedelung und durch Verwendung in Siedelungsunternehmungen und als Sachverständige, weiteren Ausbau der Agrar- und Preisstatistik. Eine Interpellation der Deutschen Volkspartei wendet sich gegen die starke Einfuhr an Viehprodukten, Obst und Gemüse, eine andere gegen die starke Zudereinfuhr infolge der englischen und tschechoslowakischen Regierungsmaßnahmen.

Deutschnationale Anträge beschäftigen sich mit der Lage der Beamten. Sie verlangen u. a. beschleunigte Vorlegung eines Unfallfürsorgegesetzes für Beamte, eines Gesetzes über Anrechnung der Wartelandszeit, eines Pensionsgesetzes, einer Dienststrafordnung und eine allgemeine Neugestaltung des Beamtenrechtes. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei bezweckt die Wiederherstellung der Tropenzulage.

Sächsische Reichstagsabgeordnete aller bürgerlichen Parteien haben gemeinsam eine Interpellation wegen des Konfliktes zwischen der Luthansa und dem Lande Sachsen eingebracht.

Die Kommunisten verlangen die Benützung der zweiten Wagenklasse für Kriegsbeschädigte mit Fahrkarten dritter Klasse, Wiedereinführung der Fahrpreisermäßigung für Jugendpflege, Eisenbahnfahrermäßigungen für den Aachener Industriebezirk und Bau des Aachener Kanals.

Der Kampf um die Sachverständigen.

as. Berlin, 27. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn man auch in Berliner politischen Kreisen allgemein der Ansicht zuneigt, daß mit der Überreichung des deutschen Memorandums in der Reparationsfrage der Notenwechsel in bezug auf die materielle Seite des Problems zunächst abgeschlossen ist, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch in bezug auf die technische Seite des Problems noch erhebliche Schwierigkeiten bestehen. In Paris legt man offenbar Wert darauf, daß die Sachverständigen durch die Reparationskommission ernannt werden sollen, während in dem bekannten Genfer Kommuniqué vom 18. September davon gesprochen wird, daß die sechs Regierungen eine Kommission von Finanzsachverständigen einzulassen beabsichtigen. Die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission dürfte zweifellos auch Schwierigkeiten für die Beteiligung der Amerikaner an der Konferenz schaffen. Im Augenblick läßt sich noch nicht übersehen, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden sollen. Deutscherseits dürfte man wohl weniger Wert auf die formale Seite der Angelegenheit legen, wenigstens unter der Voraussetzung, daß die deutschen Sachverständigen nicht von der Reparationskommission, sondern von der deutschen Regierung ernannt werden. Aber den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Sachverständigenkonferenz läßt sich unter diesen Umständen noch immer nichts endgültiges sagen.

Paris, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Offiziös wird erklärt, dem Umstand, daß die Ernennung der Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen der Reparationskommission überlassen werde, komme lediglich formale Bedeutung zu, da die Sachverständigen von den Regierungen vorgeschlagen und von der Kommission lediglich bestätigt würden. Die französische Regierung habe als ihre Delegierten den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und den Professor Allix vorgeschlagen. Dieses Verfahren sei gewählt worden, um der Reparationskommission nicht ihre Souveränitätsrechte zu nehmen, die ihr durch den Versailler Vertrag übertragen wurden. Man erinnert daran, daß seinerzeit auch die Delegierten für das Dawes-Komitee von der Reparationskommission ernannt worden seien.

Verlegung der Ratstagung?

as. Berlin, 27. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es gewinnt den Anschein, als ob die Dezember-tagung des Völkerbundes diesmal nicht in Genf abgehalten werden wird. Wenn auch die unlängst verbreiteten Gerüchte, daß die Ratstagung in Berlin stattfinden dürfte, sich als gänzlich unbegründet erwiesen haben, so besteht doch die Absicht, einen klimatisch günstigeren Ort als Genf zu wählen. Die Außenminister der großen Mächte erfreuen sich ja leider keiner besonders guten Gesundheit, und da das Genfer Klima gerade im Dezember wenig günstig ist, so ist der Plan aufgetaucht, die Tagung in Locarno oder in Lugano stattfinden zu lassen. Eine Entscheidung ist allerdings noch nicht gefallen, man darf wohl annehmen, daß auch über diese Frage bei der bevorstehenden Anwesenheit des Generalsekretärs des Völkerbundes in Berlin gesprochen werden wird und daß der Präsident des Völkerbundes, sich entschließen wird, die Ratstagung nach Lugano oder Cannes, einzuberufen.

Die Nordpolfahrten des „Graf Zeppelin“.

Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichsverkehrsministerium begannen heute vormittag Verhandlungen zwischen Dr. Cäner, Kanjen, als Vorsitzendem der Gesellschaft zur Erforschung der Arktis durch das Luftschiff, und Reichsverkehrsminister von Guérard über die beabsichtigten Nordpolfahrten des „Graf Zeppelin“. An den Besprechungen nahmen auch der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirektor Brandenburg und der zuständige Referent, Ministerialrat Mühlighoffmann, teil. Bekanntlich hat sich das Reich in seinem Vertrag mit dem Luftschiffbau G. m. b. H. ausbedungen, daß der „Graf Zeppelin“ zwei Fahrten für die Gesellschaft zur Erforschung der Arktis unternehmen solle. Diese Fahrten waren auf 1930 verschoben worden. In den heutigen Verhandlungen wird die Möglichkeit besprochen, diese Fahrten bereits im kommenden Frühjahr zu unternehmen.

Der Konflikt in der Eisenindustrie.

Düsseldorf, 26. Nov. Nachdem die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände der Nordwestgruppe heute einzeln beim Regierungspräsidenten Bergmann verhandelt haben, treten sie morgen zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen, um zu untersuchen, ob eine Fortsetzung der unterbrochenen Verhandlungen möglich ist.

Zu den für morgen vorgesehenen gemeinsamen Verhandlungen der beiden Parteien wird von Arbeitgeberkreisen erklärt, daß man in der Metallindustrie nach wie vor der Ansicht sei, daß der juristische Entscheid des Konflikts den Einwand der Arbeitgeber nicht zu entkräften vermag, daß die Folgen des Schiedspruchs aus wirtschaftlichen Rücksichten nicht zu tragen seien. Der juristische Austrag laufe also parallel zu dem von der Arbeitgeberseite angestrebten Verhandlungsgrundlage, den Streit unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Tragbarkeit zu führen. Das Abwarten der juristischen Entscheidung kann also nur eine Verzögerung des möglichen Verhandlungswillens der beiden Parteien zur Folge haben. Der nunmehr angestrebte Entscheid des Reichsarbeitsgerichts dürfte eine Vorausüberlegung der Streitigkeiten über das Ende des Monats Dezember hinaus zur Folge haben und angesichts der schweren Folgen einer solchen Verzögerung ein Abwarten des Schiedspruchs im höchsten Grade untunlich erscheinen lassen. Der gerichtliche Austrag sei geeignet, Verwirrung anzurichten, da nach den bisherigen gerichtlichen Entscheidungen beide Teile einmal Recht bekommen haben.

Die Metallarbeiterverbände an die Arbeitgeber.

Essen, 26. Nov. Die drei Metallarbeiterverbände haben heute ein gemeinsames Schreiben an den Arbeitgeberterband gerichtet, in dem mit dem Hinweis auf das Urteil des Landesarbeitsgerichts die Aufhebung der Aussperrung und die unverzügliche Wiedereröffnung der Betriebe gefordert wird, und in dem weiter die Arbeitgeber für allen Schaden verantwortlich gemacht werden, der aus der Nichtbefolgung dieses Aufforderungsschreibens entsteht.

100 000 Arbeiter im Bezirk Arnberg arbeitslos.

Arnberg, 26. Nov. Nach Mitteilung der Regierung in Arnberg nehmen die Auswirkungen der Aussperrung im Regierungsbezirk Arnberg von Tag zu Tag zu. Die Gesamtsumme der als Auswirkung der Aussperrung bei der Gruppe Nordwest innerhalb des Regierungsbezirkes bis einschließlich 21. November eingeleiteten Forderungen betrug 203 035; davon wurden 83 749 Arbeiter betroffen. Die Zahl der mittelbar oder unmittelbar durch die Aussperrung voll erwerbslos gewordenen Arbeiter innerhalb des Regierungsbezirkes beträgt reichlich 100 000. Die Zahl der Stilllegungsanträge ist in stetem Steigen begriffen. Bisher sind innerhalb des Regierungsbezirkes unter Berufung auf den Konflikt bei Nordwest 83 Stilllegungsanträge gestellt worden. Infolge dieser Stilllegungen werden 15 000 Arbeiter zur Entlassung kommen, soweit sie nicht schon entlassen sind. Im Siegerländer Wirtschaftsgebiet sind Stilllegungsanträge eingereicht, durch die etwa 10 000 Arbeiter betroffen werden dürften.

Eine Beleidigungsklage gegen Reichsminister a. D. Dr. Kütz.

Berlin, 26. Nov. Vor der Berufsstrafkammer des Landgerichts 3 stand heute mittig eine Verhandlung gegen den Reichsminister a. D. Dr. Kütz wegen Beleidigung der Gräfin Raja v. Gersdorff an. Der Streit ist anfänglich von der Stadt Dresden seinerzeit aufgenommenen Auslandsanleihe von 5 Millionen Dollar entstanden. Die Gräfin behauptete, daß sie von Dr. Kütz, als dem damaligen Oberbürgermeister der Stadt Dresden, eine Vermittlungsprovision von 1 1/2 Prozent zugesagt erhalten habe. In einem Schreiben des Magistrats Dresden, unterzeichnet von Dr. Kütz, an den Anwalt der Gräfin war behauptet worden, daß in diesen Ansprüchen der Gräfin eine Vorspiegelung falscher Tatsachen liege. Auf die Privatklage der Gräfin hatte das Amtsgericht Charlottenburg Dr. Kütz zu 200 M. Geldstrafe wegen Beleidigung verurteilt. In der heutigen Verhandlung machte der Vorsitzende die Parteien darauf aufmerksam, daß in dieser Sache noch der Zivilprozeß beim Reichsgericht schwebt, und daß gegen die Gräfin bei der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Betruges anfänglich ihrer Provisionsansprüche sowie wegen falscher Anschuldigung und falscher eidesstattlicher Versicherungen, die sie in ihren verschiedenen Geldvermittlungsgechäften gegeben habe, schwebt. Die Gräfin selbst habe gegen Dr. Kütz ebenfalls Anzeige wegen Betruges, Meineids und Verleitung zum Meineid erstattet. Das Gericht sah sich genötigt, das Privatklageverfahren, da ein Vergleich ausgeschlossen schien, auszusetzen, bis der Zivil- und Strafprozeß der Gräfin entschieden sei.

Das Befinden des Königs von England.

London, 26. Nov. Der König verbrachte einen unruhigen Tag. Die Temperatur betrug 38,66 Grad. Die Pleuritis hat sich nicht ausgedehnt und die Kräfte haben nicht nachgelassen. Die Ärzte haben sich kurz vor 11 Uhr nachts in den Buntinghampalast an das Krankenlager des Königs begeben und ihn nach einer Stunde wieder verlassen.

Der Prozeß gegen den Mörder Rardinis.

Paris, 26. Nov. Heute nachmittags hat vor dem Pariser Schwurgericht der Prozeß gegen den Italiener Modugno begonnen, der vor 14 Monaten den italienischen Botschaftsrat Graf Rardinis im Konsulatsbureau erschossen hat. Modugno erklärte seine Tat damit, daß er, der als Antifaschist Italien habe verlassen müssen, von dem erschossenen Botschaftsrat daran gehindert worden sei, Frau und Kinder nach Frankreich kommen zu lassen, da er ihm die für die Überschreitung der Grenze notwendigen Pässe verweigert habe. Für die Verhandlung sind mehrere Tage in Aussicht genommen.

Ermordung eines Faschisten in Paris.

Paris, 26. Nov. Gestern abend wurde in Paris ein 42 Jahre alter Italiener namens Cuiaglia von unbekanntem Täter durch drei Revolverkugeln niedergeschossen. Er wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Man glaubt, daß Cuiaglia, der vor zweieinhalb Monaten aus Mailand eingetroffen war, faschistischer Agent war und der Sache politischer Gegner zum Opfer gefallen ist.

Die neuen Verhandlungen mit Rußland.

Die erste Zusammenkunft.

Moskau, 26. Nov. Heute fand die erste Zusammenkunft zwischen der deutschen und der sowjetrussischen Wirtschaftsdelegation statt. Die erste Volltagung der Delegationen ist auf morgen vormittag angesetzt worden.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen stehen seit drei Jahren unter einem Regime, das durch den Vertrag vom 12. Oktober 1925 geschaffen wurde. Dieser Vertrag, der ein umfangreiches Werk mit 8 verschiedenen Teilen darstellte, enthielt u. a. ein Niederlassungsabkommen, ein Wirtschaftsabkommen, ein Eisenbahnabkommen, ein Seeschiffahrtsabkommen, Abkommen über Handelsgerichte und über gewerblichen Rechtsschutz. Dieser Vertrag, der wegen der besonderen Bedingungen, unter denen sich das Wirtschaftsleben in Rußland vollzieht, nicht alle Möglichkeiten der Praxis vorwegnehmen konnte, hat sich im Laufe der Zeit als ergänzungs-, bezw. auslegungsbedürftig erwiesen.

Anregungen zu einer Beiprehung der künftigen Gestaltung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen sind von deutscher Seite bereits Ende des vorigen Jahres erfolgt, und die Sowjetregierung hat sich bereit erklärt, eine bevollmächtigte Vertretung nach Berlin zu entsenden, um über die inzwischen aufgeworfenen Fragen zu verhandeln. Diese Beiprehungen sind im Februar d. J. in Berlin aufgenommen worden mit dem Ziele, eine Interpretation für eine Reihe von Bestimmungen, besonders des Handels- und Niederlassungsabkommens zu schaffen, soweit sie sich in ihren Formulierungen bei der Anwendung und Durchführung wenig bewährt hätten. Diese Februar-Beiprehungen, die vornehmlich zwischen dem russischen Beauftragten Schleifer und Ministerialdirektor Wallroth geführt wurden, sind durch den Zwischenfall der Denez- oder Schachtz-Affäre gestört worden, und die Verhandlungen wurden auf Grund eines Kabinettsbeschlusses ausgesetzt, bis der Ablauf dieses Prozesses die Möglichkeit zu ihrer Wiederaufnahme bieten würde. Dieser Zeitpunkt ist nunmehr gekommen, und deshalb ist jetzt eine deutsche Delegation unter Führung von Ministerialdirektor Dr. Pöffe vom Reichswirtschaftsministerium nach Moskau abgereist. In deutschen Wirtschaftskreisen ist mit Bezug auf die Auswirkungen der bestehenden Verträge beanstandet worden, daß trotz allen befundeten guten Willens von deutscher Seite, um eine möglichst intensive und für beide Teile nützliche Auswirkung des Handelsvertrages herbeizuführen, wie er z. B. durch die bekannte Reichsgarantie für einen 300-Millionen-Kredit der deutschen Wirtschaft und durch eine dauernd gesteigerte deutsche Einfuhrziffer aus Rußland getätigt wurde, die russische Einfuhr umgekehrt eine sinkende Tendenz aufwies.

Es herrscht jedoch Einigkeit darüber, daß das Ziel der Beiprehungen nicht eine Aufhebung oder Abänderung der bestehenden Verträge, sondern die Interpretation einzelner Vertragsbestimmungen ist, die sich inzwischen als unzulänglich, unvorteilhaft oder strittig erwiesen haben. Dabei handelt es sich im Niederlassungsabkommen z. B. um Fragen des Verfahrens

bei Verhaftung eines Deutschen, um die Benachrichtigung des deutschen Konsuls, das Recht zu besuchen, den Ort der Unterbringung und dergleichen, bei dem Wirtschaftsabkommen um deutsche Wünsche mit Bezug auf die Konzessionsbestimmungen, auf die Ausfuhr in Rußland verdienten Geldes, auf Bestimmungen der Außenhandelskontrolle, der Veterinärkontrolle, um den Reparaturverkehr mit Maschinen und um ähnliche Detailfragen. Auch auf russischer Seite bestehen Wünsche, die sich auf früher nicht berücksichtigte Produkte und deren Behandlung im Rahmen des Zollabkommens beziehen. Die Gedankengänge, die zu einer solchen Aussprache geführt haben, entstammen einer Unzufriedenheit der deutschen Wirtschaft über den oben geschilderten Gang der Entwicklung und besonders über die Auslegung, die gewisse Bestimmungen des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens seitens der Sowjetbehörden erfahren haben. Bei der Moskauer Regierung besteht aus Gründen des Kredits und der eigenen Wirtschaft Interesse daran, auf diese Gedankengänge einzugehen, sodaß man hoffen darf, daß die neuerdings aufgenommenen Beiprehungen zu einem wünschenswerten Ergebnis führen.

Der sowjetisch-deutsche Handel.

Moskau, 26. Nov. In der soeben eröffneten deutschen Sektion der sowjetisch-deutschen Handelskammer referierte ein Mitglied der Handelskammer über die Entwicklung des sowjetisch-deutschen Handels. Wie der Referent darlegte, wies der Handel der Sowjetunion mit Deutschland allein im ersten Halbjahr 1928 einen Umsatz von 503 Millionen Mark auf, während der Jahresumsatz von 1927 insgesamt 763 Millionen Mark und der von 1926 590 Millionen Mark betrug. Im sowjetischen Export nach Deutschland hat sich der Anteil der Nahrungsmittelausfuhr gegenüber der Vorkriegszeit verringert, während die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten eine Zunahme erfahren hat. Was die sowjetische Einfuhr aus Deutschland anbelangt, so ist eine erhebliche Steigerung des Imports von Gebrauchsgegenständen für den Bedarf des Industrie- und Verkehrswezens zu verzeichnen. Auch der Anteil deutscher Waren an der Einfuhr ist im letzten Jahr bedeutend gestiegen. Während der Anteil Deutschlands an der Einfuhr der Sowjetunion in den früheren Jahren 24 Prozent betrug, erzielte er bereits in manchen Monaten des Jahres 1927 32 bis 39,6 Prozent der gesamten Einfuhr der Sowjetunion. Betrachtet man die Bilanz des deutsch-sowjetischen Handels, so müssen, wie der Referent darlegte, unmerkliche, doch sehr bedeutende Posten unleres Umlages mit Deutschland berücksichtigt werden, wie die Zinsen für die gewährten Kredite, die Beträge für die technische Hilfe, die Transportgebühren und die Gebühren für die Banktransaktionen usw. Diese unmerklichen Exportkosten brachten Deutschland 1927 insgesamt 78 Millionen Mark ein, während der Sowjetunion aus dem gleichen Posten höchstens 7,5 Millionen Mark ausflossen. Ein gewisser Teil der deutschen Presse — führte der Referent aus — führt sich bei seinen pessimistischen Prognosen für die fernere Entwicklung des sowjetisch-deutschen Handels auf die Industrialisierung der Sowjetunion, die angeblich die Nachfrage nach Auslandswaren herabsetzen wird. Diese These ist jedoch falsch, denn gerade infolge der Industrialisierung des Landes wird die Sowjetunion noch lange Zeit hindurch ausländischer Ausrüstungsgegenstände und Halbfabrikate usw., bedürfen. Mit dem weiteren Ausbau des sowjetisch-deutschen Handels werden zahlreiche Probleme aufgelöst, die in gemeinsamer Aussprache beider Partner am besten gelöst werden können.

Sturm- und Wassernöte überall.

Schäden in Westdeutschland.

Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion Köln sind infolge des Sturmes Massenstörungen im Fernsprecheverkehr eingetreten. Rund 60 Fernleitungen nach allen Richtungen sind gestört. Durch Rabelstörung sind die Verbindungen nach Dortmund, Duisburg, Hamborn und Essen unterbrochen. Der Fernsprecheverkehr wird umgeleitet. Der Telegrammverkehr widelt sich ohne Verzögerung ab.

Wie aus Trier gemeldet wird, führt die Mosel seit Montagmorgen Hochwasser. In der Zeit von Sonntagabend bis Montagmorgen ist das Wasser um 3,15 Meter auf 4,35 gestiegen. Vom Oberlauf wird weiteres Steigen gemeldet. In einigen Orten stehen bereits die Keller unter Wasser. Auch die Saar führt Hochwasser. In Saarburg sind in der Unterstadt die Keller überschwemmt. Der Wasserstand der Mosel betrug am Montagvormittag 4 Meter 28 Zentimeter. Infolgedessen ist inzwischen ein Verbot der gesamten Mosel-Saar-Schiffahrt in Kraft getreten.

Aus Essena. d. R. wird uns berichtet: Der Wasserstand der Ruhr ist stark gestiegen. Von Dattingen bis hinunter nach Mülheim gleicht die Ruhr einem See. Die am Ufer liegenden Restaurationen und Kaffeewirtschaften sind fast völlig überschwemmt. Am Ufer ragen nur noch die Gipfel der Bäume aus dem Wasser heraus. Die Ruhrtafeln mühten sich für den Verkehr sehr zu bemühen, da sie von den Fluten fast ganz überschwemmt sind. Der Pegelstand bei Herdecke verzeichnete Montagvormittag einen Stand von 3,95 Meter. Das bedeutet gegenüber dem Vorabend ein Ansteigen um 65 Zentimeter. In Mülheim an der Ruhr mühten mehrere Häuser geräumt werden. Die Straßenbahnverbindung über die Rahlenbergbrücke nach Saarn mußte infolge Überflutung der Ufer unterbrochen werden.

Nach einer Meldung aus Elberfeld ist durch die ununterbrochenen Regengüsse der letzten Tage im bergischen Lande die Wupper stark gestiegen. Sie führt seit Sonntag Hochwasser. Vom oberen Lauf liegen bisher noch keine Nachrichten über größere Schäden vor. An ihrem unteren Lauf hat die Wupper bei Müngsten-Burg und Kalkfurth die niedriger gelegenen Straßen überschwemmt. Zahlreiche Keller sind unter Wasser gesetzt worden. In Wimpfen wurde ein Arbeiter von der reißenden Strömung fortgerissen. Er ertrank.

Die Verwüstungen auf Sylt.

Eine Besichtigung der Insel Sylt, die Landrat Stalweit mit den Gemeindevorstehern am Sonntag unternahm, ergab, daß die Schäden in Wenningstedt und Kampen noch erheblicher sind als zunächst angenommen wurde. An der nördlichen Küstseite sind ungefähr 25 Meter abgerissen, in Wenningstedt 18 Meter. Die dortigen Gebäude

sind sehr gefährdet. Auch der Hindenburgdamm hat Schäden erlitten, die aber nicht schwerwiegend sind, wie sich auch aus dem Fortgang des Zugverkehrs ergibt. Nur der Sohlenbelag wurde abgerissen und die Lössschicht des Dammlernes angegriffen. Während der Nacht wurden mehrere Waggons Sandfäde herbeigeschafft, um die entstandenen Löcher zu stopfen. Der Pegelstand in Morsum am Solt betrug während der Sturmflut 3,70 Meter über Normal. Leben und Sicherheit der Einwohner sind nirgends bedroht.

Nachwirkungen des Unwetters in Frankreich.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat das Unwetter im Kanal Montagabend aufgehört. Der Verkehr zwischen Boulogne und England ist wieder aufgenommen worden. Der Postdampfer „Mail of Orleans“ ist planmäßig eingetroffen und wieder in See gegangen. Dagegen lauten die aus Innerfrankreich und der Mittelmeergegend vorliegenden Nachrichten weniger günstig. Besonders die Gegend von Perpignan und von Pau ist durch das Unwetter stark mitgenommen worden. Der dortige Telegraphen- und Telefonverkehr wurde teilweise unterbrochen. Perpignan selbst liegt infolge von Stürmen in der Elektrizitätszentrale völlig im Dunkeln. Zahlreiche Häuser sind stark beschädigt worden und mehrere Personen wurden verletzt. Die Gegend von Pau wird durch Hochwasser bedroht.

Bruch des Scheldedamms.

Montagfrüh um 4 Uhr ist der Scheldedamm an drei Stellen bei Termonde gebrochen. Einige Dörfer sind überschwemmt. Das Wasser steht zum Teil 2 Meter hoch. Zahlreiche Bewohner haben ihre Dörfer fluchtartig verlassen müssen. Man hat militärische Hilfe herangezogen, um zu versuchen, durch schleuniges Verfüren der Wälle weitere Dammbrüche zu verhindern. Man befürchtet, daß die Überschwemmung beim Eintreten der Flut sich noch verschlimmern wird.

Der Sturm wütet mit unverminderter Heftigkeit in Ostende. Bei Eintritt der Flut drang das Wasser über die Dämme an der ganzen belgischen Küste. In Ostende und Blankenberghe namentlich schäumte das Meer durch die an die Dämme anstoßenden Ströme ins Innere der Stadt. Der Schaden ist beträchtlich. In Blankenberghe sind auch Häuser eingestürzt.

Anglücksnachrichten aus Holland.

Aus allen Teilen Hollands kommen zahlreiche Berichte über Schiffsunfälle, Deicheinstürze, Hochwasserbeschäden und Überschwemmungen. Die Hochwasserstände überstürzen sich in Rotterdam war wegen des Hochwassers die Verbindung zwischen dem linken und dem rechten Maasufer völlig unterbrochen. Die Straßenbahn mußte auf mehreren Strecken den Betrieb einstellen. In der Maasniederung

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesausschuss.

Der Landesausschuss beschloß in seiner letzten Sitzung, zur Untersuchung der Zusammenfassung der Weinbergs- und landwirtschaftlich genutzten Böden bis auf weiteres jährlich 30000 Mark zur Verfügung zu stellen...

Im weiteren genehmigte der Landesausschuss nachträglich die aus dem Fonds für gehobene und für Gesundheitsfürsorge in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1928 gewährten Einzelbeihilfen und Fürsorgeleistungen...

Aus Mitteln des Landesjugendamtes für Arbeiten im Interesse der vorbeugenden Jugendfürsorge und ähnlicher Einrichtungen wurden 13 Verbänden zur Unterstützung in ihren gemeinnützigen Bestrebungen Beihilfen in Höhe von insgesamt 6000 Mark bewilligt.

Ferner wurde zum Ausbau des Hinderlenten-Heims in Frankfurt a. M. eine Beihilfe von 1000 Mark bewilligt.

Auf dem Gebiete des Wegebauwesens genehmigte der Landesausschuss, daß sich der Bezirksverband mit 50% an den auf 143000 Mark veranschlagten Restkosten für den Bau eines Verbindungsweges von Sechshelden nach der Landstraße Dillenburg-Siegen beteiligt...

Ferner wurde genehmigt, daß sich der Bezirksverband an den nicht aus Mitteln der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge gedeckten Ausgaben für den Kauf einer Umgehungsstraße Oberleiters-Niederleiters mit Zweidrittel beteiligt...

Der Beitragsab der Kass. Brandversicherungsanstalt für das Kalenderjahr 1929 wurde auf 60 Pf. für je 1000 M. Beitragskapital festgesetzt. Der Landesausschuss nahm hierzu Kenntnis von dem Beschluß des Verwaltungsrates der Kass. Brandversicherungsanstalt...

Zur Verbesserung ihrer Feuerlöschrichtungen wurden 22 Gemeinden Prämien in Höhe von insgesamt 7300 Mark und Darlehen in Höhe von insgesamt 4500 M. bewilligt.

Die ersten Weihnachtseinkäufe.

Ersparnisse zur rechten Zeit. — Die Geheimnisse der Weihnachtskaffe. — Allerhand heimliche Kundgänge.

Weihnachten beginnt keineswegs erst am Heiligabend. Man beschäftigt sich mit diesem wochenlang vorher. Das Schönste ist vielleicht, besonders für den Erwachsenen, gar nicht so sehr der Festabend selbst, sondern die zahllosen Vorbereitungen aller Art, die gewöhnlich schon Ende November einsetzen...

Wer nie in arktischen Gebieten war, kann sich nicht vorstellen, wie schwer es ist, den Weg über das Polareis zu finden, hat keine Ahnung von den ungeheuren Schwierigkeiten, die sich dem Eisbärenjäger bei seinem schweren Betruge in der erfarnten Polarzone entgegenstellen.

Ein glücklicher Mensch ist Martin Nois. Andere würden in dieser Eiswüste in der grenzenlosen Einsamkeit wahnsinnig werden. Er aber läßt sich dort wohl und niemals einsam. Der Friede, die absolute Ruhe, das Gefühl vollständiger Freiheit und der Gedanke, tun und lassen zu können, was ihm beliebt, macht ihn zufrieden und glücklich.

Ich habe Nois, mir von seinen Abenteuern zu erzählen, wie er den Eisbären, den König der Polarregion, zur Strecke bringt.

Laßend begann er: „Ich war mit einigen Kameraden auf Eisbärenjagd in der Sassen-Bay. Wir hatten vier starke Bärenhunde bei uns. Aber wir hatten noch keine Gelegenheit gehabt, ihre Eigenschaften für die Eisbärenjagd zu erproben.“

Eines Tages hatten wir es uns in unserer Hütte bei einem knisternden Feuer recht gemütlich gemacht. Ich mußte einen Augenblick vor die Tür gehen. Da sah ich vor mir in einer Entfernung von 500 bis 600 Meter von der drei Eisbären sich auf den Eishöhlen tummeln. Ich stürzte in die Hütte zurück und rief laut: „Eisbären! Eisbären!“

Die Hunde nahmen wir an die Leine, da wir doch nicht wußten, wie sie sich den Eisbären gegenüber bewegen würden. Dann schlichen wir langsam über das Eis vor-

läufen, mit den Vorbereitungen und Einrichtungen erst in letzter Minute anzufangen: sonst würde das Fest nicht jene Vielfältigkeit aufweisen, die es Gottlieb dankt besitzt.

Man spart in allen Kreisen für Weihnachten eigentlich schon zwei Monate vorher. Wo sollte man auch sonst die zahlreichen Mittel hernehmen, um den Abend der Sehnacht, auf den sich alle ja schon wochenlang vorbereden, so zu gestalten, daß nach Möglichkeit keine Enttäuschung, sondern eine angenehme Überraschung eintritt? Und was das Reizvollste und Rührendste dabei ist: man spart ganz im Geheimen für sich allein. Kein Mitglied der Familiengemeinschaft — und Weihnachten ist und bleibt doch in erster Linie ein Fest der Familie, das besonders dadurch so vollkommen im Wesen des deutschen Volkes wurzelt — läßt das andere merken, was es so alles schon zu diesem freudigen Zwecke an Mitteln beiseite gebracht hat.

Und dann geht jeder von ihnen, jeder von uns (denn es betrifft alle) so ganz heimlich Tag für Tag, Woche für Woche in jenes Warenhaus oder in diesen Laden, um all die vielen kleinen Kostbarkeiten allmählich zusammenzutragen. Mag der Hausherr noch so abgepannt vom Bureau nach Hause kommen, er unterläßt es nicht, doch noch das eine oder andere Geschäft, an dem er vorbeikommt, aufzusuchen. Mag sich die Familienmutter noch so sehr mit der Verbeistellung des täglichen Bedarfs abplagen, sie weilt doch auf ihren Kundgängen in Läden oder auf dem Markte gelegentlich jene kleinen Einkäufe zu machen, deren Ergebnis sich dann bereits wochenlang vor dem Feste allmählich in allerhand verborgenen Schubladen oder Schränken zu häufen beginnt.

Natürlich ist all das unseren Gesellschaftsleuten, von den größten Städten angefangen bis in den kleinsten Flecken hinein, bekannt, und sie wägen sich rechtzeitig auf diese Weihnachtseinkäufe einzustellen, von denen manchmal die ersten schon die größten sind, weil das Publikum nicht in Versuchung kommen will, das für die Hauptgeschenke ersparte Geld etwa anderweitig auszugeben. Überall ist in den Auslagen mit Sorgfalt darauf geachtet, den fröhlichen Besieglern jeden Gegenstand möglichst reizvoll und schön erscheinen zu lassen. In der Weihnachtszeit werden erfahrungsgemäß selbst die unangenehmsten und am schwersten zu behandelnden Kunden wahre Engel an Geduld.

— Stadtrat a. D. Dohs †. Im Alter von 73 Jahren ist in der Nacht am 25. auf 26. November der Stadtrat a. D. Dohs gestorben, der als langjähriges Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und später als Stadtrat durch seine Beteiligung bei allen bedeutenderen kommunalen und sozialen Fragen hervorgetreten ist. Jahrelang hat der Verstorbene auch dem Ausschuss der Vereinsbank Wiesbaden angehört. Aus Schwidershausen bei Camberg gebürtig, kam er im Jahre 1875 nach Wiesbaden, wo er zunächst eine Bauschneiderei errichtete und später die Zementwarenfabrik Philipp Ditt u. Co. übernahm. 1909 wurde er als Vertreter des Zentrums in die Stadtverordnetenversammlung und 1919 zum Stadtrat gewählt, ein Mandat, das er bis zum Jahre 1926 innehatte. Auch als Schiedsmann war er mehrere Jahrzehnte tätig. Als Mitbegründer und Ehrenmitglied des katholischen Gesellenvereins gehörte der Verstorbene viele Jahre dem Kirchenrat von St. Bonifatius und der Dreifaltigkeitskirche an.

— Vorträge über den Geist der Zeit. Pfarrer Dr. Ditt setzte am Montagabend 8 1/2 Uhr im großen Saale der Lutherkirche vor einer zahlreichen Hörerschaft seine Vortragsreihe zur Lebensgestaltung fort. Er sprach als wesentlichen, die neue Zeit charakterisierenden Merkmalen weiter über die eigene Verantwortung, wie sie besonders der modernen Jugend innewohnt und der neuzeitlichen Frau ihr abhebendes Gepräge gibt, von der sozialen Verantwortung, die als Grundhaltung überall das Leben der Gegenwart mannigfaltig prägt, der vollstänigen Verantwortung, die nicht minder grundlegend alles Denken und Wirken der heutigen Menschheit durchzieht. Die Darstellung der einzelnen Merkmale war streng sachlich und einflussreich. Fühlich und klar, vom Stand der hohen Überparteilichkeit, die jedem neuen Streben seine Eigenart zusprechen bemüht

sind verschiedene Forder überschwennt worden. In Amsterdam sind mehrere Grachten und Kanäle über die Ufer getreten. Am Nordseestrand von Scheveningen und bei der Insel Ameland sind von der Sturmflut mehrere Dämme weggerissen worden. Bei der Stadt Teruel ist ein unbekannter schwedischer Schoner gesunken. Zwölf Mann seiner Besatzung wurden von einem holländischen Fischdampfer gerettet.

In der Nacht zum Montag ist das Wasser der Maas so hoch gestiegen, wie es seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war. Bei der Stadt Ribderkerk haben mehrere Dörfer von der Bevölkerung fluchtartig geräumt werden müssen, da die Deiche der Maas durchbrachen.

Schiffstatastrophe bei Vmuiden.

Der italienische Dampfer „Salento“ ist Montagfrüh ungefähr 4 Kilometer südlich von Vmuiden gestrandet. Die gesamte 25 Mann starke Besatzung dürfte umgekommen sein. Sowohl von Vmuiden wie auch von Zandvoort aus waren Rettungsboote entsandt worden. Das Vmuidener Rettungsboot schlug jedoch um. Ein Mitglied der Besatzung land dabei den Tod. Aus Zandvoort wurde nachmittags 6 Uhr gemeldet, daß die Besatzung des Dampfers „Salento“ endgültig als verloren angesehen werden muß. Den vielen Dutzenden von Menschen, die sich trotz des stürmischen, regnerischen Wetters im Laufe des Tages am Nordseestrand zwischen Zandvoort und Vmuiden einfanden, bot sich ein tragisches Schauspiel. Da das verunglückte Schiff etwa 800 Meter von der Küste entfernt auf eine Sandbank gestrandet, konnten die Rettungsboote bei der starken Brandung, die den ganzen Tag anhielt, trotz aller Anstrengungen keine Rettung bringen. Gegen 3 Uhr nachts konnte man die letzten Notsignale wahrnehmen. Einige Mitglieder der Besatzung wurden vormittags noch auf der Kommandobrücke bemerkt. Am Nachmittag ragte nur noch die Mastspitze aus dem Wasser hervor. Ein letzter Rettungsversuch wurde von drei Militärflugzeugen unternommen, die durch Abwurf von Beinen eine Verbindung zwischen Schiff und Strand herzustellen versuchten. Dieser Versuch mißlang jedoch, da der Sturm die Leinen von dem sinkenden Schiff immer wieder hinwegriß. Die Leiche eines Matrosen wurde nachmittags bereits an Land gespült.

Ein deutscher Dampfer gerettet.

Einer Meldung aus Vmuiden zufolge ist es dem Kapitän des deutschen Dampfers „Rubelsheim“, der südlich von Vmuiden in starke Bedrängnis kam, am Montagfrüh durch ausgezeichnetes Manövrieren gelungen, trotz des Verlustes beider Anker und des Bruches des Ruders den inneren Hafen von Vmuiden zu erreichen. Das Schiff ist hierbei zwar auf Grund geraten, befindet sich aber nunmehr außer Gefahr.

Ein Hamburger Dreimaster gestrandet.

Der in Hamburg beheimatete Dreimastschoner „Ursula“, der sich mit einer Schwefelbeladung auf der Reise von Korsika nach Damme befand, ist Montagfrüh nördlich von Grenaa gestrandet. Drei Mann der Besatzung retteten sich in einem Rettungsboot, die vier übrigen blieben an Bord. Einer der Geretteten, der durch eine Signalpatrone verletzt worden war, wurde ins Krankenhaus verbracht. Ein Rettungsdampfer ist nach der Unfallstelle unterwegs.

Eröffnung der Konferenz für Wirtschaftsstatistik.

Genf, 26. Deute vormittag wurde von Professor Rappard die Konferenz für Wirtschaftsstatistik eröffnet. Deutschland ist vertreten durch Professor Wagemann, Direktorat P. L. Oberregierungsrat Schlamp und Regierungsrat Nathan. Der Vorsitzende legte in seiner Eröffnungsrede der Konferenz den in langjährigen Vorarbeiten zustande gekommenen Konventionentwurf zur internationalen Vereinheitlichung der Wirtschaftsstatistik zur Annahme vor. Er betonte, daß die Voraussetzung für eine gute Wirtschaftspolitik eine einheitliche internationale Wirtschaftsstatistik ist. Durch die Konvention sollen für die Handelsstatistik ganz bestimmte Verpflichtungen übernommen werden, während für die Industriestatistik zunächst nur allgemeine Grundsätze angenommen würden. Der Vorsitzende schlug für die nächsten zehn Jahre die Anlage von zwei verschiedenen Statistiken vor, nämlich zur Aufrechterhaltung der Kontinuität die Fortsetzung der bisherigen Statistik und gleichzeitig die Anlage der neuen Statistik auf Grund der vorliegenden Konvention.

Der König des Polarreiches.

Eisbärenjagd in der Antarktis.

Von Fritz Löwe.

Tromsø.

Mit dem Heimatwimpel schmückt fährt in den Tagen von Tromsø, schwer bewahrt aus feinsten Materialien, ein Mann ein. Man sieht es ihm an, daß er sich monatelang mit den stürmischen Elementen und gigantischen Eismassen der Antarktis herumgeschlagen hat. Er hat Martin Nois, einen der berühmtesten norwegischen Eisbärenjäger an Bord, der sich einen Weg über die Grenzen seiner Heimat hingebenden Namen geschaffen, als er auf Bitten des Chefs der „Citta di Milano“ mit seinem Hundegespann auszog, um Robile und seine Gefährten und den unglücklichen Naimgreen zu suchen.

Ich sah die den aus der Polarzone Heimgekehrten an Bord an. Schon von weitem empfing mich dumpfes Gebrüll. Auf Deck standen acht große Kisten. Jede enthielt einen Eisbären. Während ich auf Nois wartete, vertrieb ich mir die Zeit, die Bären aus den neben den primitiven Käfigen lebenden Eimern mit Fischen und Seehundspeck zu füttern. Sofort waren die Könige des Nordpols still, beschäftigten sich ausgiebig mit dieser Bären-Delikatessen. Liebe Kerle, diese jungen herumtaumelnden weißen Gesellen. Aus freuden Augen sehen sie mich listig an, grinsen verdächtig aus Kreuze am Gesichte. Auf einem Banne auf dem Deck sitzt, postlerlich anschauen, ein ganz kleiner Eisbär, emsig damit beschäftigt, dem Bootsmann das Brot aus der Hand zu streifen.

Dann kam Martin Nois, der Eisbärenjäger, ein urfräntiger Mann mit der Bescheidenheit eines Kindes. Aus blauen Augen blüht er mich fröhlich an. Die Eiswüste ist ihm seit langem Heimat. Mit den Verhältnissen der Antarktis ist er, wie selten jemand, vertraut. Wenn er auf die Bärenjagd geht, schläft er oft draußen in wieseln er und in seinem Schlafzade besser als mancher im weichen Bette.

Von wunderbaren Erlebnissen weiß er zu erzählen. Jeder Tag meines Lebens ist ja ein Kampf mit den eisigen Elementen der Antarktis. Alle Märchen verblissen vor dieser erlebten Wahrheit. Er hat Eiszüchten durchlassen, die keines Menschen Fuß je betrat. Das grausige Schauspiel treibender Eismassen ist er gewohnt. Im Treibeis kennt er sich gut aus. Das Eisfabrikant mit seinen Geheimnissen hat für ihn alle Schrecken verloren.

ist, ohne das Bisherige als überholt zu misachten, stellte der Redner in scharfer Vintennährung die ältere und die neue Zeitströmung gegenüber. Ob es nun die Jugendbewegung in selbständig vordringender Neuformung war, die in Sturm und Drang der Gefahren misachtet, die ihr zweifellos drohen, oder die sich ihr gegenüber heute mit Notwendigkeit ergebende versteinerte Einstellung der Eltern und Erzieher, überall war höchste spannende Darstellung mit Freude zu bemerken. Der neue Trauentyp erhielt aus den veränderten Verhältnissen ein ihm gebührendes Recht, das nur in der sich mindernden Weiblichkeit als ungejunger Vermählung eine ernüchterte Mahnung bekam. Die sozialen Belange, als öffentliche Einrichtungen der Behörden und Verbände warm anerkannt, wurden durch die von privater und persönlicher Seite auszufüllenden Lücken mit Recht ergänzt. Die vollstehenden Fragen, in Kürze würdig überblickt, klangen aus bis in die Problematik des Völkerbundes und des Völkerfriedens. Die reine Politik wurde mit guter Absicht beiseite gelassen, jedoch so, daß die Höhe ethischer Triebkräfte ihr zugeprochen wurden. So bot auch dieser weite Vortrag eine reiche Fülle von gehaltvoll gemeinerten zeitlichen Auseinandersetzungen im engeren Ringen unserer sozial durchstehenden und neue Gründe der Volks- und Völkergemeinschaft erstrebenden Tage.

Wiesbadener Arbeitsmarkt. Nach dem Bericht des Arbeitsamt Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 15. November bis 21. November 1928 waren am 15. November 1928 als Arbeitsuchende vorgemerkt: 6400 männl. und 1470 weibl., zusammen 7870 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 727 männl. und 255 weibl., zusammen 982 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 234 männl. und 109 weibl., zusammen 343 Personen. Am 21. November 1928 waren als Arbeitsuchende noch vorhanden: 6738 männl. und 1579 weibl., zusammen 8317 Personen. Bei den hiesigen bereitgestellten Notstandsarbeiten waren 103 ehemalige Unterstüßungsempfänger beschäftigt.

Die „Mittelrheinische Gesellschaft“ zur Pflege alter und neuer Kunst E. B. beendete am 24. November nachmittags die Gemäldesammlung der Stadt Wiesbaden im Neuen Museum. Die Führung hatte Fräulein Dr. Harms übernommen. In chronologischer Reihenfolge zeigte sie die bedeutendsten Werke der über viele Säle verstreuten Sammlung, beginnend mit den Werken der alten Meister, für die sie die interessierten Zuhörer mit warmen Worten zu begeistern verstand. Die ungeschickte, für kontinuierliche Kunstbetrachtung ungeeignete Aufeinanderfolge der Säle konnte leider durch eine geschickte Führung nicht kompensiert werden, jedoch die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer in zeitraubenden Wanderungen von einem Saal zum nächsten Saal ihrer Führerin folgen mußten, durch Säle, deren Bilder nicht beachtet werden sollten, deren Anblick, wenn auch nur im Vorübergehen, zu mindest stark ablenkte und der Geschlossenheit der Führung Abbruch tat. Unter den Werken der letzten Jahrzehnte zeigte Fräulein Dr. Harms den Wiesbadenern die Bilder des Wiesbadener Malers Kähler, ging dann zu Thoma und Liebermann über, und gab als Abschluß einen kurzen Hinweis auf die Bestrebungen und Absichten der neuen Generation. Der Vorsitzende der „Mittelrheinischen Gesellschaft“, Regierungsbaumeister Richter, dankte Fräulein Dr. Harms für ihre Mühe im Namen aller Anwesenden und lud dann zum Tee und zur Weinachtsbrotzeit in die Säle des Hotels „Monopol-Metropole“ ein.

Evangelischer Bund. Seit vielen Jahren veranstaltet der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes am ersten Sonntag des neuen Kirchenjahres eine Adventsfester, in diesem Jahre am nächsten Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr in der Kirchengemeinde. Der Festredner, Pfarrer Solzmann aus Koblenz-Blaffenborn, steht noch in bester Erinnerung zum Reformationsfest des vorigen Jahres. Diesmal wird er uns das Lebensbild und Lebenswerk von Ernst Moritz Arndt als eines Heroldes deutschen und evangelischen Wesens vor Augen führen unter stetem Hinweis auf unsere Zeit. Bei dieser Feier kommt die Kantate Nr. 151 von Johann Sebastian Bach: „Süßer Trost, mein Jesus komm!“ zur Aufführung durch das Kirchengemeindeorchester unter Leitung des Kammermusikers Paul Kraft, durch den Ring- und Lutherkirchchor und mehrere Solisten (u. a. Fräulein Maria Bidel von hier).

Der Stand der evangelischen Gemeindefleckenstationen im Regierungsbezirk Wiesbaden ist zur Zeit folgender: 127 Krankenfleckenstationen mit evangelischem Träger sind vorhanden. Die Stationen werden in 51 Fällen von der Kirchengemeinde getragen, in 42 Fällen besteht ein besonderer örtlicher Diakonieverein und in 35 Fällen ist die Frauenhilfe der Träger. Dazu kommen 15 Krankenfleckenstationen,

Jobah 142 Krankenfleckenstationen bestehen. Hinzutreten noch 50 Kleintinderstationen. Die Zahl der Arbeitskräfte beträgt 230. Zum allergrößten Teil bestehen diese Arbeitskräfte aus Diakonissen. Das Paulinenstift hat 90 Diakonissen ausgeschickt, das Berner Mutterhaus 38, Frankfurt am Main 25, Nonnenweiser 12 und Warburg 8 Diakonissen. Die übrigen sind teils freie Schwestern, Johanniterinnen, Koto-Kreuz-Schwestern, Hilfschwestern und teils stammen sie aus auswärtigen Mütterstiftungen.

Beiträge zu den Viehschadenentschädigungsfonds. Der Landesauschuss hat die Beiträge (Umlagen) zu den Viehschadenentschädigungsfonds für das Rechnungsjahr 1928/1929 wie folgt festgelegt: 1. für den Rindviehschadenentschädigungsfonds, wie bisher, auf 1 Km. für jedes Stück Rindvieh; 2. für den Pferdeentschädigungsfonds auf 0,50 Km., im Vorjahre 1 Km. für jeden Einhafer; 3. für die freien Ziegenversicherung, wie bisher 0,70 Km., für jedes versicherte Tier. Bei der oblatorischen Ziegenversicherung soll von einer Beitrags-erhebung abgesehen werden. Maßgebend ist der Viehbestand vom 1. Dezember 1928 und bei der freiwilligen Ziegenversicherung das Zählergebnis vom 1. Dezember 1928.

Das Schulgeld darf nicht nach dem Einkommen gestaffelt werden. Altens hatte es in Studien bis zu einem Jahreseinkommen über 13 000 Mark gestaffelt. Ein Vater erhob Klage beim Bezirksauschuss und bekam bei diesem wie beim Oberverwaltungsgericht Recht. Das Schulgeld ist eine Gebühr im Sinne des Gemeindeabgabengesetzes, die nur ermäßigt werden darf, wo die volle Leistungsfähigkeit nicht besteht. Ein Einkommen von 13 000 Mark kann aber für Altens auch für die Eltern der Kinder der höheren Schulen nicht als Regel gelten. Die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums kann daran nichts ändern.

Die Gebühr für einen einfachen Brief nach dem Ausland ist in den einzelnen Ländern immer noch sehr verschieden. Nach einer schwedischen Zusammenstellung für den Westpostverein beträgt sie am meisten in Chile mit 45 Golddrappen. Es folgen Uruguay mit 43, Niederländisch Indien mit 42, Kanada, Norwegen und Portugal 41, Island 39, Ägypten und Tschechoslowakei 38, Rußland 37, Spanien, Ungarn und Britisch Indien 36, Dänemark, Dänisch und Schweden 35, Italien 34, Rumänien 33, Australischer Bund und Südafrikanische Union 32, Deutschland steht in der Mitte mit 31. Ebensoviel haben Brasilien, Frankreich, Irland, Litauen, Luxemburg und die Niederlande. Die Schweiz erhebt 30, Österreich und Polen 29, Estland, Griechenland und Jugoslawien 28, Argentinien 27, die Vereinigten Staaten, Finnland, Großbritannien, Mexiko und Neuseeland 26, Belgien mit dem Kongo und Lettland 25, Japan 24 und am wenigsten Bulgarien, nämlich 23 Golddrappen. Die höchste Gebühr ist also fast doppelt so groß wie die niedrigste.

Vorläufig keine Postbeförderung mit Zepelin-Luftschiff. Nach Mitteilung des Luftschiffbaus Zepelin wird das Luftschiff „Graf Zepelin (L. 3. 127)“ in diesem Herbst und im Winter keine Amerikafahrt mehr ausführen. Sendungen zur Beförderung mit dem Luftschiff werden daher bis auf weiteres nicht angenommen. Etwa noch durch die Briefkästen aufkommende und die in Friedrichshafen (Bodensee) lagernden Sendungen für das Luftschiff werden, soweit sie mit der Anschrift des Abenders versehen sind, zurückgeleitet werden. Sendungen ohne Bezeichnung des Abenders werden mit entsprechendem Vermerk auf gewöhnlichem Wege den Empfängern in Amerika zugeführt. Für die auf diesem Wege beförderten Sendungen wird, wenn der Abender es nachträglich verlangt, die entrichtete Freigebühr abzüglich der gewöhnlichen Auslandsgebühr von 15 bzw. 25 Pfg. gegen Rückgabe der Postkarte bzw. des Briefumschlags erstattet.

Für Fernsprechanschlüsse auf kurze Zeit sind die Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechornung jetzt ergänzt worden. Die erleichterten Bedingungen für Ausstellungsanschlüsse gelten auch, wenn für einen Teilnehmer in außergewöhnlichen Fällen vorübergehend besondere Fernsprecheinrichtungen hergestellt werden. Es ist dies z. B. wegen Krankheit der Fall. Für Einrichtungen, die länger als ein Vierteljahr benutzt werden, ist der Apparatbeitrag nachzuschaffen. Die Beiträge, die für die Außenleitung und die Anschaltung an die Vermittlungsstelle gezahlt sind, werden abgezogen. Diese Vergünstigung wird auch Teilnehmern gewährt, die wegen der Eigenart ihres Geschäftsbetriebes vorübergehend an anderer Stelle deselben oder eines anderen Ortsnetzes besondere Fernsprecheinrichtungen nötig haben. In Betracht kommen z. B. Bauunternehmer, die an einer Baustelle für die Dauer der Arbeiten ein Baubüro einrichten und hierfür einen Fernsprechanschluß brauchen.

Für den deutsch-italienischen Personenverkehr nebst Gepäck und Zeprehung wird am 1. Dezember der neue Tarif

über den Brenner und über Piedicelle eingeführt. Die Preise sind in Reichsmark und in Lire angegeben, so daß die Umrechnung wegfällt. Die Fahrkarten über den Brenner sind über Kufstein oder Rittenwald gültig, aber über Kufstein berechnet. Bei Kinderfahrkarten wird außer der Hälfte ein Zuschlag von 25 Pfg. zugunsten der Italienischen Staatsbahnen erhoben.

Staatspreismünzen für Fischerei und Fischzucht. Nach einem Erlass des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 4. Oktober d. J. sind nunmehr wieder besondere Staatspreismünzen mit Sinnbildern der Fischerei und Fischzucht hergestellt worden, die für Verdienste um die Förderung der Fischerei und für sächterliche Leistungen auf Antrag durch Vermittlung des Herrn Oberpräsidenten in Kassel von dem Herrn Landwirtschaftsminister zur Verfügung gestellt werden. Die Verleihung dieser Staatspreismünzen kommt besonders in Frage für Verdienste um die Fischerei-Wissenschaft, die Organisation fischerischer Veranstaltungen, Ausstellungen u. dergl., ferner für langjährige Tätigkeit als Verbands- oder Vereinsvorstand, Geschäftsführer usw. Schließlich für Verdienste um die Hebung der Fischzucht und des Fischverbrauchs sowie um die Aufklärung über den Wert der Fischerei und ihrer Erzeugnisse. Die Anträge sind an den Oberpräsidenten in Kassel zu richten.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist vom 28. Oktober bis 3. November nach mehreren Wochen zum ersten Male wieder gesunken, auf 1000 Ortsanwohner im Jahr und im Durchschnitt von 10,2 auf 9,6, in ganz Berlin auf 10,6, Alt-Berlin 11,4, Neu-Berlin 9,8, Lichtenberg 9,3, Krefeld 9,7, Mühlheim a. d. Ruhr 6,4, Hamburg 11,4, Oberhausen 7,6, Hagen 7,8, Hamburg 8,8, Bremen 9,1, Königsberg i. P. 11,8, Kiel 6,2, Lübeck 8,6, Breslau 11,1, Hindenburg 17,1, Gleiwitz 10,4, Hannover 8,7, Magdeburg 9,4, Kassel 6,9, Braunschweig 11,9, Erfurt 7,9, Leipzig 9,3, Dresden 8,4, Chemnitz 7,7, Frankfurt a. M. 8,22, Mannheim 5,1, Karlsruhe 7,9, Ludwigshafen 5,4, Nürnberg 9,5, Stuttgart 6,7, Augsburg 8,4, Saarbrücken 7,1. Sie blieb gleich in Posen mit 8,3 und Wiesbaden mit 11,5. Sie stieg in Köln auf 10,3, Essen 8,3, Dortmund 10,5, Düsseldorf 7,3, Gelsenkirchen-Buer 9,6, Duisburg 10,9, Bochum 10,6, Barmen 9,0, Elberfeld 8,1, Wuppertal 10,6, Münster i. W. 11,8, Stettin 10,9, Witten 10,0, Halle 12,5, Harburg-Wilhelmsburg 8,4, Mainz 10,3, München 11,1.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 27. November 1928, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichsmark. Weizenrot 8 (5), Weizenweiß 10 (10), Weizenhell 10 (10), Roggenrot 28 (23), Gersteflocken (Winterflocken) 15 (10), Römischflocken 15 (10), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 8 (6), Gelbe Rüben 18 (12), Schwarzwurzel 40 (35), Rote Rüben 15 (10), Weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 5-10 (4-6), Erdkohlrabi 15 (12), Spinat 12-15 (8-10), Blumenkohl (hiesiger) 25-30 (20-25), Blumenkohl (ausländischer) 70-100 (60-80), Reiterrüben 35-50 (30-40), Sellerie 15-50 (15-40), Lauch 10 (6), Zwiebeln 15 (10), Kartoffeln 6 (4,5), Kopfsalat 10-15 (8-10), Endivienalat 15-20 (10-15), Feldsalat 60 (35), Rettich 15 (10), Landbutter 220, Landeier 16-17, Handkäse 7-14, Hühner 130, Schafel, deutsche 35-50 (30-45), Rohschafel, deutsche 25-35 (20-28), Eßbirnen 20-35 (15-25), Korbirnen 15-20 (10-15), Zitronen 8-12 (6-10), Bananen 10 (6), Kastanien, ausländische 35 (30), Walnüsse 75 (65), Haselnüsse 70 (60). Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 26. November 1928. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 14 Ochsen, 38 Bullen, 148 Kühe oder Färsen, 180 Kälber, 418 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 3 Bullen, 17 Kühe oder Färsen, 77 Schafe, 225 Schweine. Marktverkauf: Allgemein ruhiges Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen Überland. An Preisen wurde (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: A. Ochsen: a) 1. 66-60, b) 1. 54-56, c) 42-51. B. Bullen: a) 48-50, c) 44-46, d) 40-42. C. Kühe: b) 42-45, c) 34-38, d) 22-30. D. Färsen (Kalbinnen): a) 58-60, b) 55-57, c) 50-52. Kälber: a) 1. 65-70, 2. 60-64, d) 48-57. Schafe: a) 1. 48-50, b) 42-48, d) 30-40. Schweine: b) 76-77, c) 77-78, d) 76-77, e) 72 bis 74, f) 70-72. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 79 M. 1 St., 78 M. 26 St., 77 M. 28 St., 76 M. 31 St., 75 M. 86 St., 74 M. 56 St., 73 M. 29 St., 72 M. 16 St. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gemichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Die Einziehung des Stammkartenbeitrages der 2. Rate (11. bis 20. Vorstellung) für das Kleine Haus des Staatstheaters, beginnt Mittwoch, den 5. Dezember d. J.

der Bar ihm den Bauch so entsehrlich aufgerissen hatte, daß die Eingeweide nur noch knapp bedeckt waren. Erst glaubte ich, daß mein Hund verloren sei. Aber ich pflegte ihn sorgfältig, er wurde wieder gesund und begleitet mich noch heute auf meinen Schlittentouren und Warenaaden.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Einen Lieder-Abend hatte gestern im „Kaffee“ die Sängerin Edit Maerker veranstaltet. Diese Künstlerin hat auf dem ihr eigensten, dramatischen Gebiet schon so viel Hervorragendes geboten, daß man ihr den Exkurs auf das lyrische Gebiet gar nicht recht zusutrauen mochte. Doch sie hat sich auch da mit Ehre behauptet. Bei ihr eint sich natürlicher Reichtum mit vortrefflicher Bildung der Stimme: im ganzen Umfang ist ihr Tonbereich auf das Vortrefflichste ausgeglichen, der Ton in allen Chören gleich elastisch, füllig und kraftvoll, und dabei der verschiedensten dynamischen Abstufungen fähig. Ihr Vortrag, auf poetische Auffassung gestützt, atmet Geist, Seele und ein Temperament, das unmittelbar packt und zündet! Für die moderne Lyrik eines Walter Braunsfeld oder Krenel stand der Sängerin die scharf umrissene musikalische Charakteristik frei zu Gebote, sie gibt jedes Lied als etwas Selbstlebendes, — sogar Krenels etwas problematisches „An Sich“. Unter den Liedern von Hugo Wolf überraschte das „Wiegenlied“ durch die Zartheit und Lieblichkeit von Ton und Empfindung; doch kam auch der eigenartige Humor des „Hohen Krieges“ zu seinem Recht. Unter den Liedern von Joh. Brahms war jedes in seiner Art — ein Treffer: der heitere Grundton in „Theresle“; das mit den Schwelben um die Wette witzigende „Das Mädchen spricht“; oder das „Ständchen“ in seiner schalkhaften Grazie — ein köstliches Genrebild; oder das in höchstem Gefühlüberhang aufwachsende „Meine Liebe ist grün“. In den Straußschen Liedern konnte das leidenschaftliche Empfinden der Sängerin sich in vollen Zügen ausleben; „Bekreit“ und „Winterliebe“ — loderten flammend gleich empor, alles im Wirbel mit sich fortreisend! Edit Maerker wurde vom Publikum enthusiastisch angezogen und durch kostbare Blumen Spenden geehrt!... Zu diesem Konzert hatte sich Edit Maerker mit dem Sänger Fritz Müller-Kaven vereint. Er besitzt einen klangvollen Tenor mit baritonaler Tiefe, der sich anfangs in Schubert'schen Liedern etwas spröde gab und im Ausdruck matt blieb,

später an Intensität aber gewann, so daß in Hugo Wolfs „Feuerreiter“ das nötige Feuer zum Durchbruch kam; auch in „Morgenimmuna“ von Wolf brach zum Schluß des Liedes die Stimme sich leuchtend Bahn. Unter den Liedern von Gustaf Mahler war es besonders „Wer hat das Liedlein erdacht“, — darin der Sänger auch eine Beweglichkeit in der Soloratur entwickelte, die auf gute technische Schulung schließen ließ. Man darf auf die weitere künstlerische Entfaltung dieses Talents gespannt sein. Herr Müller-Kaven fand gestern sehr freundliche Aufnahme beim Publikum. ... Mit sorgfamer Hand betreute Herr Kapellmeister Joseph Kosensoß beide Konzertgeber als Klavierbegleiter. Mit kräftigem Impuls gestaltete er die verschiedenartigen pianistisch anspruchsvollen Aufgaben ebenso feinfühlig als großzügig: der Wollf'sche „Feuerreiter“, Klavierpart war geradezu eine Virtuosenleistung ersten Ranges; dabei doch für den Sänger eine desente Stütze, für die Hörer aber ein wahrer Kunstgenuss!

Die Beisetzung Hermann Sudermanns in Berlin. Die Kapelle des Friedrichs Hofes Grunewald konnte Montag mittag bei der Beisetzung Hermann Sudermanns die große Trauergemeinde bei weitem nicht fassen. Man bemerkte u. a. den preussischen Kultusminister Dr. Weder, den Oberbürgermeister Dr. Böh und zahlreiche Vertreter des deutschen Schrifttums und der Kunst. Nach Dresden und dem Gesang eines Doppelquartetts sprach im Namen seiner nächsten Freunde Rudolf Vresber, der den Dahingegangenen als Menschen, als Freund und immer hilfsbereiten Genossen, trefflichen Gatten und Vater und den allezeit seiner Heimat Ostpreußen aufs engste verbundenen Sohn feierte. Dann widmete für die preussische Akademie der Künste Walter v. Kolo dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Als Vertreter des Reichsbundes deutschen Schrifttums und des Verbandes deutscher Erzähler sprach Georg Engel tiefempfundene Worte. Im Namen des Goethebundes gedachte dessen Vorsitzender Lauda Sudermanns als Schöpfers und Begründers und unerschütterlichen Führers des Bundes durch lange Zeit hindurch. Für den Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Komponisten sprach Wei Darlan, für Gerhart Hauptmann legte Herbert Eulenberg einen Kranz nieder als Zeichen der Freundschaft. Dann ergriff das Wort der Vorsitzende der deutschen Bühnengemeinschaft Wallauer. Er dankte im besonderen dem Bühnenschriftsteller Sudermann für die zahlreichen großen und guten Rollen. Dann sprachen noch Ver-

treter der Deimat, des Remelgebietes und der Provinz Ostpreußen. Nach Gesang und Orgelspiel wurde der Sarg aus der Kapelle getragen, geleitet von den Angehörigen, Freunden, zahlreichen Fahnenabteilungen und der großen Trauergemeinde, die ihm noch das Geleit bis zur Gruft gab.

Uraufführungen eines Mainzer Komponisten. Aus Mainz wird uns geschrieben: Der als Lehrer für Theorie an der Mainzer städtischen Musikhochschule wirkende Komponist Hans-Oskar Hiege veranstaltete Montag abend im starkbesetzten Bankettsaal der Mainzer Liedertafel ein Konzert mit eigenen, neuen Werken. Es kamen eine Sonatine für Violine und Klavier, ein Quartett für Klavier und drei Blasinstrumente, eine Klavier-suite und mehrere Gesänge zu Gehör. Dieses Tonprogramm, in der sich klassische Formulierungen mit einem durchaus zeitgemäßen Stilwissen und einer ganz persönlichen Note aufs glücklichste verbinden, fesselte die Zuhörer stark und erweckte einen sehr lebhaften Widerhall, der sich am Schluß des Konzertes zu einer begeisterten Dankumgebung steigerte.

Uraufführung in München. Im staatlichen Prinzregententheater ist die Komödie in 15 Bildern „So sind wir“ (Lise is real) von Elmer L. Rice, in deutscher Bearbeitung von Heinrich K. Kraus, inszeniert von Alfons Bape, mit lautem Beifall uraufgeführt worden. Das Leben von „Jedermanns“ Sohn passiert Revue von der Wiege bis zum Grab: ein typisches, altäugliches Leben, das der Autor in frischesten Bildern darstellt, die er, Theater auf dem Theater, jeweils auflösen läßt — von Professor Pessimus, dem Realisten, der jedweden Vorgang seines Gefühlswertes entsehrlich und verachtlich — und gleich darauf von Dr. Optimus, der mit Hilfe üblicher Gefühlsphrasen alles ins Rosenrote zu verbrämen läßt. Wobei der Autor streng darauf hält, keine eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen; sein Pessimist leidet an einem verpöchtigten Vorleben und wird gefühlvoll, wenn es nicht mehr um Kritik von fremden Vorgängen, sondern um sein eigenes Ich geht, und sein Idealprediger vergißt augenblicklich alle Grundzüge, wenn es für ihn selbst etwas zu „ergrütern“ gibt. Diese „Neutralität“ sei als Geschicklichkeit verbucht; sie garantiert den ungestörten Ablauf dieser (für amerikanische Begriffe) literarisch gewollten Revue eines Alltagslebens und ist „modern“ insofern, als der Mensch von heute seine Größe darin erblicken zu sollen glaubt, daß er partellos über allen Menschheitsfragen steht — was ergibt, daß alle Dramatik steril sein muß und nicht in diese Zeit hinein paßt. —

und fin
5. Dece
Buchha
Samsta
9. Dece
Buchsta
Wittwo
zahlun
straße
den 9.
müssen
—
nannten
Nachen
der Kei
Schu u
glernun
delegat
Merick
160, be
Docheit
—
Fotio s
feiern
—
es 25 J
Dees, h
—
hier am
—
Moorth
den gefe
—
Wiesbad
8 1/2 Uhr
trasab
Verband
spricht
nehmerr
—
Frisch
einstaf
lung ab
statted
kommen
2. Vorfr
Kaffierer
Bermann
berger.
mit dem
Bundes
stand zu
werden.
—
hiesigen
schule, fü
„Fäger
Einnahm
nahmen
lassen
Folgen
Die dies
Dezember
—
Konstitu
vereins i
Anzahl
findung
verein ein
worden.
Wilhard
Vorstand
Herr Ma
Beitrag
werk und
traten der
Vorber
* Sta
Aufführun
Gottlieb
Einstellung
Der Fall,
unterhalte
dem Prin
sagen ist
selber ein
in Americ
tat, mit g
* Ura
Mitarbeit
ber, aber
lid, das
bedamkeit
teinsten
berausgeh
„Lise“, ist
entp
sch vor,
Dannibal
Rom nicht
wäre. Er
zanz und
kandens
Rom, weil
kittet. M
von beiden
des redeli
findelt. S
von ihrem
ins Lager
wird. An
blüdet sich
ein Gewiss
merikanis
der feinen
wolt. She
er dafür
Sie nur d
Wider ist
Wirken se
beisührun
ein dichter
tines Wer
ne nicht, of

und findet in folgender Reihenfolge statt: Mittwoch, den 5. Dezember Buchstabe A—D, Donnerstag, den 6. Dezember Buchstabe E—G, Freitag, den 7. Dezember Buchstabe H—K, Samstag, den 8. Dezember Buchstabe L—N, Sonntag, den 9. Dezember Buchstabe O—Q, Montag, den 10. Dezember Buchstabe R—S, Dienstag den 11. Dezember Buchstabe T—V, Mittwoch, den 12. Dezember Buchstabe W—Z. Die Einzahlung erfolgt in der Kasse des Kleinen Hauses, Luisenstraße 42 in der Zeit von 8 1/2—1 und 4—7 Uhr (Sonntag, den 9. Dezember nur von 9—1 Uhr). Die Stammkarten müssen bei der Zahlung vorgelegt werden.

— **Forstpersonalien.** Für den zum Oberforstmeister ernannten und vom 1. Oktober d. J. an die Regierung in Aachen verlegten Regierungs- und Forstrat Vogareise hat der Regierungspräsident den Regierungs- und Forstrat Schulz zum Jagddelegierten und an dessen Stelle den Regierungs- und Forstrat Ernst zum Stellvertreter des Jagddelegierten für den diesseitigen Regierungsbezirk ernannt.

— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Privatier Mathias Werten und Frau Emilie, geb. Roggk, Dokheimer Straße 160, begehen am 30. November das Fest der goldenen Hochzeit.

— **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Schlosser Gustav Pöhs und Frau Antonia, geb. Weiland, Kellerstraße 12, feiern am 28. November das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Jubiläum.** Am heutigen Tage, 27. November, sind es 25 Jahre, daß Herr Karl Weber bei der Firma Emil Voos, hier, Große Burgstraße 16, tätig ist.

— **Die staatlichen Privatmusikprüfungen** finden hier am 27. und 28. November d. J. statt.

— **Die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner** beginnt im Regierungsbezirk Wiesbaden nach den gesetzlichen Bestimmungen am 1. Dezember 1928.

— **Reichsbund deutscher Jungdemokraten, Ortsgruppe Wiesbaden.** Am Donnerstag, den 29. d. M., findet abends 8 1/2 Uhr in den Gruppenräumen Luisenstraße 26, 2 ein Vortragsabend statt. Der Geschäftsführer der Gewerksvereine, Verband Hesse-Nassau, Gammers-Frankfurt a. M. spricht über das Thema: „Nationalisierung und Arbeitnehmerschaft“.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Der Radfahr-Verein „Frisch Auf“ hielt am Samstagabend in seinem Vereinslokal „Weihenburg“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Bundesfahrwart A. Stein erstattete den Jahresbericht. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Bundesfahrwart A. Stein, 2. Vorsitzenden A. Weiss, Schriftführer Ad. Reinemer, Kassierer K. Kast, 1. Fahrwart R. Sternberger, 2. Fahrwart Hermann Steinl, Renn- und Tourenfahrwart E. Sternberger. Anlässlich des 25-jährigen Stiftungsfestes verbunden mit dem Bundesfest des Hesse-Nassauischen Radfahrers-Bundes am 13. und 14. Juli 1929 soll ein erweiterter Vorstand zur Ausarbeitung des Festprogrammes gewählt werden.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Das gemeinnützige Werk der hiesigen Diakoniestation, verbunden mit der Kleinkinderschule, führt fortan nach seinem Gründer den Namen „Jägerstiftung“. Trotz erhöhter Ausgaben sind die Einnahmen im Jahre 1927 reichlich gestiegen, so daß sich Einnahmen und Ausgaben fast decken. Einen wesentlichen Einnahmeposten bildete der Zuschuß aus der Kreiskommunalkasse. Man hofft, daß auch die Stadt Wiesbaden diesen Posten für das gemeinnützige Werk weiter zahlen werde. Die diesjährige Hausammlung findet am Sonntag, den 2. Dezember statt.

— **Wiesbaden-Nambach.** Am 26. November fand die konstituierende Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins im Restaurant „Zum Taunus“ statt. Eine stattliche Anzahl Handwerker und Gewerbetreibende waren der Einladung gefolgt. Damit ist der Handwerker- und Gewerbeverein ein Glied des großen Gewerbevereins für Nassau geworden. Bei den Vorstandswahlen wurde Herr Willibrod Wilschardt zum ersten, Herr Jakob Wintermeyer zum zweiten Vorsitzenden, Herr Paul Eckardt zum Schriftführer und Herr Max Dottenbacher zum Kassierer gewählt. Bei den Beisitzerwahlen erhielt jedes in Nambach vertretene Handwerk und Gewerbe einen Vertreter. Sämtliche Mitglieder traten der Sterbefasse des Gewerbevereins für Nassau bei.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** In der am Mittwoch stattfindenden Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor“ gastiert Gottlieb Fritsch ammer vom Stadttheater in Breslau auf Anstellung. — **Wilhelm Riensls** musikalisches Schauspiel

Der Fall, der Sonderfall wird negiert: Das Publikum will unterhalten sein, und das wird erreicht, indem man ihm nach dem Prinzip des Volksredners das sagt, was es sich gerne sagen läßt. Es hört und sieht sich selbst und ist mit sich selber einverstanden. Daher der Serienerfolg dieses Stückes in Amerika. — Das Staatstheater hat es mit großem Apparat, mit gutem Willen und guter Laune herausgebracht. Dr. S. S.

— **Aufführung in Bremen.** Von unserem händigen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Es klingt wie ein Wunder, aber es ist Tatsache: Aus Amerika kommt ein Bühnenstück, das eine wirkliche Dichtung ist und mit allföhrer Bedeutsamkeit und nicht alltäglicher Gestaltungskraft den reinsten Idealismus vertritt. Robert G. Sherwood, Herausgeber des angesehenen humoristischen Wochenblattes „Life“, ist der Verfasser, und das Stück heißt „Hannibal ante portas“. Nicht mehr und nicht weniger nimmt er sich vor, als die noch immer dunkle Frage zu lösen, warum Hannibal nach der Schlacht von Cannae das verweisselte Rom nicht überrannt habe, sondern nach Südtalien gezogen wäre. Er tut das auf eine höchst wirkliche, aber natürlich ganz und gar amerikanische Art, denn sein von dem Gedanken des Haisse stark angekränkelter Hannibal läßt ab von Rom, weil ihn eine schöne und eigenwillige Frau darum bittet. Man denkt an Nonna Lanna, denkt an Judith, und von beiden ist etwas in der Griechin Anathis, die als Gattin des rebelligen Fabius Cunctator ein einjames Dasein verleiht. Langeweile oder Neugier, oder wenn man so will, von ihrem Gott getrieben, verläßt sie die Stadt und betätigt als Lager der Rathgeber, wo sie als Spionin festgenommen wird. An ihrer eigenen Begeisterung für Hannibal entzündet sich die Liebe des Feldherrn, und sie bestimmt ihn, sein Gewissen zu erlösen und von Rom abzulassen. Sehr amerikanisch gewiß, aber doch auch sehr menschlich und in der feinen dichterischen Durchführung von mitreißender Gewalt. Sherwood sieht die Geschichte oder vielmehr das, was er dafür auswirft, mit dem Skeptizismus Shaws, aber wo der Dichter nur doriert und spöttelt, da bricht ein Herz auf, und hier ist Sherwood von der Wichtigkeit alles menschlichen Wirkens fest überzeugt, doch für uns Europäer ist seine Bekehrung durchaus nicht zwingend. Er fesselt uns durch ein dichterisches Können und durch die ethischen Absichten seines Wertes, aber eine Lösung für unsere Gegenwart sind sie nicht, obwohl sie das möchten. Fred A. Angermayer hat

„Der Evangelimann“ wird am Donnerstag, 29. Nov., neu einstudiert und in neuer Inszenierung zur Aufführung gelangen. Die volkstümliche Oper, welche seit Jahren nicht mehr gegeben wurde, ist in der Titelrolle mit Fris Scherer und in weiteren hervorragenden Partien mit Ilse Scharf, Lilly Haas, Adolf Harbig, Alexander Kosalewicz, Franz Biehler, Heinrich Schorn besetzt und wird musikalisch von Richard Tanner, Schorn von Eduard Nebus vorbereitet. Das Bühnenbild ist von Friedrich Schlein entworfen und ausgeführt worden, während die Trachten von Kurt Palm stammen.

— **Kurhaus.** Herta Genzmer, die beliebte Darstellerin des Staatstheaters, wird gelegentlich eines Kinder-Märchen-Nachmittags am Samstag, 1. Dez., nachmittags 5 Uhr, im Kleinen Saale des Kurhauses Märchen mit Lichtbildern vortragen. Die Veranstaltung findet in Verbindung mit der Bücherstube am Museum statt. — Unsere rheinische Pianistin Ada Stroh wird am Sonntag, 2. Dez. d. J., im Kleinen Saale des Kurhauses einen Klavier-Abend geben. — Der Kurverwaltung ist es gelungen, den Zeichner der „Berliner Illustrierten“, Theo Matejko, für einen Lichtbild-Vortrag „Mit dem Zeppelin nach Amerika und zurück“ zu verpflichten, der am Mittwoch, 5. Dez., im großen Saale des Kurhauses stattfindet.

— **Zusammenkunft der Kurverwaltung.** In dem nächsten Zusammenkunft am Freitag, 30. Nov., gelangt unter Leitung von Karl Schürich „Le Laubi“ von Hermann Suter zur Aufführung. Für die Solostimmen sind verpflichtet: Eva Köstler-Welti (Soprano), Gertrude Weinschenk (Alt), D. Bernhard-Ulrich (Tenor), Josef Decker (Bass). Chor: Cäcilien-Verein Wiesbaden, Männerquartett Friedrich Knabenschor: Staatliches Gymnasium. Der Kartenverkauf beginnt heute Dienstag.

— **Schülerkonzert.** Freitag, 30. Nov., abends 8 Uhr, findet im Kasino ein Schülerkonzert der Gesangsmeisterin Frau Gussu Aloff statt.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Film-Palast.** In dem Augenblick, von der ehemalige Sekretär Rasputin seine Memoiren veröffentlicht, erscheint der „heilige Teufel“ auch auf der Flimmerwand. Das Auftreten des sibirischen Bauern am Hofe des letzten Zaren und sein Eingreifen in die politischen Geschicke ist ein totales und unappetitliches Kapitel. Eine dämonische Sinnlichkeit gab seinen Augen jenen Glanz, der alle Frauen hypnotisierte, sobald sie wieder die schwebigen Finger nach die schwarzen Zahntümel, noch die Speisereste in dem verwilderten Bart gewahrten und ihm fast ohne Ausnahme zum Opfer fielen. Doch es kommt hier nicht darauf an, wie er in Wirklichkeit war, sondern wie sich der Film „Rasputin's Liebesabenteuer“ mit ihm auseinandersetzt. Man kann nicht behaupten, daß ans Rasputin menschlich näher gebracht oder in seinem Charakter verständlich gemacht wurde. Wir sehen ihn zunächst als Bauern im Stille Lojtois die heilige russische Erde umflügen. Ein Regenwurm wird mit der Scholle herausgeworfen. Rasputin nimmt ihn in die Hand, betrachtet mitteilvoll die arme, sich windende Kreatur und setzt sie vorsichtig auf die Erde nieder. Dann blickt er zu dem Kreuz, das in den hastenden Wolken zum Himmel ragt. Hier wird eine französische Liebe zu allem Geschaffenen angedeutet, und auch der historische Rasputin hat das Morden des Königs verabscheut. Aber im nächsten Augenblick wird er durch eine Reihe nackter Waden fasziniert. Hier kauft ein Widerstand. Der Messias, der mit Gebet und Handauflegen die Kranken heilt und die Armen tröstet, wälzt sich kurz darauf in den Petersburger Lasterhöhlen mit Dürnen betrunken auf dem Boden herum. Wollüstige Gier hat mit religiösem Wahnsinn viel gemein, aber nie paart sie sich mit echter Menschlichkeit. Mit einem Wort, man bestaunt diesen Filmhelden wie ein psychopathisches Problem, ohne sich für oder gegen ihn zu erwärmen. Und das Gleiche gilt von den übrigen Gestalten. Dieser Film registriert die Tatsachen, er deutet sie nicht. Und das scheidet ihn vom echten Kassenfilm. Nichtsdestoweniger bedeutet das, was die Regie Martin Bergers geleistet hat, etwas Außerordentliches. Die realistische Detailmalerei ist vorzüglich, und die Darstellung steht auf beachtlicher Höhe. Malitoff spielt den Feldern mit einer Grauen erregenden Aufrichtigkeit. — Eine russische Truppe unter Leitung von Dr. Everloff bietet als Auftakt russische Pieder und Tänze. W. W.

— **In den Odeon-Vorstellungen** (Bleichstraße 5) laufen ab heute bis Donnerstag zwei Ufa-Schlager, der Kriminalfilm „Grand-Hotel“ (in der Hauptrolle Mado Christians) und das Lustspiel „Water werden ist nicht schwer“, frei nach der Novelle „Mein erstes Abenteuer“ von Ernst v. Wolzogen

das Werk übertragen. Die deutsche Uraufführung im Bremer Schauspielhaus, die von Hans Dettel Sied mit glücklicher Anpassung an den besonderen Stil des Werkes geleitet wurde, hatte einen von Art zu Art steigenden Erfolg, der zum Schluß sich zu langandauerndem Beifall steigerte. R. N.

— **Friedrich Walter, Bauwerke der Kurfürstentum in Mannheim.** (Verlag von Benno Filser, Augsburg.) Die über 80 Seiten starke und mit guten Abbildungen versehene Schrift erschien als 26. Band der wertvollen Reihe „Deutsche Kunstführer“. Mannheim ist bisher als Kunststätte mit Unrecht vernachlässigt worden. Das stellen wir fest, wenn wir das schöne Buch gelesen haben. Walter führt uns in die Geschichte der verhältnismäßig jungen Stadt ein, deren Aufblühen mit der Zerstörung des Heidelberger Schlosses beginnt. Wir hören, wie Friedrich IV. von der Pfalz, der Erbauer des stolzen Friedrichsbau in Heidelberg, das ärmliche Fischerdorf zu einer Festung machte und wie Karl Ludwig nach dem westfälischen Frieden die Trümmer wieder aufbaute. Unter dem prachtliebenden Karl Philipp aus dem katholischen Hause Pfalz-Neuburg beginnt die Glanzzeit Mannheims. Der Kurfürst führt die regelmäßige Anlage der Straßen durch, die uns heute amerikanisch anmutet, in Wahrheit aber der Ausdruck eines absolutistischen Willens ist. Karl Philipp errichtete auch die wichtigsten Monumentalbauten. Das Schloß, das nach der plätschende Geschichtsschreiber Heuser als ein „steinernes Monument des fürstlichen Hochmuts“ bezeichnet, ist für Walter, der sich übrigens jeder Überschätzung fernhält, durch Ernst und Herzheit gekennzeichnet. Er rühmt die Gesetzmäßigkeit der Bauformen, lehnt aber mit Recht hugenottische Einflüsse ab. Die unter Karl Theodor vollendete Jesuitenkirche ist ein Werk italienischer Künstler, die sich aber nach Walters Meinung dem rheinisch-fränkischen Geiste anbahnen. Man lese in dem Buche die Würdigung des alten Rathauses, des Nationaltheaters und mancher anderer Bauten und Denkmäler nach. Dann wird man einen Begriff von der festlich heiteren Pracht eines Fürstentums im 18. Jahrhundert gewinnen. Zu rühmen ist die klare und klüßige Darstellung des Verfassers. W. W.

— **Theater und Literatur.** Waldemar Hente wird auf einer Wagner-Tournee durch die Vereinigten Staaten und Kanada die Partien des Rime singen. — Am 6. Dezember d. J. gelangt im Badischen Landestheater Karlsruhe

— **Ufa-Palast.** Die Direktion des Ufa-Palastes hat für die Kleinen und Kleinsten der Besucher ein Märchenprogramm zusammengestellt. Mittwoch und Donnerstag wird die Berliner Märchen- und Filmbühne nachmittags von 2 1/2 bis 4 Uhr wieder, wie voriges Jahr, neue Märchen und ein buntes Programm bringen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Die Eingemeindung mit Bingerbrück.** m. Bingen a. Rh., 26. Nov. Eine bemerkenswerte Denkschrift hat Bürgermeister Reiff im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung an den hiesigen Staatspräsidenten gerichtet. Sie hat die neuerdings hauptsächlich von Bingerbrück Seite, angeknüpfte Eingemeindung von Bingerbrück nach Bingen zum Gegenstand und regt unter Anführung geschichtlicher, wirtschaftlicher, verkehrs-, staats- und kommunalpolitischer Erwägungen die Neuverfestung der hiesig-preussischen Landesgrenze im Gebiet der unteren Nahe an. Begründet wird diese Verbesserung Grenzführung und damit ermöglichte Zusammenlegung, wobei es sich um die Stadtgemerkung Bingen (411 Hektar) und die jenests der Nahe gelegenen Gemerkungen der zum preussischen Kreise Kreuznach gehörenden Gemeinden Bingerbrück (182 Hektar), Weiler (2286 Hektar), Rünster (484,35 Hektar) und Sarnsheim (206,05 Hektar) handelt, in geschichtlicher und staatsrechtlicher Hinsicht damit, daß Bingen Geschichte mit der des Rupertsberges (so hieß Bingerbrück früher) eng verbunden ist und bis in die Römerzeit zurückreicht.

— **Krugbäder-Versammlung in Nambach.** m. Nambach (Westerwald), 26. Nov. Der Bezirk des Unterwesterwaldkreises, in dem die alte Töpferei zu Hause ist, führt den Namen Krug- und Kannebäderland. In früheren Jahren erfolgte der Versand der Heilmasser von Niederelters, Fachingen und Bad Ems ausschließlich in braunen Steintrüben, die man allerorts unter dem Namen Selterswasser kannte. Die Herstellung dieses Kruges erfolgte in den Orten Arzbach, Baumbach, Nambach, Grenzhausen, Hilscheid, Rogendorf und Birges. In diesen Orten fanden durch die Krugbäder viele Familien ihr Brot. Mit der Zeit jedoch verschwand der Krug und die Glasflasche wurde eingeführt, was die Existenzvernichtung der Krugbäder bedeutete. Diese wandten sich an die Ortsorganisationen um Unterstützung, Handwerks- und Handelskammer, der Gewerbevereine für Nassau und der Westerwaldverband bemühten sich in Interesse der geschädigten Krugbäder. Kass. Parlamentarier, Finl (Wiesbaden), Sanitätsrat Dr. Stemmler (Bad Ems), Landgerichtsrat Dr. Eichhoff, der lange Jahre von Selters aus die unangenehme Lage der Krugbäder kennen lernte, u. a. mehr sagten ihre Hilfe zu. Zu dieser Angelegenheit wurde jetzt in einer Versammlung Stellung genommen. Der Vorsitzende des Westerwaldverbandes, Geh. Rat (Nambach), berichtete über die im letzten Jahre im Interesse der Krugbäder unternommenen Schritte. Der Landrat versicherte wiederholt, die Wünsche der Krugbäder nach Kräften zu unterstützen. Die Anwesenden beschloßen, eine Kommission nach Berlin zu senden, die gemeinsam mit den seither im Interesse der Krugbäder tätigen Abgeordneten beim Minister in dieser Angelegenheit vorstellig wird.

— **Solheim (Taunus), 26. Nov.** Die Kraftpost Hofheim—Mainz fährt vom 1. Dezember ab verkehrswise auch um 6 Uhr morgens von Hofheim nach Wiesbaden-Erbenheim und zurück mit Anschluß an die Züge 7.24 nach Almburg und 7.29 nach Frankfurt, um namentlich für den Schüler- und Berufsverkehr Fahrgelegenheiten nach beiden Richtungen zu bieten. Der Fahrpreis für Schülerkarten wird wie für Wochenkarten um 50 v. H. ermäßigt. (Die erste Abendrückfahrt von Erbenheim erfolgt 10 Minuten früher als bisher (18.15 statt 18.55) im Anschluß an die Straßenbahn von Wiesbaden (18.40) und wird verkehrswise über die Orte Nordenstadt, Dellenheim und Wallau geführt. Bei Darm wird im Anschluß an den Zug 16.51 Uhr aus Frankfurt eine Kraftpost nach Diedensbergen und zurück fahren.

— **Wallau, 27. Nov.** Die Ortsgruppe Wallau vom Geflügel- und Kaninchenzüchterein Wallau und Umgegend veranstaltete eine Brämlenschau innerhalb des Ortsbezirks. Die Ausstellung hatte eine gute Besichtigung mit erstklassigem Material in allen Abteilungen aufzuweisen.

— **Mainz, 26. Nov.** Wegen Überfüllung des Invalidenhauses war seit längerer Zeit eine größere Anzahl weiblicher Invaliden im städtischen Krankenhaus untergebracht und be-

die Oper „Die Loteninsel“ von Eugen Zador zur Uraufführung. — Havas berichtet aus Madrid, daß die Regierung dem spanischen Botschafter in Berlin Weisung erteilt habe, der deutschen Regierung aus Anlaß des Todes von Hermann Sudermann das Beileid der spanischen Regierung zum Ausdruck zu bringen. — Die Stadt Odense will Hans Christian Andersen ein Andersenmuseum einrichten. In dem geplanten Neubau soll eine Gedächtnishalle angelegt werden. Die Einweihung des Museums soll aus Anlaß der Festschichten sein, die 1930 zum 125. Jahrestag der Geburt des Dichters abgehalten werden.

— **Bildende Kunst und Musik.** Auf der diesjährigen Hauptversammlung, die der Hans-Pfiffner-Verein in München abhielt, wurde mitgeteilt, daß neue Ortsgruppen in Berlin, Königsberg und Wien gegründet worden sind. Da der Komponist am 5. Mai 1929 seinen 60. Geburtstag begeht, sind in mehreren Städten größere Veranstaltungen geplant.

— **Wissenschaft und Technik.** Freitagabend überreichte Kultusminister Dr. Becker dem Rektor der Kieler Universität vor versammeltem Lehrkörper die neuen Universitätsjahrgänge. Kiel ist die erste preussische Universität, die nach der Revolution eine solche Satzung verließen erhielt. — Am 1. und 2. Dezember wird in Dresden die Jahrestagung der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft stattfinden. Die Verhandlungen der Mitgliederversammlung werden am 1. Dezember geführt werden. Es werden sprechen: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Pland Berlin; Aus der neuen Pflanzl., Prof. Dr. Hübner-Berlin; „Ein Atlas der deutschen Volkskunde“, Prof. Dr. Schmauß-München; Weltall und Wetter. — Der Senior der deutschen Ärzteschaft, Geheimrat Medizinrat Dr. Koppen, der während des Krieges als 83-jähriger noch praktizierte, ist im Alter von 94 Jahren in Heiligenstadt gestorben. — Wie die Landessternwarte auf dem Heidelberger Königstuhl mitteilt, wurde durch den Astronomen Forbes am 21. November in Kapstadt ein neuer, ziemlich heller Komet entdeckt. Er war sechster Größe und fand beim Stern Dpsilon im Sternbild des Raben. — Von den auf das Preisausschreiben für den besten wissenschaftlichen Nachweis der spanischen Nationalität des Kolumbus eingegangenen Arbeiten hatte keine den Anforderungen genügt. Der ausgesetzte Preis von 50 000 Pesetas mußte zurückgestellt werden.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industri-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligations, and various stock prices for Saturday and Monday.

klein. Besonders stark angeboten und nachgebend waren am Elektromarkt Siemens mit minus 4 Proz., Schuderer mit minus 3 Proz., Chadeaktien mit minus 4 1/2 Mt. Lahmeyer konnten dagegen 1/2 Proz. anschieben. Am Farbenmarkt lagen F. G. Farben 1 1/2 Proz. und Scheideanalt 2 Proz. niedriger. Am Rentenmarkt bestand für Metallbank mit plus 1 Proz. und Reichsbank mit plus 1/2 Proz. weiter einiges Interesse. Sonst überwiegen auch hier die Kursrückgänge. Montanwerte lagen still und fast ohne Umsätze. Rheinische Braunkohle minus 2 1/2 Proz., Suderus minus 1 1/2 Proz. Am Automarkt machte sich einige Nachfrage nach R. S. U. bei gut behauptetem Kurs bemerkbar. Adlerwerke weiter 1 1/2 Proz. rückgängig. Am Rentenmarkt lagen bei stillstem Geschäft deutsche Anleihen etwas schwächer. Von Ausländern nur Ungarn behauptet. Im Verlauf machte sich allgemein eine freundlichere Stimmung bemerkbar. Größere Dedungen in Elektrowerten traten an, jedoch allgemein kleinere Kurs-erholungen eintraten. Reichsbank waren weiter 2 1/2 Proz. erhöht. Sonst blieben die Umsätze nach wie vor klein. Am Geldmarkt trat eine merkliche Erleichterung ein.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various locations like Buenos Aires, Canada, Japan, London, New York, Rio de Janeiro, Uruguay, Holland, Athen, Belgrad, Danzig, Finland, Italien, Belgrad, Dänemark, Lissabon, Norwegen, Paris, Prag, Schweden, Spanien, Schweden, Wien, Reykjavik, and Gold/Brief rates for 1928.

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, Industr.-Akt., and various stock prices for Saturday and Monday.

methode eingetreten ist und die Ausfuhrziffern diesmal nicht voll erfüllt wurden, sodass ein Vergleich mit dem Vormonat diesmal nicht möglich wird. Zu den ersten Kursen waren, abgesehen von Reichsbank und einigen Nebenwerten, 1- bis 2proz. Abschwächungen der Durchschnitt. Sie verloren 5 1/2 Proz., Kunstseidewerte bis zu 6 Proz. Auch der Verlauf brachte zunächst überwiegend weitere kleine Abschwächungen, die Umfaktigkeit hielt sich aber in bescheidenen Grenzen. Polophon gewannen den größten Teil ihres Anfangsverlustes zurück. Am Elektromarkt trat eine leichte Erholung ein, von der später die übrige Börse ebenfalls profitierte, sodass das Anfangsniveau aufweist wieder erreicht werden konnte. Ein optimistisch gehaltener Wirtschaftserbericht der Deutschen Bank wurde der Börse erst im Verlaufe bekannt. Anleihen zur Schwäche neigend, Ausländer ruhig, Bosnier 1/2 Proz. niedriger. Pfandbriefe uneinheitlich.

Anfangskurse der Berliner Börse von 27. November

Table with columns for I. Termin Notierungen and II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt) listing various stocks and their prices.

Berlin, 27. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Tendenz: uneinheitlich. Während im allgemeinen das Geschäft zu Beginn der heutigen Börse als sehr klein zu bezeichnen war und die Kursentwicklung keine gleichmäßige Richtung nahm, war die Grundstimmung eher freundlich. Der Ultimo wirkte noch nach, und hier und da drückte vereinzelt Prämiennote. Durch besondere Festigkeit fielen heute Schuderertaktien auf, dagegen Kalkwerte bis zu 2 Prozent niedriger. Reichsbank auf Realisation der Spekulation etwas schwächer. Geld unverändert. Der Reichsbankausweis wurde günstig kommentiert.

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. November

Table with columns for Anf.-Kurse and various stock prices for Frankfurt a. M. and Wiesbaden.

Continuation of the Frankfurt stock market table, listing various companies and their prices.

§ Berlin, 26. Nov. Nachdem schon im Laufe des Samstags die Kurse überwiegend rückläufige Bewegung gezeigt hatten, konnte es nicht verwundern, daß heute so kurz vor dem Ultimo die Stimmung weiter zur Schwäche neigte. Der Ordereingang, selbst vom Auslande, hatte erheblich nachgelassen, ein Umstand, dem aber nicht allzu große Bedeutung beizumessen ist, sondern, der mit dem Ultimo und den Schiebungsschwierigkeiten zusammenhängt, trotzdem die Prologation als solche für überwunden gilt. Eine Verstärkung der Spekulation war unverkennbar, einerseits darüber, daß durch das Urteil des Arbeitsgerichts Duisburg eine Entscheidung im Ruhrkonflikt noch nicht getroffen und die Lage immer noch ungeklärt ist, andererseits befriedigte die Transaktion Licht und Kraft - Siemens wenig, da die Kleinaktionäre, wie schon so häufig in der letzten Zeit auch bei anderen Gesellschaften, recht stiefmütterlich bedacht wurden. Ferner verwies man auf den morgigen Reichstagsbeginn und eventuelle neue Koalitionschwierigkeiten, auch wollte man von einer schlechteren Außenhandelsbilanz wissen. Ob nun aber in Wirklichkeit eine Verschlechterung des Außenhandels eingetreten ist, läßt sich an Hand der Zahlen (Einfuhr um 125 Millionen erhöht, Ausfuhr um 108 Millionen zurückgegangen) nicht ohne weiteres sagen, da am 1. Oktober eine technische Änderung in der Erhebungs-

Frankfurt a. M., 26. Nov. Tendenz: schwächer. Nachdem im Vormittagsverkehr zu Beginn der neuen Woche die Tendenz freundlich war, machte sich zum offiziellen Verkehr Lustlosigkeit bemerkbar. Die Spekulation schritt in verstärktem Maße zu Abgaben, die hauptsächlich durch die Nähe des Ultimos veranlaßt wurden, obwohl keine Schwierigkeiten für die Überwindung desselben erwartet werden. Die weiterhin unklare Lage im Eisenkonflikt drückte ebenfalls auf die Stimmung. Das herauskommende Material wird nur zögernd Aufnahme, da von einer Beteiligung der Privatindustrie nichts zu merken war. Gegen die Schlussphase der Samstagbörsen überwiegend Abschwächungen bis zu 2 1/2 Proz. zu verzeichnen. Nur für einige Werte machte sich noch einiges Interesse geltend, die auch daraufhin keine Erholungen erzielen konnten. Das Geschäft blieb

Amol hilft bei Rheuma, Gicht, Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerz und Influenza.

Winterkur für Nervenkrankheiten und Nervös-Erschöpfung. Spezialklinik Hofheim im Taunus bei Frankfurt am Main.

Kopfschmerzen. Calmogen, bewährt auch bei Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz und Influenza, hilft sicher.

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten und die „Unterhaltungsbefilage“.

Der Duft Ihrer Schönheitsmittel sollte auf eine einheitliche Note abgestimmt sein. Diese Forderung des guten Geschmacks ist in der '4711' Tosca-Reihe verwirklicht. Der herrliche '4711' Tosca-Duft ist diesen Kleinodien eigen und schlingt um sie das Band einer vollendeten Einheitlichkeit. Includes images of perfume bottles and a list of products like Parfüm, Creme, Seife, Lotion, Eau de Cologne.

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens

ist unerreichbar für Mäntel und Kleider

Versteigerung von Mobiliar antitem Mobiliar und Teppichen

Wegen Bezugs nach dem Auslande versteigern
Freitag, 30. November cr.
ummittags 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, in
niem Versteigerungsorte

6 Luisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

1. sehr gut erhaltene Biedermeiermöbel:

- 2 Bücherchränke, Schreibtisch mit Aufsatz, eingelegte Kommoden, Konsolchränke mit Spiegeln, Mahag. -Eclairne, Stand- und Wandspiegel, r. u. halbr. Tische, Sofa, 2 Nachtschränke, engl. Mahag.-Standuhr, eingelegte Parodtkommoden, Stühle Louis XVI, kleine eingelegte Truhe;
- 1 prachtvoller Goldsalon
best. aus: Vitrine, Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühlen, 2 Tischen mit Marmor;
- 1 hohelegantes Kinder-Schlafzimmer
(frühe Schleiflade);
- 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 3tür. Spiegelchränk;
- 2 Eichen-Speisezimmer-Einrichtungen;
- 1 Wohnzimmer-Einrichtung;
- 1 weißglad. Küchen-Einrichtung m. 2 Schränken;
- 1 Nußbaum-Piano (Fabrikat Seiler), vorzüg. Instrument, 1 schwarzes Piano;
- 3 sehr schöne Berjer Teppiche
(2,52x3,56 Meter, 2,75x3,75 Meter und 2,80x3,33 Meter);
- 4 Berjer Brücken;
- 10. 2 jap. Bierchränke, 2 Eichen-Büfets, Eichen-Bücherchränk, Eichen-Weilerpiegel mit Trümo, Eichen-Konsolchränk, Eichen-Standuhr, Eichen-Auswärtisch, 6 Eichen-Leberstühle, 1 ov. u. vier-eckige Tische, Lederledergarnitur (Sofa, 2 Sessel, Klubsessel, Blüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel), 2 halbrunde Vollerhiesel, Betten, Kleiderchränke, Waschkommoden, einzelne Korbhaarmatratzen, 2 Marmoräulen, elektr. Lüster und Lampen, 2 Tischlampen, verilib. Wandleuchter, 2 Bronze-Empireleuchter, Empire-Bronze-Pendüle, Marmor- und Bronze-Statuen und Gruppen, gr. Brunnen mit Malerei, Japan- und Delft-Balen u. Wandbilder, alte Kristalle, Speise- u. Kaffee-Service, Meinen-Porzellane, alte Waffenamm-lung, Bindekorrektionshülle, photoar. Apparat, eil. Geldkassette, gr. Anzahl sehr guter Bücher (Klassiker, Romane, Novellen), 45 Bände Wies-lands Werke (1818), Don Quixote (1838), große Anzahl Gemälde, Radierungen u. sonst. Bilder, entaill. Gasherd mit Backofen, Zimmerheizofen, Gasbeisofen, fast neuer 2tür. Eischränk, Glas, Porzellan;
- 11. im Wege des Pfandverkaufs: 1 goldene Herren-uhre (Empire), 2 Brillantohrringe mit Perlen, 2 goldene Herrenringe, 1 Anhänger (Lopas);
nachmittags 2 Uhr;
- 12. im Auftrage des Modehauses G a a s, wegen Ge-schäftsaufgabe: Herrenhemden, Frackhemden, Garnituren, Unterhosen, Unterjaden, Kappa u. andere Handschuhe, Krawatten, Schals, Zier-tücher, Socken, Sportstrümpfe, Damenstrümpfe, Manschettenknöpfe, Lederartikel

Freiwillig meistbietend gegen Barsahlung.
Besichtigung: Donnerstag nachmittags während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beeidigter und öffentlich anerkannter
Auktionator.
6 Luisenstraße 6 Gegründet 1897 T. 22448 u. 25047
— Vornehmtes Lokal. —
Übernahme von Versteigerungen kompletter Woh-nungseinrichtungen, Nachlässen, einz. Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. November 1928, vorm. 10 Uhr,
versteigere ich, in der Sonnenberger Straße 82,
(frühere Kronenbrauerei, oberer Hof), zwangsweise:
1 Leitspindel-Drehbank,
1 Kopfdrehbank,
1 Antriebsmotor, 4 PS.
öffentlich, meistbietend gegen Barsahlung und vor-ausichtlich bestimmt.
Sed. Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstraße 11.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. November 1928, 15 Uhr, werden
in dem Hause Mittelbeckstraße 24 dabier:
1. Zwangsweise:
1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 4 Betten, 2 Klei-
derchränke, 2 Waschkommoden, 3 Nachttische,
1 Küchenchränk, 3 Küchentische, 2 Verticos,
1 Chaiselongue, 2 Teppiche, 1 Brücke, 1 Grammo-
phon, 2 Kassenchränke, 2 Schreibtische, 2 Schreib-
maschinen, 3 Formularchränke, 1 Bücherchränk,
2 Tische, 2 Regale, 1 Warenchränk, 3 Instru-
mentenchränke, 1 Gestell mit 3 klein. Tischplatten,
1 Motorrad, 1 Motor, 1 Buchpresse, 200 div.
Bücher, 1 Partie Parfüm, Zigarren, Tabak u. a. m.
2. Freiwillig:
Folgende Nachlassachen: 1 Herrenuhr m. Sprung-
edel und verschied. Herrenkleider und -wäsche,
u. a. m., öffentlich gegen Barsahlung versteigert.
Versteigerung teilweise bestimmt.
Habermann, Obergerichtsvollzieher, Wiesbaden,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. November, 16 Uhr, werde
ich Mittelbeckstraße 24,
1 Klavier, 2 Warenchränke, 1 Bürochränk,
1 Schreibmaschine, 3 Klubsessel, 1 Thele, 1 Sofa
mit Umbau, 1 Registrierkasse, 1 Schreibtisch,
1 Kollchränk, 1 Büfett, 3 Lüster, 2 Bilder,
1 Deckenbeleuchtung, 39 verschied. Kristallgläser,
1 Ölgemälde, 1 Teil. Friseurtoilette, 1 Erferein-
richtung, 1 Regal, u. a. m., öffentlich, zwangs-
weise, meistbietend gegen Barsahlung versteigern.
Seltz, Obergerichtsvollzieher, Rüdelsheimer Str. 33.

Stridwolle

Strumpfwaren
wie bekannt.
kauft am besten man
bei 1750
Carl J. Lang
Fleischstraße 35,
Ede Walramstraße.

Frische
Landbutter
Pfd. 2.— M
empfehl
W. Kessler
Herderstr. 12 Tel. 20102

Egeräpfel

Koch- und Tafeläpfel,
fortw. billig.
Probe auf Wunsch.
Dr. Karloffstein Str. 450,
Sechsb. Mausartoffeln
Str. 950 Mt.
Lieferung frei ins Haus.
Sattmer, Blatter Str. 56
Telephon 28811.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. d. M., vorm. 10 Uhr, ver-
steigere ich in der Mittelbeckstr. 24 folgende Gegen-
stände:
1. Zwangsweise.
3 Klaviere, 2 Büfets, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch,
4 Stühle, 1 Rauchtisch mit Messingplatte, 1 Bücher-
chränk, 1 Spiegelchränk, 1 Kleiderchränk, 1 Spiegel
mit Consol, 1 Gramophon, 1 Federstiel, 1 Ode-
malde, 8 Dipl.-Schreibtische, 1 Sofa, 1 vern. Baden-
dengestell, 1 Warenchränk, 4 Schreibmaschinen,
1 Bürodrukmachine, 1 Radioapparat, 1 Fräs-
maschine.
2. Freiwillig.
1 Bett, 1 Kleiderchränk, 1 Vertico, 1 Friseurtoilette,
1 Tisch, 3 Stühle, 1 Uhr, verschied. Fider, Teppich,
Läufer, Vorlagen, 1 Beiz, Deckbetten und Kissen,
Bett-, Tisch- und -Leidwache, u. dergl. mehr, öffent-
lich, meistbietend gegen Barsahlung.
Die Versteigerung zu 1. teilweise, zu 2. bestimmt.
Rudesheim, Obergerichtsvollzieher.
Telephon 29066. Telephon 29066.

Buppen-Perücken

Wie alle Haararbeiten in bester Ausführung, auch
von eigenen ausgefärbten Haaren, fertigt billig
H. Löbig, Helenenstraße 2, 1. Etage
Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Etwas Besonderes!

Aber Preise allein sagen zu wenig.
Wenn Sie sich die Waren ansehen,
Preise und Qualitäten vergleichen
werden Sie finden, daß Sie nirgends
besser und billiger kaufen.

1 Salatbesteck 0.25	2 Römer mit Sternschliff 0.95
5 Kaffeelöffel zus. 0.25	4 Römer mit grünen Stiel 0.95
1 Teller mit buntem Rand 0.15	1 Jardinerie, Glas 1.10
1 Glasschale 0.16	3 Weingläser mit Schliff 0.95
1 Eieruhr, zum Hängen 0.25	1 Glasschüssel, 24 cm 1.20
1 Schrubber 0.24	1 Obstschale, Glas 1.10
1 Kinderbecher mit Bild 0.20	1 Kaffeekanne, bunt, Porzellan 1.25
1 Tee-Ei und 1 Teesieb 0.25	1 Kakesdose 0.95
1 Kompott-Teller 0.15	1 Käseglocke mit Teller 0.85
1 Tasse m. Untertasse m. schön. Dekor 0.38	1 Gedecktasche mit Streublumen 1.10
1 Obstteller mit Perlrand 0.25	2 Küchendosen vernickelt oder Steingut, Paar 0.95
1 Essenkännchen, Aluminium 0.50	1 Geleedose mit Nickeldeckel 0.95
1 Kasserolle mit Stiel 0.50	1 Omelettpfanne, Aluminium 0.95
1 Kochtopf 0.50	1 Holztablett, groß 1.20
1 Kohlenfüller 0.68	1 Ragoutschüssel, bunt 1.10
1 Tasse mit Schrift, Vater, Mutter 0.50	1 Gedecktasche 0.58
1 Blitzschneider und 1 Brett 0.50	1 Pfanne, groß mit Stiel oder mit 2 Henkeln 1.45
1 Flurlampe 0.50	1 Kaffeeservice, 15teilig 6.75
1 Wärmkrug 0.45	1 Waschgarnitur 2.95
1 Tasse mit Dessertteller 0.58	
1 Kasserolle, Emaille 0.68	1 Obstservice, 7teilig 1.95
1 Fußbank 0.45	1 Kaffeeservice 9teilig mit Blomendekor 4.50
1 Menage mit Nickelgriff 0.50	1 Tortenplatte, auf Fuß, Glas 1.50
1 Streuergarnitur, 3teilig 0.50	1 Satz Schüsseln, Glas (5 Stück) 1.95
1 Obstschale, auf Fuß 0.45	1 Reibmaschine 1.95
1 Haarbürste 0.50	1 Ofenschirm 3.—
1 Konsole mit Becher, email. 0.50	1 Küchenwaage 2.75
1 Pfannkuchenteller 0.50	1 Brotkasten, schön dekoriert 3.10
1 Handtuchhalter 0.50	1 Tonnengarnitur, vierteilig, Delft 3.65
1 Terrakotta-Vase 0.50	

Nietschmann.

Diens
Ech
haben
sturm
beig
Grad
Sch
Land
hars
dort
Käfte
Sa
gemel
Neter
Schnee
Sturm
durch
reichte
etwa
End
41 Jah
hatte
im
Verhät
nicht
förite
derb.
die Spur
einwand
befeitig
Mann
Tötung
Geheim
mannes
einem
Amtsgeri
wurde.
Zwei
Sturmes
Bahnhofs
den Stür
wurden.
Auf
wird ber
Landschaft
Straße
darauf
Mann
geschlo
Professors
sch trua,
bisher no
Auf
angeleg
Provins
schäftsleu
deut mord
erhielt v
senbungen
denk über
die Geschä
mittelte,
gemacht w
Privatwo
und das
Die vo
mang
nervö
schäftl
As
Erleich
gelind
GAL
Depots:
Fidlen
bereinigt
der des re
reichen Ra
Mein Sam
ist ein bod
durchreite
Jochias, Ne
munderbar
und dient a
den Glieder
kur Malaga
1.50 M
Drog
Ede Morib

Neues aus aller Welt.

Schneefall im Schwarzwald. Am Sonntag und Montag haben im südlichen Hochschwarzwald bei starkem Nordweststurm die ersten ergiebigen Schneefälle eingekehrt. Der Feldberg meldete am Montag 18 Zentimeter Neuschnee und drei Grad Kälte.

Schneesturm im Harz. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, herrscht seit Montagfrüh im Obergarz ununterbrochen ein starker Schneesturm. Es liegt dort teilweise 40-50 Zentimeter Schnee bei einem Grad Kälte.

Schneefall im Riesengebirge. Wie aus Hirschberg gemeldet wird, fällt im Riesengebirge bis etwa 700 Meter herab Schnee. Im Hochgebirge tobt ein heftiger Schneesturm. Die Schneehöhe ist sehr verschieden, weil der Sturm den Schnee verweht. Sie beträgt auf dem Ramm durchschnittlich einen halben Meter. Die Temperatur erreichte in den Vorbergen etwa einen Grad, im Hochgebirge etwa 3-5 Grad unter Null.

Entdeckung eines Kindesmordes nach zehn Jahren. Die 41 Jahre alte Bäuerin Walburga Lang aus Kletting hatte im Kriege, während der Mann an der Front war, ein Verhältnis mit einem französischen Kriegsgefangenen, das nicht ohne Folgen blieb. Vierzehn Tage nach der Geburt tötete die Mutter das Kind und verbrannte die Leiche im Herd. Als die Gendarmerie seinerzeit dem Verbrechen auf die Spur kam, konnte man die Frau des Kindesmordes nicht einwandfrei überführen; sie wurde nur wegen Verhöhnung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Als der Mann vom Felde heimkehrte, gestand ihm seine Frau die Tötung des Kindes. Die Eheleute behüteten zehn Jahre das Geheimnis, bis nun ein ehelicher Zwist die Zunge des Ehemannes löste. Der Mann teilte die Aussagen seiner Frau einem Kommissar mit, worauf die Frau verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Traunstein eingeliefert wurde.

Zwei Frauen von einer Pappel erschlagen. Opfer des Sturmes sind zwei Frauen geworden, die beim Verlassen des Bahnhofs Lühelhausen im Buchtal von einer durch den Sturm umgerissenen 45 Meter hohen Pappel erschlagen wurden.

Auf der Landstraße ermordet. Aus Werder a. d. S. wird berichtet: Der an der Chemnitzer Chaussee wohnende Landschaftsmaler, Professor Albert Kurz, wurde auf der Straße mit einem Beil erschlagen aufgefunden. Kurz darauf wurde in das Werdersche Krankenhaus ein junger Mann mit einem Brustschuß eingeliefert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Zusammenhang besteht. Der Professor besetzt, da die Waffe, die Professor Kurz stets bei sich trug, fehlte. Die Polizei ist mit der Aufklärung des bisher noch völlig dunklen Vorgehens beschäftigt.

Aufdeckung eines großen Warenswindels. Ein großer angelegter Warenswindel, der von Berlin aus nach der Provinz betrieben wurde, ist durch die Vorsicht einiger Geschäftsleute und das Eingreifen der Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Ein angeblicher Robert Wolff bestellte und erhielt von Provinzfirmen Lebensmittel- und Wollsendungen, für die er ein Bankkreditiv einer Bodenkreditbank übersandte. Da die Zahlungen ausblieben, erstatteten die Geschäftsleute Anzeige bei der Kriminalpolizei, die ermittelte, daß die Bodenkreditbank von Wolff selbst ausgemacht worden war, der zu diesem Zweck zwei Räume einer Privatwohnung in der Potsdamer Straße gemietet hatte und das Telefon der Wohnungsinhaberin mißbräuchlich

benutzte. Wie der Gauner, der noch nicht ermittelt ist, in Wirklichkeit heißt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Ein Wagon mit Gänsen und Hasen wurde angehalten und für den Diebstahl sicher gestellt.

Die Vorgänge beim Verband der Feuerzsjuziaten. Die bisherigen Ermittlungen über die Vorgänge beim Verband der Feuerzsjuziaten in Berlin haben keine Anhaltspunkte ergeben, daß der Präsident der Brandenburgischen Feuerzsjuziaten, Geheimrat von der Marwitz, als Leiter des Verwaltungsausschusses des Verbandes das Verhalten des Verwaltungsdirektors, Regierungsrats Damm, gebilligt habe. Geheimrat von der Marwitz hat sich in zwei Fällen von Regierungsrat Damm täuschen lassen und sich mit den ihm von Damm gegebenen Erklärungen beruhigt. In dem einen Falle hat das Bankhaus Philipp an Damm 100 000 Mark Bürgschaftsprovision gezahlt und dafür ein verlangtes Dankschreiben erhalten, das von Damm und von Geheimrat von der Marwitz unterzeichnet war, nachdem von der Marwitz erklärt worden war, daß das Bankhaus Philipp für eine andere Firma eingetreten sei und die 100 000 Mark dem Verbande zur Verfügung gestellt habe. Bei dem zweiten Falle handelt es sich darum, daß Regierungsrat Damm sich von Geheimrat von der Marwitz eine Bestätigung hat ausstellen lassen, derzufolge er befugt sei, Berliner Grundstücke zu erwerben und selbstschuldnerische Bürgschaften zu übernehmen. Diese Befcheinigung gab Damm jedoch noch keine Berechtigung zu seinen großen Aktionen, die bis auf das Jahr 1925/26 zurückgehen. Regierungsrat Damm ist nach Abschluß seiner Vernehmung von der Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidentium auf Grund der ihm vorgelegten Akten keinen Anlaß zur Verhängung eines Haftbefehls gegen den suspendierten Verbandsdirektor als vorliegend erachtete. Ebenso wurde der zur Vernehmung nach dem Polizeipräsidentium gebrachte Büroposthalter des Verbandes der öffentlichen Feuerzsjuziationsanstalten, Dreher, nach seiner Vernehmung wieder entlassen. Das Vorverfahren gegen Damm nimmt vorläufig seinen Fortgang.

Weitere Unterschlagungen bei einer Feuerzsjuziaten. Bei der Feuerzsjuziaten der Provinz Brandenburg in Berlin wurden Unterschlagungen in Höhe von 36 000 Mk. aufgedeckt. In Verbindung hiermit wurde ein 30 Jahre alter Versicherungsbeamter festgenommen, nach Klarstellung der Vorgänge aber wieder freigelassen. Wie eine Korrespondenz zu den Vorgängen erzählt, waren die 36 000 Mark Gelder, die von Gemeindevorsteher und Steuererhebem an die Kreisdirektion Skonlanke abgeführt worden waren, jedoch nicht an die Zentrale weitergeleitet, sondern anderweitig verwendet worden.

Blutbad in Borna. In Borna bei Leipzig wurde in der Nacht zum Sonntag der 43jährige Schlosser Paul Lonn mit einer schweren, etwa 5 Zentimeter langen Stichwunde im linken Oberschenkel, in einer Blutlache liegend, aufgefunden. Die von einem Passanten herbeigerufene Polizei brachte den Verletzten auf die nahe Polizeiwache, wo er während der Untersuchung durch den Polizeiarzt infolge Verblutung verstorben ist.

Verhaftung einer Räuberbande in Marseille. Wie Havas aus Marseille meldet, ist es der dortigen Polizei nunmehr gelungen, die fünf Banditen dingfest zu machen, die kürzlich mehrere Bankkassenboten überfielen, einen von ihnen durch einen Revolverschuß töteten und mit einem höheren Betrag entkamen. Außer ihnen wurden zwei Helfer festgenommen.

Hauseinsturz in Wien. Im nunen Gemeinbezirk in Wien ist ein zweistöckiges, über hundert Jahre altes Haus teilweise eingestürzt. Das Haus befindet sich gegenüber dem kürzlich eröffneten Schubertbrunnen. Ob Menschen verunmündet sind, ist bisher noch nicht bekannt.

Selbstmord während einer Trauung. In der Kirche zur Heiligen Jungfrau in Warschau erschoss sich ein junger Mann, da die von ihm geliebte Frau einem anderen angetraut wurde. Die Kirche wurde sofort geschlossen, um sie neu zu weihen.

Wetterbericht.



Der schnelle Wechsel kräftigen Druckfalls unter verbreiteten Niederschlägen mit nachfolgendem Wiederanstieg unter Aufheiterung und Schauern beherrscht noch weiterhin die Witterung. Bei allgemein niedrigem Druck werden jedoch die Störungen, deren nächste unser Gebiet bereits morgen erreicht, voraussichtlich von schwächerem Ausmaß sein, die sie begleitenden Niederschläge und Temperaturänderungen sind gering. Die Tendenz zu langsamer weiterer Abkühlung hält an.

Witterungsaussichten bis Mittwoch abend: Kühl und zeitweise etwas aufklarend, aber noch unbeständig mit Neigung zu einzelnen Regenschauern, abnehmende Winde.

Wasserstand des Rheins.

am 26. November 1928

Dierich:	Pege:	2.34 m	gegen 2.01 m	gestern
Reims:	"	1.52 "	"	1.18 "
Caub:	"	3.06 "	"	2.58 "
Köln:	"	5.13 "	"	3.40 "



Asthma

Ist eine tückische Krankheit.

Die von ihr Befallenen werden durch den Luftmangel, Atembeschwerden, allmählich nervös, können nicht schlafen und ihrer Beschäftigung nachgehen. In sehr vielen Fällen kann das weltbekannte

Astmol

Asthma-Räucherpulver

Erleichterung bringen, der Krampf wird oft gelindert, der Schleim gelöst, so daß die Nachtruhe nicht gestört wird.

Preis Mk. 2.50, lange Zeit reichend. In Apotheken.

GALENUS Chem. Ind., Frankfurt a. M.
Depots: Engel-Apothek, Dotzheimer Straße 25; Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Aparte Neuheiten

Hausuhren, Küchen-, Taschen- und Armband-Uhren

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

E.W. Stöcker

obere Webergasse 52
Tel. 23498 Geg. 1887

Rauchtisch-Kerzen

Anfertigung in jed. Größe

Stearin- und Wachs-Kerzen
Jahrzeitlichte.

Gustav Erkel

Langgasse 17 Tel. 27001
Eingang durch d. Hausflur.

Achtung! Achtung!

Großer Preisabschlag!

30 Pf. Pferdefleisch Pfd. 28 S.
Ohne Knochen " 40 S.
Hachfleisch " 40 S.
Fleischwurst " 50 S.
sowie alle Sorten prima Wurstwaren billigst.

Kebler, Hellmündstr. 22
Reuer Laden! F177



Während der Arbeit

hin und wieder ein Stück Schokolade essen, stärkt und erhält frisch und läßt Sie die Stunden der Erholung wirklich genießen.

STOLWERCK GOLD

SCHOKOLADE · PRALINEN · KAKAO

Verstärkter echter Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbrannwein

vereinigt die Wirkung des Franzbrannweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus frischen Nadeln und Sprihen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird. Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbrannwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Gefäßkrankheiten. Er trägt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pf., 1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „hygiea“ Tauber

Edle Moris- und Adelsbühlstraße 34. Telefon 22121.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für sofort oder später jüngere jemand

Stenotypistin

vorerst evtl. auch halbtags, gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter D. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinen-Schreiberin

(Stenographie nicht nötig) per sofort gesucht. Offerten nur m. Gehaltsangabe unter D. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus gutem Hause für Metzgerei u. Aufschnittgeschäft gesucht. Conrad Seiter, 77 Rheinstraße 77.

Gewerbliches Personal

Lüchtige Friseurin

sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter S. 824 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin

ge sucht. Schirm - Bender, Reussgasse 10.

Perf. Gaalochter

mit besten Zeugnissen. 1. Dezember gesucht. Hotel "Dracien".

Dauspersonal

Alleinstehende Dame, etwas pflegebed., sucht ältere Stütze, die auch kochen kann. Stellen n. 3-5 Uhr. Rab. Schornhorststraße 42, 3 l.

Lüchtige Stütze

für sofort gesucht Taunusstraße 5, 3 links. Lücht. selbständ. zwel. Mädch. sof. gef. Dr. Kutsch Wehlshaller 10, 2.

Lüchtiges lauberes Mädchen

ge sucht Erbststraße 3. Anständiges gediegenes Mädchen mit guten Empfeh., das alle Hausarb. versteht u. bürgerl. kochen kann, gel. Bes. u. 3-5 u. abends nach 7 Uhr Morichstr. 9, 1.

Lücht. Hausmädchen

für englische Offiziersfamilie zum 1. Dezember gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Borauitellen bei Mrs. Lucas, Richard-Rauner-Str. 25.

Alleinmädchen

für einen Monat z. Ausb. ge sucht. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 2k

Mädchen

für tagsüber gel. Mühl. Dohheimer Str. 14, 3. Haushaltshilfe ges. Abgabe e. mbl. Zim. gef. Off. u. M. 824 Tagbl.-V.

Jung. zwel. Putzfrau

(Anst. wöchentl.) gef. Gute Bezahlung. Frau Mühl. Wehlshallerstr. 30, 1 links.

Sauberes Mädchen oder Frau

sofort z. Putzen u. Waschen gef. Albrechtstraße 20, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche Beschäftigung gegen eine Interesseneinlage von 10 000 Mk. gegen Sicherstellung. Beschäftigung einetel. Suchender ist gelernter Kaufmann. Offertes un. R. 825 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

In Stehzeiger sofort frei, mit oder ohne Kavelle, eigenes Kastenrepertoire. Gute Garderobe vorhanden. Gilana an Kapellmeister Seins Becker, Köln am Rhein, Am Trubenberg 53.

Jüngerer Herrenfriseur und Barbier

sucht Stellung z. 15. 12. 28. Offerten mit Gehaltsangaben unter S. 827 an den Tagbl.-Verlag.

Gelernter Autofachmann

Mechanik, über 20 Jahre im Fach u. Fahrer, jahrelang in selbständ. leitend. Stelle, 38 Jahre, etw. 1000. Zeugnisse u. Referenzen. Sucht Stellung, gut bezahlt, gleich wöchl. Art. Off. u. M. 825 an Tagbl.-V.

Jun. er Handwerker

sucht Stell. irgend welcher Art. Gef. Offerten unter D. 826 an den Tagbl.-V.

Delikatessen-Flotte Verkäufer

20-24 Jahre alt, möglichst mit Sprachkenntnissen. Sucht sofort Paul Freinatis, früher August Engel, am Korbbrunnen.

Gewerbliches Personal

Danzschlager

gleich Saxophonbläser, für die Andreasmarktstage gesucht.

Hotel "Union".

Lüchtiger Herren- u. Damenfriseur und gute Friseurin in gute Dauerstellung gesucht. Off. unter M. 827 an Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Hausbursche

(Radfahrer) gesucht. Conrad Seiter, 77 Rheinstraße 77.

Stellen-Bezüge

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. junge Dame

franz. und engl. Sprache, geübte Stenotypistin, sucht als Bürosekretärin od. in Büro passende Anstellung. Off. un. R. 826 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Fräulein

welches im Zeichnen, Sortieren u. Vaden bewand. ist, auch in Englisch, sucht für sofort Stellung. Off. u. M. 823 an Tagbl.-Verl.

Wett. Frau i. Beschäftig.

mit Rab. u. Altkarb. Off. u. H. 823 an Tagbl.-Verl.

Fräulein

27 Jahre, sucht Stellung in Café, Konditorei zum Servieren, übernimmt a. Hausarbeit. Offerten u. D. 825 an den Tagbl.-V.

Dauspersonal

Hauspersonal

empfiehlt bei Tag und nachem. Vermittlung gem. Stellenverm. S. Hans, Rheinstraße 74, Part. Fernnr. 23061 (9-1) und 3-7, teleph. ledertel.

Hotelpersonal

empfiehlt bei Tag und nachem. Vermittlung gem. Stellenverm. S. Hans, Rheinstraße 74, Part. Fernnr. 23061 (9-1) und 3-7, teleph. ledertel.

Fräulein

sucht Stelle in autburael. Haushalt als

Stütze

für alle Hausarbeit, gut kochen, auch Nähen. Gute Zeugn. u. Ref. Off. unter D. 824 an Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

welches kochen u. etwas Nähen kann, i. gute Stell. in H. Haushalt. Off. unter S. 808 an den Tagbl.-V.

Junges Mädchen

das alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in Klein. Haushalt. Offerten unter S. 822 an den Tagbl.-V.

Junges braves Mädchen

vom Lande sucht z. 1. Des. Stelle in kleinem Haushalt. Off. unter S. 826 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhäng. Frau, sucht

Beschäftigung z. Putzen od. Spülen. Off. un. R. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche Beschäftigung gegen eine Interesseneinlage von 10 000 Mk. gegen Sicherstellung. Beschäftigung einetel. Suchender ist gelernter Kaufmann. Offertes un. R. 825 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

In Stehzeiger sofort frei, mit oder ohne Kavelle, eigenes Kastenrepertoire. Gute Garderobe vorhanden. Gilana an Kapellmeister Seins Becker, Köln am Rhein, Am Trubenberg 53.

Jüngerer Herrenfriseur und Barbier

sucht Stellung z. 15. 12. 28. Offerten mit Gehaltsangaben unter S. 827 an den Tagbl.-Verlag.

Gelernter Autofachmann

Mechanik, über 20 Jahre im Fach u. Fahrer, jahrelang in selbständ. leitend. Stelle, 38 Jahre, etw. 1000. Zeugnisse u. Referenzen. Sucht Stellung, gut bezahlt, gleich wöchl. Art. Off. u. M. 825 an Tagbl.-V.

Jun. er Handwerker

sucht Stell. irgend welcher Art. Gef. Offerten unter D. 826 an den Tagbl.-V.

Lüchtiger nüchtern

Chauffeur

b. mit allen Reparaturen vertraut u. lücht. Wagenpfleger ist, sucht Stellung auf Verlangen od. Lieferwagen. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten unter P. 822 an den Tagbl.-V.

Junger Chauffeur

u. auswärtig, sucht baldigst Stellung nach hier oder auswärts. Offerten erbeten unter S. 824 an den Tagbl.-Verlag.

Wett. kinderl. Ehepaar

sucht Hausmeisterstelle per sofort. Off. un. R. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Wettere Buchhalterin

im Rechnungswesen verfert. für Vertrauensstellung in Garagenbetrieb sofort gesucht. Offerten unter D. 8554 an Annoncentens, Wiesbaden.

Sehr gewandte

Stenotypistin

mit guten Kenntnissen der englischen und französischen Sprache von einer größeren Exportfirma gesucht.

Offerten mit allen Einzelheiten unter S. 827 an den Tagblatt-Verlag.

Dieses Lebensmittel-Geschäft (Milch-Betrieb) sucht zum baldigen Eintritt

Verkäufer

im Alter von 18-23 Jahren, Offerten mit Zeugnisauszügen und Angabe des frühesten Eintritts unter G. 823 an den Tagblatt-Verlag.

Exportfirma sucht für möglichst

sofortigen Eintritt

Lehrling

(männlich oder weiblich) mit höherer Schulbildung. Offerten mit allen Einzelheiten unter T. 827 an den Tagblatt-Verlag.

Ersiklassiges

Tanz-Stimmungs-Trio

mit diversen Einlagen frei ab 1. Dezember, eventuell sofort. Offerten unter O. 827 an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

Deeres Zim. m. Küch. b. sofort od. 1. 12. zu verm. Off. u. S. 828 Tagbl.-V.

2 Zimmer

2 Zim., leer, Alteinl., 80, 3 Zim., leer, Alteinl., 80, 7 Z., 2 Mann., leer, 167, Seins, Dohb. Str. 45, P.

3 Zimmer

3 Zim., leer, Alteinl., 80, an kinderl. Mieter, 80 Mk., 2 Z., leer, Küch. b., 65, Nauthe, Dohb. Str. 6.

Beschlagnahmefreie

3-Zimmer-Wohnung Küche, Bad, Bahnhofsnähe, mit Möbelübernahme sofort abzugeben. Adr. im Tagbl.-V. Zh

Für Beamten!

Beschlagnahmefrei, 10. sonn. 3-Zim.-Wohn. m. Küche, Keller u. Zubehör, direkt am Wald gelegen, ver. sofort zu verm. Adr. im Tagbl.-Verlag. Zu

Läden u. Geschäftsräume

Beste Kurlane 1. Etage, 5 Räume, ganz oder geteilt, für Büro- oder Geschäftsräume zu vermieten. Näheres C. Jung, Lumberhaus, Burnstraße 2.

Morichstraße 29 sind ca. 100 qm

helle Büroräume

zu verm. Rab. Montan-Gel. Friedrichstraße 7.

Geschäftsräume,

1. Etage, zu vermieten Nikolaststraße 17.

Deeres Vorderzimmer

best. Geschäftslage, für Büro zu verm. Webergasse 15 Laden, 11 bis 1 Uhr.

2 große Berufsräume

sofort zu vermieten Wilhelmstraße 20, 1. Aus-tunft b. Präse.

Geschäftsetage Langg.

1. Etage, lowie 2-3 Büroräume im 2. St. zu verm. Brande angeben. Angeb. unter S. 827 an Tagbl.-V.

Maler- u. Tüncher-Werkstatt

mit Einfahrt, Hofraum, Wasser, Licht, auch zu and. Zwecken geeignet, sofort oder später zu vermieten.

Ausf. erteilt a. Anfrage

Polsterei 66, Wiesb.

Möblierte Wohnungen

Wohlhabend, 86, 3. schönes Wohn. Ball. Schlafr. m. 2 Betten, Küch. b., Herrngartenstraße 15, 1. Gut möbl. Zimmer zu verm. Marktstraße 20, 3.

Möbl. Mansardenzimmer

mit Küche, elektr. Licht u. Gas, an beruht, Frühen zu verm. Anzul. Mittwoh. Arnold, Bismarckstr. 16, 1 r.

2 hübsch möbl. Zimmer

mit 11 Alteinl. zu verm. Anzul. von 10-4 Uhr Kleiststr. 2, 2 rechts.

2 gut möblierte Vorderzimmer

mit Balkon, Küchenbenutzung, in vornehm. Hause, zu vermieten. Anzufragen nachmittags von 5-7 Uhr Nikolaststr. 39, 2 links.

Nebenes Doppel-Schlafzimmer

und Wohnküche, gute Lage, nur mit Möbelabholung weasughalber preiswert zu ver-geben. Offerten erbeten unter T. 824 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Wohlfstr. 1, 1 rechts, mbl. Zim. per 1. 12. zu verm. Wohlfstr. 1, 2, 2 rechts, Zimmer mit 1 u. 2 Bett. zu vermieten.

Wohlfstr. 10, 1. Etage,

1 schön möbl. Vorderz. mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Bismarckstr. 11, 1. Et. L.

schön mbl. Zimmer, ohne und mit voller Pension, zu vermieten.

Blücherstr. 14, 1 r., möbl.

Zimmer zu verm. Dohheimer Str. 72, 1 r., sehr gut mbl. 3. billia f. beruht S. od. D. 11-3.

Friedrichstr. 20, 2. Mittelst.

a möbl. Zim., 2 Betten, Friedrichstraße 41, 3. Ho. möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 44, 3 L. ar.

gut m. Zim. für 1 od. 2 beruht. Herren od. Dam. sofort zu vermieten.

Gneisenaustr. 19, 1 r., schön

möbl. Zimmer zu verm. Gneisenstr. 11, 2 L. gut mbl. sonniges Zim. zu verm.

Belienstr. 2, 1. Etage L.

schön mbl. großes Zim. sofort od. später zu verm.

Belmundstr. 17, 1. Et. L.

schön mbl. Zim. zu verm. Altkarb. 44, 2. möbliert. Zim. mit Pension zu verm.

Weinstr. 88, 1. r. schön

möbl. Zimmer frei. Kleiststr. 5, 6. 1 St. L. gut möbl. Zimmer frei.

Römerberg 16, Vad., mbl.

Zim. an beruht. Herrn oder Dame zu verm.

Taunusstraße 47, 1. schön

möbl. Zimmer zu verm. Wehlshallerstraße 58, 3. eleg. möbl. Zimmer mit Zentralheizung, 1 oder 2 Betten, an einwandfreie Personlichkeit zu verm. Anzul. 12-3 (Abtritt).

Dohstr. 4, 1 r., schön mbl.

Zim. u. s. l. 12. an beruht. Herrn zu verm.

Bismarckstr. 9, 3 r., a. m. 3. an sof. Ber. zu verm.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Wehlshallerstr. 51, 2.

Gut möbliertes Zimmer

zu verm. Altkarb. 24, 1. 1 Doppel- und 1 Einzel-Schlafzimmer

mit Esszimmer, gut möbl., auch einzeln zu vermiet. Bahnhofsstraße 8, 2.

Kurzentrum

Schlafzimmer und Speisezimmer bill. zu vermieten Bärenstraße 2, 1. Et. rechts.

Möbl. Zimmer, Zentral-

heizung zu vermieten Große Burgstraße 14, 2.

Schön, sonn. Wohnschlaf-

an Beruht. sof. zu verm. Wilhelmstraße 1, 1 links.

1 schön möbl. Zim., evtl. mit

1 Pers. zu verm. Dohheimer Str. 84, 3.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten Eltvillestr. 8, 2. rechts.

Einfaches möbl. Zimmer

zu vermieten bei Bogel, Emser Straße 63.

Nahiges mbl. Zimmer an

alt. Herrn ab 10. 12. zu verm. Erbacher Str. 8, 2 l.

Gemütl. Heim

in vornehm. ruh. Bayle, mit und ohne Pension Frankfurtstraße 24.

Or. Wohn-Schlafzimmer

mit 2 Betten, in gut. Bayle zu verm. Friedrichstraße 39, 3 links.

Gut möbl. Zimmer zu

verm. Gerichstr. 5, 3.

Reuberger, schöne Mani.

möbl. Z. u. elektr. Licht, an sof. Frau od. Fr. zu verm. Gerichstr. 6, 2.

Gut möbl. Zim.

z. v. Humboldtstr. 9, Sp. Eleg. u. einl. mbl. 3. a. v. Rail-Friedr. Ring 44, 1 r.

M. m. 3. Karstr. 39, 1 r. Möbl. Maniarde zu verm. Wehlshallerstraße 4, Part.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Marktstraße 20, 3.

Gemütl. Heim

in vornehm. ruh. Bayle, mit und ohne Pension Frankfurtstraße 24.

Or. Wohn-Schlafzimmer

mit 2 Betten, in gut. Bayle zu verm. Friedrichstraße 39, 3 links.

Gut möbl. Zimmer zu

verm. Gerichstr. 5, 3.

Reuberger, schöne Mani.

möbl. Z. u. elektr. Licht, an sof. Frau od. Fr. zu verm. Gerichstr. 6, 2.

Gut möbl. Zim.

z. v. Humboldtstr. 9, Sp. Eleg. u. einl. mbl. 3. a. v. Rail-Friedr. Ring 44, 1 r.

M. m. 3. Karstr. 39, 1 r.

Möbl. Maniarde zu verm. Wehlshallerstraße 4, Part.

Gut möbl. Zimmer zu

verm. Marktstraße 20, 3.

Gemütl. Heim

in vornehm. ruh. Bayle, mit und ohne Pension Frankfurtstraße 24.

Or. Wohn-Schlafzimmer

mit 2 Betten, in gut. Bayle zu verm. Friedrichstraße 39, 3 links.

Gut möbl. Zimmer zu

verm. Gerichstr. 5, 3.

Flaschen

An und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Niederlage der Glaswerke
Ruhr A G

Pachtgejudje

Junge Krebs, Birtseute
suchen Wirtschaft zu pacht.
od. Bietet auf Rechnung.
Offerten unter B. 826 an
den Tagbl.-Verlag.

Eine seltene Gelegenheit
bietet die Pachtung hiesigen sein. Familien-
Hotels mit Wein-Restaurant in vorzüglicher
Lage. Für 20 Personen Aufnahme. Mies-
Wasser in den Zimmern. Kuch. und eigene
Thermalquelle. Auch für Arzt sehr passend.
Zur Übernahme 8-10 000 Mk. nötig. Das
alleinbeauftragte Immobilien-Büro Engel.
K. D. W. Adolfsstraße 7.

Männer-Quartett „Sängerlust“ Wiesbaden.
Gegründet 1907.
Obiges Quartett, 24 Sänger, sucht einen
tüchtigen Streichinstrumenten

Dirigenten
am liebsten jüngere Kraft. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen an J. Mahe, 1. Bezirk, Römerberg 28, 3.

Sport- u. Tanzschule Sauer
Adelheidstraße 33. — Anruf 26010.
Jeden Freitag abend, von 9-11 Uhr:

Tanz-Übungs-Abend
mit Unterricht des modernen Tanzstils.

Verloren + Gefunden!

Verloren!

Ein goldenes Armband
verloren zwisch. Wilhelm-
straße, Friedrichstraße od.
Kirchstraße bis Kaiser-Fr.
Ring. Da ein Andenken,
sogar gute Belohnung ab-
zugeben b. Corn. Harris,
K. P. Schloß.

Samstag abend
Stühle in grün. Futural
verloren.
Bitte dieselbe Platte Str.
Ede Klingerstr. 1. Laden,
abgeben zu wollen.

Verloren ein Ohrring

(Aquamarin)
Wilhelmstr., Kolonn.
Gegen Bezahlung ab-
zugeben Adolfsberg 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Fräulein Privat-Mittag- u.
Abendmahl 90 S. m. Fein-
Küche, Luisenstr. 16, S. 2.

Kotieren Sie: Autofahrten

mit mod. Limousinen, sun.
Fahrer. Kilometer 28-35.
Telephon 20186.

Bill. Autofahrten
mit 6-Sitzer-Benz-Limous.
Telephon 28 37

Giltransporte
jed. Art. Stadt u. Ueber-
halb-Im. Möbeltransp.
Bereins- u. Geschäftsfahrten
fabriken bei bill. Stabler,
Kellerstr. 14. Tel. 2815.
Schnell-Lieferwagen
Transporte.
Keine Umsätze allerorts.
Telephon 24312.

Möbel-Transporte
mit Auto und Rolle, in
und außer der Stadt,
werden billig und sach-
männlich ausgeführt.
Wilhelm Eubers,
Adolfsstraße 59, 1. links.

**Schnell-Lieferwagen-
Transporte**
von Umzüge, Möbeln
aller Art in u. außer der
Stadt - Sammeltransporte
Greden Frankl., Mainz,
Limburg, Rheingau, be-
sonn. Weimer, Ludwig-
straße 6. Tel. 22614.

Maschinen
repariert,
a. i. Haus
Emel, Bismarckring 43.

Unterricht

Französisch, English ert
ak. gopt. Lehrerin. Lang-
jahr. Auslandspraxis. Adr.
zu erf. im Tagbl.-Verl. Yn
Unterricht in Schwedisch,
Sprache gel. Ana. unter
D. 810 an Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht
erleilt
Paul Janowski,
Eisenbogengasse 10, 2.

Wer erleilt Unterricht
im

**Malen
als Graphiker?**
Angebote unt. N. 971 an
den Tagbl.-Verlag.

Eine seltene Gelegenheit
bietet die Pachtung hiesigen sein. Familien-
Hotels mit Wein-Restaurant in vorzüglicher
Lage. Für 20 Personen Aufnahme. Mies-
Wasser in den Zimmern. Kuch. und eigene
Thermalquelle. Auch für Arzt sehr passend.
Zur Übernahme 8-10 000 Mk. nötig. Das
alleinbeauftragte Immobilien-Büro Engel.
K. D. W. Adolfsstraße 7.

Männer-Quartett „Sängerlust“ Wiesbaden.
Gegründet 1907.
Obiges Quartett, 24 Sänger, sucht einen
tüchtigen Streichinstrumenten

Dirigenten
am liebsten jüngere Kraft. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen an J. Mahe, 1. Bezirk, Römerberg 28, 3.

Sport- u. Tanzschule Sauer
Adelheidstraße 33. — Anruf 26010.
Jeden Freitag abend, von 9-11 Uhr:

Tanz-Übungs-Abend
mit Unterricht des modernen Tanzstils.

Kleider Anzüge

(Spezial), sowie Sports-
Anzüge u. -mäntel werden
unter Garantie für guten
Sitz preisw. angefertigt.
Frau Bura,
Hellmündstraße 11, 1.

Schneiderin sucht noch
einige Kunden in u. auß.
dem Hause. Off. u. N. 825
an den Tagbl.-Verlag.

Heimarbeiter z. Nähen w.
ans. Dambachstr. 5, B. 3.
Monogramme
und Stid-Verarbeiten
(evtl. andere Heimarbeit)
fertig an
Kellner Straße 3, 1.

Wäsche z. Waschen
Bügeln, eventl. Ausbess.
wird angenommen (beste
Empf.). Breuß, Kauen-
thaler Straße 21, 1.

Wäsche
empfiehlt sich mit besten
Referenzen Kauenthaler
Straße 21, 1. rechts.

Gardinenspannerin,
sachm. Behdl., bill. Br.
Bügelw. i. Art w. angen.
Fahrl. 46, Plattanholz.

Massage-Salon
allerersten Ranges
Weberg, 3. B. 1. Zelenka,
geprüfte Personal.

Massage-Institut
Erstes am Plage.
Für alle Massagen,
Erfolgreiches Personal,
Aerol. geopr. Sonnt. geöff.
Kenne u. d. Seel.
Kleine Burgstraße 1, 2, 1.

Verchiedenes

Sicherer Verdienst
durch Übernahme der
Bezirksleitung für einen
in jedem Haushalt gebr.
Artikel (D. R. G.). Etwas
für abgebaute Beamte u.
Pensionäre. Erforderlich
200 Mark für Ware.
Angebote an F50
Robert Manger, Ehen,
Karlstraße 22.

Lohnende Vertretung
für in Gebr.-Art zu ver-
geben G. Hofmann, Nürn-
berg, Ob. Hauptstr. 41, F49
Wer ist wöchentl. Dauer-
abnehmer einiger Dunderl
leider

Farm-Cier?
Ang. u. N. 968 Tagbl.-Bl.

Welche Brotbäckerei
kann nach Rezept ein erst-
klassiges Gesundheitsbrot
herstellen? Nah durch
H. Schmitt, Mainz,
Koblenzstraße 69, 1. St. 1.

Belabung
für leeren Möbelwagen
Richtung Koblenz, Köln,
Belgatalen gesucht.
Möbeltransport Hillert,
Adelheidstraße 38,
Telephon 23703.

Kaufe Britetts

oder Kohlen, gebe Nähmaschine, Fahrrad, Motor-
rad oder Musikapparat in Gegenrechnung. Offerten
unter T. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Gute gute Fremdenpension

zu übernehmen. Off. unter
N. 970 an Tagbl.-Verlag.

Wer verhilft einer ge-
schäftl. ehrl. u. unabh.
Wirtstochter, 50 J., zu
einem Geschäft? Off. u.
N. 825 an Tagbl.-Verlag.
Süßen, ca. 65-75 J.,
einige Tage in der Woche
noch frei. Gute Bedien.
Offerten unt. B. 826 an
den Tagbl.-Verlag.

Kleines weiß-schwarzes Hündchen

in nur gute Hände
zu verschenken
Saalstraße 14, Part. rechts
Börnehme ev. Dame

Ende 30, mit eleg. Heim,
sucht die Bekanntschaft
eines viel. geb. Herrn
passenden Alters in gei.
Position zwecks Heirat, am
liebsten Akademiker. Gel.
Angebote unter B. 824 an
den Tagbl.-Verlag.

Fraulein
31 Jahre, wünscht auf
dies. Wege Herrn kennen
zu lernen zwecks Ehe.
Offerten unter J. 823 an
den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann

in Stell., wünscht bekant
zu werd. mit sol. Mädchen
zwecks Heirat. Bildhoff u.
S. 826 an Tagbl.-Verlag.

Offerte H. G. 749.
Ich bitte Sie mir Ihre
Adresse mitzuteilen unter
Belegkarte Nr. 583.

Geschäfts-Anzeigen

Durch einfache Speisen
bleibe ich immer
außergewöhnlich billig

Wahrgarnituren, Steil.,
Dekor. nur 3.80
Tonnengarnit., 14tlg. 6.50
Satzgeschüsseln, 5 Stk., —.75
desgl. bunt, 5 Stk., —.95
Rachtöpfe —.75
Zeller, tief u. flach —.16
desgl., Goldrand —.30
Dessertteller —.12

Kaffeelervice
Porzellan, 14tlg. 4.70
sowie Verdunstgefäße
für Lese- und Heizung.

Julius Wollath, 1808
Schulberg 2.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigk.,
Neuralgie usw.
Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung

ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation

nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut

Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Part.
Verzinsliche Sprechstunden
täglich (außer Sonntags)
von 11-12 1/2 Uhr.
Telephon 27203

Pianofirma

liefert an Beamte und
Zeitangestellte hervor-
ragende F13

Klaviere

mit langjähriger Garantie
zu jeder gewünschten
Zahlungsweise
Anfragen, die Krete ver-
traulich behandelt werden,
sind zu richten unter J. 2
an den Tagbl.-Verlag.

GOLDENE ZEITEN

Der
Schlager
von
Hamburg - Berlin



Unbestreitbar
die Beste

**15-Pfg.-
Zigarre**
7 Stück 1.-
100 „ 14.-

J. C. ROTH
obere
Wilhelmstr. 60

Hans Roth
Zigarren-Haus
Michelsberg 3

J. Schmidt
Zigarren-Haus
Ecke Wellritz-
u. Walramstr.

Flechte

„Vor Jahren war ich an den Händen von der noßten
betroffen. Alle angewandten Mittel blieben erfolg-
los. Der Zufall brachte mich auf Ihre „Flechten-
Medikament-Gelbe“. Der blühende Gebrauch heilte
mich von der Flechte, die seitdem nie mehr austrat.
D. L. in D. a. St. 60 Pfg. (15 %), 100 Pfg. (25 %),
und 1.50 (35 %). Stärke Form. Caps. „Flechten-
Gelbe“ (a. 25, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schönenhof-Apothek, Langgasse 11.
Tannus-Apothek, Tannusstraße 20.
Droga. W. Wachenheimer, Bismarckring.
Drogerie E. Wobus, Tannusstraße 25.
Droga. J. Ehr. Tauber, Moritzstraße 24.
Drogerie K. W. Müller, Michelsberg 9.
Drogerie W. Schlemmer, Kettelbedstraße
Flora-Droga, E. Baum, Gr. Burgstr. 5.
Drogerie U. Künke, Kaiser-Friedrich-Ring.
Schloß-Drogerie, A. Sieber, Marktstraße.
Drogerie C. Wiesel, Michelsberg 11.
Löwen-Drogerie, S. Kraß, Wellritzstraße.
Drogerie Droßing, Bahnhofstraße 10.
Blücher-Droga, A. Müller, Bismarckring.
Apoth. Dovenheimer, Drogerie, Biedrich.

Blutuntersuchungen
(Wasserm. Reakt-on) 2223
Bakteriolog. u. serolog. Laborat. Dr. Haass
Fernsprecher 24759 - Adolfsallee 31
ehem. Assistent am Serum u. Impfstoffinstitut Bern

PLAKATE

n. verschied. Adress. auf Papier u. Pappe
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Tag für Tag

kann die Hausfrau einvollaroma-
tisches, gehaltvolles Kaffee-
getränk auf den Tisch bringen,
wenn sie zu jedem Bohnen-
oder Getreidekaffee etwas
„Aecht Franck“ nimmt.
Dieses feine und beste aller
Zichorienkaffee-Erzeug-
nisse, würzt und kräftigt das
Getränk in einer Weise, daß es
auch der Feinschmecker mit
Behagen genießt. Dabei ist
es gesund und billig - durch

Aecht Franck
mit der Kaffeemühle

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich
unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege
herzlichen Dank.
Wilhelm Wintermeyer u. Frau
Elna, geb. Dörr.
Wiesbaden-Sonnenberg, 26. November 1928.

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

UFA PALAST

Das einmütige Urteil
aller Besucher des Ufa-Palastes
lautet:

Revolutions Hochzeit

(Still wie die Nacht - Tief wie das Meer)
Ist bis jetzt die beste und ergrei-
fendste Filmkomposition des Jahres.
Dieser Terra-Spitzenfilm, umrauscht
von den wundervollen Klängen einer
stimmungsgewaltigen Begleit-Musik
(von Meister Egressy zusammengestellt)
läuft nur noch bis Donnerstag.

Ab Freitag wieder eine Sensation:
der Erich-Pommer-Film
Ungarische Rhapsodie
mit Lil Dagover,
Dita Parlo, Willi Fritsch.

Morgen Mittwoch und
Donnerstag nachm. ab 1/3
(Kassenöffnung 1/2 2 Uhr)
finden statt
**die beiden einzigen
Film-Märchen-
Vorstellungen**
für jung und alt
Gastspiel der
„Jugendfilmbühne Berlin“
Neue Märchen
Das Paradies der Kinder. — Nanuk,
der Eskimo und viele andere.
Preise: Kinder 30, 50, 75, 100 S.
Erwachsene 50, 75, 100, 150 S.

Amerikanischer Individualismus.

Dem Sohn eines Schmiedes zum amerikanischen Präsidenten, das ist ein weiter Weg, den Herbert Hoover zurückgelegt hat. Eine kraftvolle Persönlichkeit kann nur einen solchen Aufstieg nehmen, und die Welt hat mit Herbert Hoover zu rechnen. Aber seine Denkweise unterrichtet eine Lektion im Verlag Otto Stollberg G. m. b. H., Berlin SW. 68, herausgekommene Schrift, „Das Wesen Amerikas“, die das politische Glaubensbekenntnis des kommenden Präsidenten darstellt. Bemerkenswert ist vor allem seine Darstellung der lebenden Triebkräfte des amerikanischen Individualismus, den Hoover so schildert:

Individualismus war die elementare Kraft der amerikanischen Zivilisation während dreier Jahrhunderte. Es war unsere eigene Art des Individualismus, die in allen diesen Jahren den Anstoß zu Amerikas politischen, ökonomischen und geistigen Institutionen gegeben hat. Sie hat ihre Eignung erwiesen, die Institutionen des Landes mit der wechselnden Szene zu entwickeln. Schon die Form unserer Regierung ist Produkt des Individualismus unseres Volkes, entstanden aus dem Verlangen nach gleichmäßiger Entfaltungsmöglichkeit, nach unbehindertem Spielraum.

Der amerikanische Pionier ist der klassische Ausdruck dieses Individualismus, und der Pioniergeist ist das Echo auf den Ruf der Entfaltungsfreiheit, auf den Ruf der Natur, auf den Ruf des Lebens, auf den Ruf des Vormarsches an die Grenzlinien. Dieser Geist braucht nie aus Mangel an Betätigungsmöglichkeit, unterzugehen. Es wird immer eine Grenze zu erobern oder festzuhalten geben, solange Menschen denken, sinnen und wagen. Unser amerikanischer Individualismus hat viel von seiner Eigenart der Berührung mit den Kräften der Natur auf einem neuen Kontinent zu verdanken.

Er entwickelte ein Regierungssystem ohne offizielle Sendboten, die den Weg hätten weisen können; er besetzte und befestigte vierzig große Staaten; er baute Wege, Brücken, Eisenbahnen, Städte; er verbreitete jeden Faktor hoher Zivilisation über einen Kontinent. Die Tage des Pioniertums sind noch nicht vorüber. Es gibt weite Strecken menschlicher Wohlfahrt, wo wir bis zum Randgebiet vorgebrungen sind. Der große Kontinent der Wissenschaft ist bis jetzt nur an seinen Grenzen erschlossen, und nur der Pionier hat den Mut, die Grenzen zu stürmen in dem Streben nach der Eroberung neuer Welten. Unser Individualismus hat seine Wurzeln in unserer Natur selbst. Er ruht auf Überzeugung, die aus der Erfahrung geboren wurde. Gleiche Entfaltungsfreiheit, die Forderung nach unbehindertem Spielraum wurde das Motto des amerikanischen Individualismus, weil es die Methode amerikanischen Schaffens ist.

Nach der Einderlebung der großen Flächen des Westens kam die Ara industrieller Entwicklung mit dem neuen Komplex der Kräfte, den sie uns brachte. Jetzt finden wir langsam, aber mit mehr Sicherheit und Genauigkeit als je zuvor und mit einem von tieferem Bewußtsein getragenen Verständnis für unsere Mission die Lösung der Probleme, die aus den neuen Verhältnissen erwachsen: denn die Kräfte unseres sozialen Systems können sie aufnehmen und umfassen.

Unser Individualismus ist kein Mittelglied zwischen Aristokratie — von Geburt, Klasse oder ökonomischen Ursprung — und Sozialismus. Der Sozialismus der verschiedenen Spielarten mag manches empfehlenswerte an sich haben als eine Art intellektuellen Schildes mit der Aufschrift: „Steh, schau und höre.“ Jedoch mehr für Gesellschaften der alten Welt. Aber er enthält nur Zerstörendes für die Kräfte, die den Fortschritt in unserem sozialen System hervorbringen. Auch erwächst kein Heil aus irgend

einem Plan für Konzentration politischer oder ökonomischer Macht; denn beiden sind gleichermaßen eine Rückkehr zur Autokratie der alten Welt in neuen Verkleidungen.

Das Heil wird zu uns nicht aus Zertrümmerung des Individualismus kommen. Was wir heute benötigen, das ist die ständige Hingabe an einen besseren, reineren, umfassenderen Individualismus; einen Individualismus, der unserer Mitwelt erhöhte Verantwortlichkeit und Leistungsfähigkeit bringt. Was wir brauchen, das ist nicht ein Ausweg, sondern ein Weg vorwärts. Wir haben unseren Ausweg vor drei Jahrhunderten gefunden, als unsere Väter Europa verließen und an diesen Ufern landeten, um hier ein Gemeinwesen zu errichten, das im Gedanken der Freiheit stand und der Entwicklung der Individualität gewidmet wurde.

Jenen seinen Ausgleich zu finden, der die Zukunft mit der Vergangenheit verknüpft, der auf Menschen baut statt auf Maschinen, der den Mut besitzt zu leisten statt zu kritisieren, das ist's, was wir brauchen. Die elementarste Sicherung des amerikanischen Individualismus ist das Verständnis für ihn; das Verständnis für das Bekenntnis, daß er das kostbarste Kleinod der amerikanischen Zivilisation ist, so wie die Bereitwilligkeit, jeden Prozeß des nationalen Lebens mutig an dem Prüffstein dieser grundlegenden Voraussetzung zu untersuchen.

Es ist ein langer Weg zur menschlichen Vollenbung; aber wir in Amerika können einen sicheren Fortschritt erzielen, wenn wir uns unseren Individualismus bewahren, wenn wir auch künftig die Initiative unseres Volkes aufrecht erhalten und antreiben, wenn wir beharrlich die Sicherungen für die Gleichheit der Entfaltungsmöglichkeiten aufbauen, wenn wir Leistungsfähigkeit als einen Teil unseres nationalen Charakters verherrlichen.



MAGGI'S

Fleischbrühwürfel

Die Qualitätsmarke

Lebensmittel, Dekoratessen

Gegen Grippe:

Engel Weinbrand

Deutscher Weinbrand, Verschn.	2.80	1.50
Deutscher Weinbrand . 3 Stern	3.25	1.90
Deutscher Weinbrand . 4 Stern	3.75	2.00
Jubiläums-Weinbrand	5.00	2.75
Französ. Weinbrand . 3 Stern	5.00	2.75

Engel Tee

durch direkten Import beste Qualitäten zu kleinen Preisen

Nr. 1 Haushalt-Mischung	1/10 0.45	1/2 1.00
Nr. 2 Familien-Mischung	.. 0.55	.. 1.25
Nr. 3 Ceylon Pekoe . . . .	.. 0.65	.. 1.50
Nr. 4 Russische Mischung	.. 0.75	.. 1.75
Nr. 5 Gesellschafts-Tee	.. 0.85	.. 2.00

empfehlen in bekannter Qualität

Paul Freinatis

früher August Engel

Am Kochbrunnen Telephon 20347

Auch über Mit an geöffnet!

Briefpapiere mit Namen und Prägung

wollen Sie bitte jetzt bestellen.

Koch am Eck
Michelsberg Kirchgasse 2180

Himbeerpfl. (Breiten). größte Schaurucht. Dars Jewel Marlborough zu perf. Zu ertrag. Moritzstr. 6. Wiesbadener Hof.

Neu- wie Umarbeit
Häfnergasse 15
Pelzhaus Weiler.

Restaurant

Ratskeller

WIESBADEN.

Morgen Mittwoch:
Schlachtfest.

Ab 5 Uhr nachm. Spezialplatten.

Am 3. Dezember 1928, vormittags 9 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 88, die im Grundbuch von Wiesbaden — Innen-Band 143, Blatt 2154 verzeichneten Grundstücke:

1. Kartenzahl 118, Parzelle 241/19 usw. und 252/18 usw. Wohnhaus mit Hofraum, groß 4,77 Ar, Rikolasstraße 29.
2. a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Halle mit Aufstapavillon, groß 7,02 Ar, Rikolasstraße 31. (Hotel Prinz Rikolas), swangswelle verfertigt; F277 Eigentümer: Kaufmann Karl Marx in Wiesbaden. Amtsgericht Wiesbaden, Abteil. 8.

Zum Backen!

amerikan.

Pflanzenfett in Tafeln **60** Pfund

Schweineschmalz **76** Pfund

P. Lehr

Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Michelsberg 32

Ratten—Mäuse—Käfer

vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten Verfahren

Das älteste Desinfektions-Institut

U. Lehmann

27 Hellmundstraße 27, 2. Fernsprecher 22282.
Schon seit 18 Jahren am Platz.

In Referenzen von Staats- u. kaiserlichen Behörden alle anderen Verfahren bieten keine Gewähr für sicheren und dauernden Erfolg.

Von 36 der besten Schweine frischer Schlachtung!

Schweinebraten und Bauchlappchen . . .	Pfd. 1.10	1.10
Hofenschmalz . . . . .	.. 1.-	1.-
Frisches Kalbfleisch, alle Stücke . . . . .	.. 0.80	0.90
auch Keule und Rollbraten Pfd. 0.80 und 0.90	.. 0.66	0.66
Frisches Rindfleisch, alle Stücke . . . . .	.. 0.76	0.76
Ohne Knochen . . . . .	.. 0.76	0.76
Lammfleisch . . . . .	.. 0.90	0.90
Prima Lammfleisch, alle Stücke	Pfd. 0.70	0.80
Hammelfleisch	Pfd. 0.60	0.60
Magert	Pfd. 0.35	0.35
Kalbshöpfe mit Zunge und Hirn . . . . .	.. 0.35	0.35

Großmehlgerei **Hugo Kehler** Hellmundstr. 22

Gute Betten enorm billig!

Metallbetten	Holzbetten	Matratzen	Deckbetten
v. 60.- 58.- 50.- 46.-	60.- 56.- 50.- 45.-	3 teil. Seegras m. Keil 35.- 33.- 29.- 25.-	45.- 40.- 36.- 32.- 25.-
45.- 39.- 37.- 30.-	50.- 45.- 35.-	in Wolle 55.- 50.- 48.- 42.- 39.- 32.-	Kissen 16.- 14.- 12.- 10.- 8.-
29.- 27.- 24.- 22.-	16.-	in Kapok 100.- 88.- 82.- 68.-	Bettfedern 6.50 4.- 3.50 2.90 2.-
		in Haar 158.- 135.- 110.-	

Enorme Auswahl in **Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen u. Einzel-Möbeln.**

Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51 nahe Bismarckring

Eigene Bettenfabrikation

Beste Werkstoff-Möbel!

Freie Lieferung auch nach auswärts.



Zentra
Die Uhr mit dem Reifezeugnis
Nur in Fachgeschäften mit dem roten Zentra-Wappen

Zu Weihnachten eine

Zentra

Die Uhr mit dem Reifezeugnis
Nur in Fachgeschäften mit dem roten Zentra-Wappen



Verkaufsstellen:	C. Bender Wellritzstraße 2 Ecke Schwalbacher Str.	P. Engelmann Michelsberg 18 I. Etage
W. Sauerland Kirchgasse 17 Ecke Lulsenstraße	B. Schmidt Roonstr. 21, I. Etg. Bölów-Eck	Fr. Seelbach Kleine Burgstraße 5
H. Theis Moritzstraße 1 Ecke Rheinstraße	A. Buch Biebrich Rathausstraße 20	G. Katz Biebrich Kaiserstraße 20

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Marter der Liebe

mit **Olga Tschedowa**

Der seltsame Fall eines Arztes

mit **Conrad Veidt.**

Ab morgen Mittwoch:
Der mit einem Millionen-Aufwand hergestellte
deutsche Großfilm

Wolga-Wolga

Die wildromantische Piratensage von dem Kosakenrebell „Stenka Rasin“
Hauptdarsteller: **A. von Schlettow, Lillian Hall Davis, Rudolf Klein-Rogge, Gustl Stark-Gstettenbauer.**

Das stärkste deutsche Kunstwerk dieses Jahres!
(Kein „Wolgaschiffer“ u. kein russischer Tendenzfilm)
Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5
Nur 3 Tage!
2 Ufa-Schlager!

Der spannende
Kriminalfilm
Grand Hotel
mit **Mady Christians**
und
das große Lustspiel
Vater werden ist nicht schwer!
Frei nach der Novelle
„Mein erstes Abenteuer“
von **Ernst v. Wolzogen.**
Wochenschau u. Kulturfilm

Staats-Theater

Großes Haus.
Mittwoch, den 28. Nov.
Bei aufsch. Stammkarten
Die lustigen Weiber von Windsor
Komisch-phantastische Oper
in 3 Akten von **D. S. Rosenthal.**
Musik von **Otto Nicolai.**
Musik. Leitg.: **H. Tanner.**
Spielleitg.: **Ed. Weibus.**
Dir. **John Falkhoff**
G. Zeithammer a. G.
Herr **Bluth Karl Köber**
Frau **Bluth v. Krusnow**
Herr **Reich Wolawicz**
Frau **Reich Villo Haas**
Anna **Reich**
Th. **Müller-Reichel**
Fenton **Martin Kremer**
Dr. **Caius Fritz Mecher**
Junter **Spärlisch Saorn**
Der **Wirt A. Wulshel**
Der **Aufwärter Ruchen**
Herr **Erich Dampewolf**
Herr **Richard Wajbes**
Herr **Rob. Kemnitz**
1. **Bürger Emil Bahrdt**
2. **Bürger Hans Seiler**
Ort der Handlung:
In und bei **Windsor.**
Zeit: Anf. des 15. Jahrh.
Im letzten Akt: Nummern-
schans, ausgeführt vom
gesamten Tanspersonal.
Nach dem 2. Akt 12. Min.
Pause
Anfang 19 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 28. Nov.
Bei aufsch. Stammkarten
Das große A B C.
(**Monter Topaze**)
Komödie in 4 Akten von
Marcel Pagnol.
Regie: **Fritz Gerhardt.**
Herr **Topaze, Lehrer am Internat Nuche**
Herr **Wuche, Leiter des Internats Gerbard**
Herr **Tamise, Lehrer am Internat Nuche R. Angabe**
Herr **Panicault, Lehrer am Internat Nuche**
Herr **Dans Stippinger**
Herr **Roger de Bieville, ein Geschäftsmann D. Fuchs**
Herr **Laurent Cahel, Stadtrat in Paris A. Garrison**
Herr **Suzo Courtois, Derran**
Herr **Fraulein Nuche, Lehrerin Eva Donath**
Herr **Baronin Bitard-Bergniolles**
Herr **Schleinitz Ein Journalist Bollandi**
Herr **Ein Postamt Fritz Horn**
Herr **Stenowpilitin Kana Hoff**
Herr **Dienstmädchen E. Stein**
Ort der Handlung: **Paris.**
Zeit: **Gegenwart.**
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende etwa 21¼ Uhr.

Film-Palast

Der deutsche Großfilm

Rasputins Liebesabenteuer



Der auf Grund genauesten Materials hergestellte Film schildert die Abenteuer des russischen Mystikers Grigori Rasputin (1872—1916), der aus bescheidenen bäuerlichen Verhältnissen hervorgegangen, am Zarenhof zu unerhörtem Einfluß gekommen ist. Unter den deutschen und russischen Künstlern, die dieses einzig dastehende Werk geschaffen haben, ragen besonders hervor:

Nicolai Malikoff, Alfred Abel, Diane Karenne, Alexander Murski, Jack Trevor.

Auf der Bühne: **Das Original russische Künstler-Ensemble Dr. Sverkkoff.**
5 Damen 5 Herren.
Gesang :-: Tanz
Beginn 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Billige Aktenmappen
sind wieder eingetroffen!
Nur **Nerostraße 8,** kein Laden.

Puppen-Perücken
werden angefertigt, auch von eigenem Haar, von 2.50 Mark an je nach Größe. Puppen-Perücken für Damen mit dünnem Haar, auch für ältere Damen in grauem od. weissen Lockenhaar. W. Sulzbach 21. Damen- u. Herren-Frisiersalon, Hoffmeister, Perückenmacher-Meister, Bärenstraße 4.

Schlankte Figur, unschätzb. Gewichtsabnahme erzielen Sie durch **Promo-Lec.** Fördert Stoffwechsel und Verdauung. Seit Jahren bewährt. Paket 2.—, 6 Pakete (ganze Kur) 10.—. Bekandteile a. d. Packung. Nur **Schwanen-Apoth., Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22, Versand.** F194

Drosté's Kakao
vom Besten das Beste.

„Puck“
Mo'el, Vier Jahreszeiten neben d. Hotelingang

Für **Andreasmarkt.**
Kraft, Ausdauer u. Ber-
taufkraft. J. bill. **Säfer,**
Moritzstraße 1. 3 St.

Briefordner, Ablagemapp.
Schnellbesteller billigst.
Walter Grafe, Bürobedarf
Lulsenstraße 3.

Tel. 20078 Tel. 20078

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47

Ab heute Europas schönster Film:

Der Schachspieler

Ein Wunderwerk der Regie, Darstellung und Technik.
Zwei Millionen kostet die Herstellung dieses Prunkfilms
10 gewaltige Akte zeugen von der Pracht dieses Meisterwerks.
Hierzu das reizende Lustspiel:
Ein Tag auf dem Rummelplatz
sowie ein hochinteressanter Kulturfilm.
Anfang wochentags: 4, 6.30, 8.30, Sonntags 3, 5, 7, 8.45 Uhr.
Eintrittspreise —, 75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.
Eintrittspreise an Wochentagen bis 6 Uhr abends II. u. III. Platz 50 Pfg.
— Änderungen vorbehalten. —

Die gute Schuhbesohlung

Anerkannt beste Ausführung, billigste Preise durch neuzeitlich eingerichtete Werkstätten

Schuh-Instandsetzung Brill

Hollmundstr. 27, Tel. 22668 Saalgasse 4 Grabenstr. 20

Sohlen: Absätze:

Herren 2.80	Herren 1.20
Damen 1.80	Damen 0.80

Genähte u. Ago-Arbeit für Herren 50 Pf., Damen 40 Pf. mehr
Verarbeitung la Kernleder — Zur **Schonung** der Schuhe **handgepinnt.**
Spezialitäten **Ago-Besohlung, Crêpe-Besohlung** nach dem neuesten Verfahren **Schuhfärben** nach dem neuen Spritzverfahren.

Freit
So
den
Mitwir
Eintritt
Vo
Freita
Kath.
M
S
Br
keiten
empfe
S
A
Täglich
Lachen:
uns
Last
gas
br
tä
au
A

Freitag, 30. Nov., abends 8 Uhr, Kasino
Friedrichstraße 22

Schüler-Konzert

der Gesangsmeisterin **Gussy Aloff**
Mitwirkende: 9 Schüler — Am Flügel: Nelly Stenger
Eintrittskarten bei Stöppler, Rheinstraße 41 und an
der Abendkasse. — Preis RM. 1.10

Volksrecht-Partei

Freitag 30. November, abends 8 Uhr im
Kath. Gesellenhaus, Dotzheimer Straße 24

Mitglieder-Versammlung.

Schweizergarten Platter Straße 152.

Bringe meinen Saal für bevorstehende Festlich-
keiten den gesch. Vereinen und Gesellschaften in
empfehlende Erinnerung.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Besitzerin: Frau Karl Ney Wwe.

Stimmung!

Das Musik-Duo

täglich von 8 Uhr abends ab in der
Weinstube Bender, Gerichtsstr. 5
Rheinische Lieder!

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 8 Uhr
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Täglich Kaffee-Restaurations — Saal für Vereine



ich rauche
nur

die neue milde
Stürmer

5 überall erhältlich



Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 28. Nov.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvert. zu „Tancredi“
von Rossini.
2. Neu Wien. Walzer von
Joh. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper
„Ranone“ v. Raffenet.
4. Waldandacht von Abt.
5. Ich mus' mal wieder
in Grinzina sein. von
Benakto.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 28. Nov.
16 Uhr
im großen Saale:
**Zweit. Schüler-Sänbert-
Konzert**
Leitung: Carl Schürdt.
Solistin:
Erika Weber, Sopran.
Am Flügel:
Margarethe Stoll.
Orchester:
Städtisches Kurorchester.
1. Ouvertüre zu „Alfonso
und Estrella“.
2. Pieder mit Klavier-
begleitung:
a) Schäfers Klage-
lied.
b) Am Heierabend.
c) Robin.
3. Unvollendete Symphonie
S-moll.
I. Allegro moderato.
II. Andante con moto.
4. Pieder mit Klavier-
begleitung:
a) Wandrers Nachtlied.
b) Frühlingstraum.
c) Die Vögel.
5. a) Ballettmusik aus
„Kofamunde“, b) Ouvert-
üre zu „Kofamunde“.
Eintritt nur Schülern
gestattet.
20 Uhr:

Abonnement-Konzert.
Ausgef. von d. Wiesbad.
Orchester-Vereinigung.
Leitung:
Kapellm. W. Haberland.
1. Hoch Heidecksburg.
Marsch von Werser.
2. Ouvertüre zur Oper
„Alessandro Straballa“
von Flotow.
3. Solovej's Lied a. Beer
Gont-Suite II v. Grieg
4. Wein, Weib u. Gesang.
Walzer von Strauß.
5. Fantasie aus der Oper
„Traviata“ von Verdi.
6. Potpourri a. d. Operette
„Der Vogelhändler“ v.
Zeller.
7. Marsch v. Friedmann.
21 Uhr im Weinsale:
Gesellschafts-Abend.
Anzug:
Gesellschafts-etiquette.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 28. November.
Frankfurt, Welle 43,6.
6.30 Uhr Morgengymnastik. —
Nachrichtl.: Wetterbericht u. Zeit-
angabe. 12.45 Uhr Schall-
platten-Konzert (Buntes Pro-
gramm). 15.45 Uhr Stunde der
Jugend. Vortrag: Der Bauern-
krieg. 16.55 Uhr Hausfrauen-
abend. 18.35 Uhr Konzert des
Rundfunkorchesters. (Neue Lang-
musik). — In der Pause: Ver-
einsnachrichten und andere Mit-
teilungen. 18.40 Uhr Sächse-
r-Runde. 18.50 Uhr Aus Kassel:
Fünfzehn Minuten Nachschlage
für den Gartenfreund. 18.45 Uhr
Einführung in Goethes „Faust“.
19.15 Uhr Sendebühnen-
stunde. Vortrag: Streitere For-
schungen über die Schmarotzer
des Menschen und des Haustiere.
19.30 Uhr Französische Literatur-
proben. 19.45 Uhr französischer
Sprachunterricht. 20.15 Uhr Kon-
zert des Rundfunkorchesters.
(Alte Langmusik). 21.15 Uhr Vor-
tragsstunde aus den Werken
Konrad Ferdinand Meyer.
Stuttg. art. Welle 47, 7.10.30
Uhr Schallplattenkonzert. 12.30
Uhr Wetterbericht. — Nachrichtl.:
Schallplattenkonzert. 15 Uhr
Rundeunde. (Lotte Grell,
Gert Stodinger). 16 Uhr Brief-
markenstunde für die Jugend.
16.35 Uhr Aus Frankfurt: Neue
Langmusik. 18.15 Uhr Vortrag
zum 30. Todestag Carl Ferd.
Meyer. 18.45 Uhr Vortrag:
Reisen und Studien in Neu-
Guineen. 19.15 Uhr Eng-
lischer Sprachunterricht. 20 Uhr
Von Schiffen, Seefahrern und
Abenteurern. — Anschließend:
Werbeplauderei.
Berl. in. Welle 48,9. 18.30 Uhr
Vortrag: Der Arzt als Erzieher
in Schule und Haus. 19 Uhr
Vortrag: Die experimentelle und
klinische Erforschung allgemeiner
organischer Erkränkungsprobleme. 19.30
Uhr Jugendbühne. — Nachrichtl.:
Werdenachrichten. 19.30 Uhr
Vortrag: Die künftigen Be-
dungsanstalten in Preußen.
19 Uhr Vortrag: Die nationale
sische und nordöstliche Durchfahrt.
19.30 Uhr Vortrag zum 30. Todes-
tag Konrad Ferdinand Meyer.
20 Uhr Sendebühne: „Die Ver-
stärker“. Oper in 4 Akten von
Georges Feytaud. — Tanz:
Langmusik.

YP VERGNÜGUNGSPALAST
**GROSS-
WIESBADEN**
Dotzheimer Str. 19 Tel. 28901
Nur noch bis Freitag
Die drei Muskettiere
mit dem bestexistierenden
Kölnener Komiker
Peter PRANG
nebst Gesellschaft.
Einlaß 7 1/4 Uhr
Anfang 8 1/4 Uhr
Eintrittspreise von
1 bis 3 Mark.
Vorverkauf:
Zander, Kirch-
gasse 51, Rapp Taunusstr 9 (am Koch-
brunnen) sowie im Vergnügungspalast
täglich von 11-1 Uhr und ab 5 Uhr
auch Sonntags)
Freitag, den 30. November:
Abschieds- und Ehren-Abend für
Peter Prang.

Kath. Gesellen-Haus
Morgen Mittwoch
Großes
Schlachtfest
Heute abend Wellfleisch, frische Würst, Bratwurst
wozu freundl. einladet **W. Scappini.**
Wäsche Eigene Anfertigung Nachhemden
für Damen u Herren, wie Maß-
arbeit, prima Biber **Mk. 6.75.**
Strümpfe von 0.50 an, reine Wolle von 1.75 an
Phantasie-Socken v. 0.50 an. " " 1.20 an
Schürzen, Trikotagen, sämtliche Kurzwaren
alles äußerst solid u. billig.
E. Neumann, Bismarckring 37.

Der Kampf um den goldenen Stalp.

Der Kammerdiener des Siouxhäuptlings. — Die Vollblutindianerin als Sekretärin. — Nicht verheiratet und doch auf Scheidung verflucht!

Von Hans Felix Knoch.

Wenn jemand in den Vereinigten Staaten von den Indianern viel Leid erfahren hat, so ist dies Joseph H. Potter, einer der reichsten Leute im Staate Kansas.

Man sollte glauben, daß Potter nach dieser Erfahrung von den Indianern genug gehabt hätte. Dem war aber nicht so.

Sein Feind ist diesmal nicht ein alter, krummbeiniger, kupferarbener Krieger, sondern eine „Squaw“, eine Vollblutindianerin vom Stamme der Iherosefen.

Es war vor dreizehn Jahren, als der reiche Grundbesitzer für seine Ranch in Kansas eine Sekretärin und Buchhalterin suchte.

allem deswegen, weil diese die niedrigsten Gehaltsansprüche stellte. Das Leona eine Vollblutindianerin war hörte Potter nicht, zumal sie eine höhere Schule für Indianer mit Erfolg besucht hatte.

Leona, einem bildschönen, anscheinend etwas schüchternen Mädchen, anfangs der Zwanziger, fiel die Arbeit leicht; so blieb ihr Zeit genug, auf der ausgedehnten Ranch herum zu reiten.

So vergingen fünf Jahre, als sich plötzlich eine grausige Tragödie ereignete. Mr. Potter hatte, wie jedermann außer Leona wußte, eine Frau, die in Wichita mit zwei Enkelkindern lebte; diese hörte von dem Verhältnis ihres Mannes mit seiner Sekretärin und nahm sich die Sache so zu Herzen, daß die unglückliche Frau eines Tages Karbolsäure mit Wasser mischte und ihre beiden Enkel und sich selbst damit vergiftete.

Dieser machte indessen nicht die geringsten Anstalten. Indianer sind bekanntlich geduldig und können warten, und so vergingen weitere sieben Jahre, ehe Fräulein Leona neue Schritte unternahm.

Da erhielt der Millionär eines Tages ein Briefchen von seiner Sekretärin mit den poetischen Worten: „Auch in der Ferne bist Du für mich noch ganz der Alte!“

machte er sich, mit einigen Pfund Süßholzwurden versehen, zu einem Schäferhundchen, wie er glaubte, zu ihr auf den Weg. Doch er hatte sich schwer getäuscht.

Die Enttäuschung war grausam. Potter bekam einen Tobluftsanfall und schlug in seiner Wut alles kurz und klein, mit dem Erfolge, daß Leona den Spieß umkehrte und ihren allzu stürmischen Verehrer nun ihrerseits an die Luft setzte.

Potter fiel aus allen Wolken. Scheidung — wo er gar nicht einmal verheiratet war! Er hielt seiner früheren Sekretärin vor, daß sie ihm jahrelange Vorwürfe gemacht habe, weil er sie nicht heiratete, da könne sie sich doch jetzt nicht von ihm scheiden lassen.

Ohne sich auf weitere Auseinandersetzungen einzulassen, kehrte der unverheiratete Ehemann nach der heimatischen Ranch zurück, wo binnen kurzem in der Tat die Scheidungsklage eintraf.

„Viyella“

Licht- u. waschechte Wollstoff-Qualität

sehr bewährt im Tragen.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Neue große Sendung in einfarbig und ausgewählt neuen Dessins eingetroffen.

Preis p. Meter 6⁵⁰ Mk. u. 5⁹⁰ Mk.

Kleiderstoff-Ableitung J. BACHARACH 4 Webergasse 4.

Zentralheizungen

aller Art und Größe.

Wiesbadener Zentralheizungswerke

Franz Fillbach

Telephon 27853.

Für den Weihnachtstisch

Briefpapiere

Briefkarten

Briefblocks

Besuchskarten

n Buchdruck, Lithographie und Kupferdruck

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei WIESBADENER TAGBLATT TELEFON NR. 59631

Ohne Anzahlung! Deutsche Qualitäts-Teppiche

Läufer, Brücken u. Diwandecken liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl. P. Oellers, Adolfsallee 33, Telephon 25142. Schreiben Sie sofort

Rölnner Schwarzbrot

täglich frisch gebacken.

Grahambrot und Grahambrötchen

ist bekannt unter Qualität, 50 A, 25 A, 10 A, 5 A

Diabetiker: Zwieback

Palet 20 Stk.

Butterzwieback

nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Palet 20 Stk. Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

Maldaner Marktstraße 34.

Der billigste Wagen wegen seiner Qualität



Der Henschel-Kraftwagen

hat den Markt erobert. Kaufen Sie keinen Lastwagen, Omnibus oder ein Fahrgestell ohne vorher mit Henschel oder seinen Vertretern verhandelt zu haben.



HENSCHEL & SOHN G.M.B.H. KASSEL

Für Sie sind wir vertreten durch: FRANZ KLETT, Frankfurt a M. Beethovenstr. 3a Fernruf: Mainzau 76391.



Gummistrümpfe

für Krampfadern, Venenentzündungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Passform unerreicht ist

Aeltester Fachmann für Fuß- und Beinleidende am Platze

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde mit Meisterprüfung seit 1902

Tel. 27349

Wiesbaden

Webergasse 26.

Schirm-Renker

Überzieht Marktstr. 32 Repariert

Frisch eingetroffen!

Prima argentin. Masthammelfleisch

Ragout Pfd. 90 A, Bug 1.—, Keule 1.10 A.

Pa. Kalbfleisch, hies. Schlachtung

Ragout Pfd. 1.—, Bug 1.10, Keule 1.20 A

CONRAD HEITER

Rheinstr. 77. Kirehgasse 5. Telephon 27542.

REPARATUREN

an Grammophonen, Fahrrädern, Nähmaschinen und Kinderwagen

werden fachgemäß und billig ausgeführt

— Ersatzteile stets auf Lager. —

Traugott Klaub Bleichstraße 15

Tel. 24806

„Durch den Mittelbacher Marktbrunnen, Starkausbe bin ich bei einer Harntrübung von 30 Flaschen von meinem

Nierenleiden

befreit worden. Ich kann daher den Marktbrunnen für Nierenleiden als gut empfehlen. Wegnermeister G. H. in B. Von zahlreichen Koryphäen und berühmten Professoren geprüft und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Erste noch! Reinverkauft in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H., ältestes Spezialgeschäft natürlicher Mineralwasser, Wiesbaden.

Wo sind sie?

bei Brosinsky!

Die besten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser-, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer Pektoral, Coryphän-Amuco-Sucalypsin, Mentholbonbons, Soporin-Konjekt u. a. m.

R Brosinsky, Bahnhof-Drögel

Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Die Kosten der öffentlichen Verwaltung.

Billige und teure Länder.

Nach der Veröffentlichung der wirtschaftlichen Spitzenverbände über die deutsche Verwaltungs- und Verfassungsreform stellt sich der gesamte öffentliche Aufwand im Jahre 1927 auf 18,1 Milliarden Mark gegen 14,5 Milliarden Mark im Jahre 1925 und 7,3 Milliarden Mark im Jahre 1913. Zur Entwicklung des Volkseinkommens in der gleichen Periode in Beziehung gesetzt, ergibt sich pro Kopf der Bevölkerung ein Steuerbedarf von 8,1 Prozent des Volkseinkommens im Jahre 1913, von 22,04 Prozent im Jahre 1925 und von 21,24 Prozent im Jahre 1927. Die in den Jahren 1925 bis 1927 eingetretene Entlastung erscheint sehr gering, wenn man berücksichtigt, daß in dieser Periode sich das Volkseinkommen pro Kopf von 796,10 Mark auf 961,37 Mark erhöht hat. Von dem Gesamtaufwand der öffentlichen Körperschaften in Höhe von 18,1 Milliarden Mark entfielen 1927 rund 7 Milliarden auf Kriegs-, Heeres-, Versorgungs- und Wohlfahrtslasten, Ausgabenposten, die im wesentlichen zwangsläufiger Natur sind, und teilweise mit der fortschreitenden Liquidierung der inneren Kriegsfolgen sich von selbst verringern werden (Versorgungslasten, Wohnungsfürsorge). Im Laufe der Jahre 1925 bis 1927 erforderten die Versorgungslasten eine Verminderung von 1,42 Milliarden Mark auf 1,35 Milliarden Mark. Gleichzeitig wuchsen allerdings die äußeren Kriegslasten (Reichshaushalt plus Beförderungsteuern) von 291,6 Millionen Mark auf 898,7 Millionen Mark; mit 1,54 Milliarden Mark erreichen sie 1929 ihre jährliche Höchsthöhe. Das starke Anschwellen des öffentlichen Finanzbedarfs ist in zweiter Linie Ausdruck einer Verteuerung der öffentlichen Verwaltung durch eine übergroße Zahl von Einzelbehörden. Man denke nur an die Zersplitterung der Staatsgewalt in Reichsregierung und Reichstag sowie in weitere 17 Länderregierungen und 17 Landesparlamente. Doppelarbeit in erheblichem Umfang wird durch konkurrierende Betätigung von Reichs- und Länderbehörden geleistet. Zwergländer, deren Flächenraum kaum die Größe eines preussischen Landkreises erreicht, erfordern einen Verwaltungsapparat, der in keinem Verhältnis steht zur Bevöl-

terungsgröße der betreffenden Gebiete noch zum Umfang, der zu erledigenden Aufgaben. Die Kosten für die obersten Staatsorgane und die allgemeine innere Verwaltung erhöhten sich im Reich auf 127,5 Millionen Reichsmark im Jahre 1927 gegen 32,8 Millionen Mark 1913, bei den Ländern auf 259,9 Millionen Mark gegen 158,4 Millionen Mark.

Die Tatsache, daß die Weimarer Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbefriedigend ist und einer grundlegenden Reform bedarf, wurde anlässlich der Länderkonferenz ausdrücklich von der Reichsregierung wie den Ländervertretungen anerkannt. Die Unterjochung zur Verwaltungsreform bringt durch einen Vergleich der Staatsausgaben in den einzelnen Ländern mit der Bevölkerungsgröße interessante Aufschlüsse über die innerhalb des Reichgebietes bestehenden starken Verschiedenheiten. Im Durchschnitt sämtlicher Länder (ohne Hansestädte) beträgt der Staatsaufwand pro Kopf der Bevölkerung 63,41 Mark. Wesentlich unter diesem Durchschnitt liegt die Aufwandsziffer für Preußen mit 52,76 Mark, obwohl das preussische Staatsterritorium Wirtschaftsbereiche der verschiedensten Struktur umfaßt, und insofern naturgemäß höhere Verwaltungsstellen bedingt als ein Land von weniger differenziertem wirtschaftlichen Charakter. Mehr als um die Hälfte höher als in Preußen ist der Staatsaufwand in Bayern mit 84,24 Reichsmark pro Kopf der Bevölkerung. Mit dem bayerischen auf fast gleicher Höhe bewegt sich der Staatsaufwand in Baden, Thüringen und Hessen, während Sachsen mit 77,13 Mark etwas billiger arbeitet. Die teuersten Länder sind Mecklenburg-Schwerin mit 104,26 Mark und Mecklenburg-Strelitz mit 112,64 Mark. Die größere Sparsamkeit der Verwaltung in den Ländern mit höherer Einwohnerzahl zeigt sich beispielsweise darin, daß die Staatsverwaltung Hessens bei der Hälfte der Einwohnerzahl Württembergs mit 86,72 Mark pro Einwohner um 23 Mark pro Kopf der Bevölkerung teurer arbeitet. Württemberg wiederum arbeitet bei einer Einwohnerzahl von 1,15 der Preußens um 11 Mark teurer pro Einwohner als die preussische Staatsverwaltung.

Interessant ist der Vergleich des Anteils der einzelnen Länder am gesamten Staatsaufwand mit ihrem Anteil am Steueraufkommen. Wenn man die Ein-

fünfte der Länder, soweit sie auf der Reichseinkommensteuer (einschließlich Körperschaftsteuer) beruhen, wenn man 100 annimmt, und den Gesamtaufwand aller Länder ebenfalls mit 100 einsetzt, so hat Preußen einen Anteil an der Steuerkraft der Gesamtheit der Länder von 65,8 Prozent bei einem Anteil am Gesamtaufwand aller Länder von 52,5 Prozent. Im gleichen Sinne überhohland ist Sachsen mit 112 Prozent bzw. 10 Prozent. Dagegen lautet Bayerns Anteil an der Steuerkraft auf nur 8,7 Prozent, sein Aufwandsteil auf 18,1 Prozent. Auf außerordentlich hohe Verwaltungskosten im Vergleich zur steuerlichen Leistungsfähigkeit deuten die Ziffern für eine Reihe kleinerer Länder. Für Mecklenburg-Schwerin wird beispielsweise mehr als das Dreieinhalbfache, für Mecklenburg-Strelitz fast das Fünffache, für Braunschweig mehr als das Zweifache der innerhalb ihres Staatsgebietes eingehenden Einkommensteuer als Staatsaufwand ausgewiesen.

Die Spanne zwischen höchstem und niedrigstem Steueraufkommen, auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, ist übrigens innerhalb der preussischen Landesgrenzen noch wesentlich größer als im Gesamtdurchschnitt der einzelnen Länder. Nach den neuesten Nachweisungen über die im Jahre 1927 pro Kopf eingegangenen Beträge von Besitz- und Verkehrssteuern erbrachte Berlin mit 299 Mark das Maximum, während 28 Mark im Bezirk des Landesfinanzamtes Königsberg das Minimum bezeichnen. Der Düsseldorf-Bezirk, Sitz der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie, folgte mit 108 Mark als zweithöchstem Steuerbetrag in Preußen. Den dritten Platz behauptet Kassel (Kali-bergbau, Maschinenindustrie) mit 106 Mark, es schließen sich an Köln mit 72 Mark, Schleswig-Holstein, Magdeburg und Münster mit 69,67 bzw. 66 Mark. Die niedrigsten Ziffern werden für Preußen in den östlichen Landesteilen ausgewiesen. Wir erwähnten bereits Königsberg mit 28 Mark, Oberschlesien erbrachte 35 Mark, Stettin 42 Mark und Breslau 52 Mark; * zwischen den beiden letztgenannten liegt Brandenburg mit 49 Mark. Die relativ hohen Aufkommen in Berlin, im Westen und in den Mittelgebieten Preußens schaffen also teilweise einen Ausgleich für die Minderergebnisse in den steuerlich schwächeren östlichen Landesteilen.



HARMS

SPIEGELGASSE I
Das Spezienschuhgeschäft
mit der fachkundigen Bedienung!

Trotz bester Qualitäten — mäßige Preise!

Rahmengenähte Schuhe 16⁵⁰
für Damen und Herren von Mk an.

Warme, behagl. Kamelhaarschuhe 5⁵⁰
von Mk an.

Größte Auswahl in Schuhen u. Stiefeln
für empfindliche und leidende Füße!

Erst Fußmaß — dann Schuhverkauf.
Maßanfertigung! Reparaturen!
Geschäftsgründung 1878.

2013



Pelz-Besatz

in jeder Art und Ausführung.

Krawatten

in A. Opossum

wie Abbildung . . 18.- Mark an.

Pelzgerberei HORN

Schwalbacher Str. 38, kein Laden.
gegenüber Mauritiusstraße.

F115



“Known the World over” Auf der ganzen Erde bekannt

So lesen Sie auf jeder echten Gillette-Klinge.
Millionen gepflegter Herren erhalten durch sie
das frische vornehme Aussehen, das ein voll-
kommenes Rasieren geben kann.
Die Gillette-Schneide ist haarscharf geschliffen;
sie gleitet weich durch den Bart und rasiert Sie
in wenigen Minuten tadellos glatt.

Paket 10 *Klingen M. 4.-, 5 Klingen M. 2.-
erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften.

Die echte Gillette-Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG.

Umsonst eine Vergrößerung

erhält jeder bis 15. Dez., der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinett v. 5.90 an
Vergr. nach jed.
Bille haltb. u. gut.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet.

seiner eigenen Auf-
nahme 18 x 24 cm,
mit Karton 30 x 36

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.

Elegante Winter-Mäntel

ganz gefüttert,
mit großen echten Maulwurf-Kragen

Mk. 89.-

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K 97

Ununterbrochener Kassendienst.

Mitte Dezember d. J. wird der Einbau eines Geldtresors in unserem Bankgebäude, Mauritiusstraße 7, fertiggestellt sein, der es unseren verehrten Kunden ermöglicht,

zu jeder Tages- und Nachtzeit

vermittels einer Einwurfsvorrichtung, die an unserem Hause angebracht wird, ihre verfügbaren Bargelder, Schecks, Wechsel usw. bei unserer Kasse einzuliefern. Interessenten, die sich dieser neuen, kostenlosen Einrichtung zu bedienen wünschen, bitten wir um ihren gest. Besuch in unserem Vorstandszimmer.

Wiesbaden, den 20. November 1928.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7.

F281

10 000 Weihnachtsbäume

prima ausgesuchte Sauerländer Bäre (1-3 Mtr.), fern 5000 N. Weihnachts- o. Friedhofsbäume (Kult.-Bäume), 50-80 cm, mit u. ohne Wurzel zu verkaufen. Abgabe in jeder Menge frei Wiesbaden. Rusterbäume hier zu bei. Eiloff u. D. 828 T. Berl.



Bei leichten und aller-
schwersten

Nerven-

beschwerden, Herzflößen,
Zittern
Schlaflosigkeit

Nervenzündung

zur Beruhigung Stärkung
und Seelung des Zen-
tralnervensystems und der
Rückenmarksnerven, der
Leberempfindlichkeit, wie:
Reizbarkeit, Nengstlichkeit
Stottern, Hysterie, Phanta-
sien, Flangst, Zwangs-
vorstellungen, und
Spartuhliche Tropfen
Nr. 2, **Nerven-Emulsion**
von Wohltat, best. Wirkung
Preis 1.50 M. die Flasche
Pharmazeutisches
Laboratorium
Karl Spartuhl,
Hannover, F176
In Wiesbaden in allen
Apotheken zu haben,
Hauptniederlage
Schönenhof-Apothete
Langgasse 11

Dankagung.

Für die innige Teilnahme bei dem
Scheidens unseres teuren Entschlafenen
und auch für die vielen Karten- und Kranz-
spenden unseren innigsten Dank. Besonders
danken wir dem Herrn Barrer Dr. Michel
für die trostreichen Worte, dem Herrn
Professor Hartwig für den ehrenden Nach-
ruf, dem Bruder Steinkamp vom Dia-
nissenheim für die liebevolle Pflege und
dem Evangel. Kirchengesangsverein für den
erhebenden Gesang.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Adeline Weib, geb. Renn.

Wiesbaden, 27. November 1928.

Am Totensonntag, den 25. November,
nachm. 4 1/2 Uhr, verschied nach längerem,
schwerem Leiden meine liebe, treubesorgte
und unvergessliche Mutter

Frau Elise Ernst, Wwe.

im 84. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Annie Kühn, geb. Ernst.

Wiesbaden, 28. November 1928.
Erbacher Str. 3, P.

Die Beerdigung findet am 29. Nov.,
vorm. 11 1/4 Uhr, in Frankfurt a. M. von der
Trauerhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich tat die Augen zu.

Am Samstag, den 24. November verschied nach 1/2 jährigem
Krankenlager meine liebe Tochter, unsere gute Schwester,
Nichte und Cousine

Hildegard Schulze

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Beta Theis, Wwe., und Kinder.

Wiesbaden (Werderstr. 10), den 27. November 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. November, nach-
mittags 2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Wichtige Nachricht für Korpulente.



Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zumal nach dem Kriege stark aufstrebende
Korpulenz (Fettleibigkeit) fast stets mit Verdauungsstörungen, speziell mit Stuhl-
verstopfung (Obipation) verknüpft ist. Wenn die Korpulenz direkt auch keine
Beschwerden verursacht, zumal wenn diese nicht mit Herzverfettung einhergeht, so
ist es doch für jeden Korpulenten und zur Korpulenz Reigenden von größter Wich-
tigkeit, für eine geregelte Verdauung zu sorgen. Wie die Lebensversicherungen
festgestellt haben, ist das Lebensalter der Korpulenten das niedrigste, während schlante
Personen ein bedeutend höheres Lebensalter erreichen.

Als wichtigstes Hausmittel zur Regulierung der Verdauung **Tesano-Pillen**
gelten die Tesano-Präparate, speziell die wohlriechenden
welche aus unschädlichen Kräutereextrakten bestehen und angenehm und bequem zu nehmen sind. Der Erfolg
ist ein glänzender!

Frau Kommerzienrat K. in Adln sagt: „Ich habe innerhalb 6 Wochen so schön durch Tesano abgenommen
und meine Wicht ist ganz verschwunden.“

Tesano-Gesundheits-Tee Mild

Tesano-Pillen Schachtel 1.50 Mark. — Tesano-Gesundheits-Tee Paket 1.50 Mark.
In haben in den Apotheken. — Großniederlage: **Andrae, Noris Zahn N. G.**

Bestimmt vorrätig: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**
Generaldepot: **Roland-Apotheke, Köln am Rhein 1.** F113

Schirm-Renker

Ueberzieht Marktstr. 32 Repariert

Druckmaschinen jeder Art
liefert schnell und billig
B. Grafe, Luisenstr. 3, 1.
Telefon 23325.

Badhaus
„Zwei Bäder“
Säuerergasse 12.

Badezellen
mit Chaiselonaues
Porzellan, genau zur Kur
für Einheimische. 1709

Rabattmarken
liefert billigst
B. Grafe, Luisenstr. 3, 1.



Die grösste Freude

bereiten Sie einer Hausfrau zu
Weihnachten mit einer prak-
tischen Gabe. Um ihr die Reini-
gung von Möbeln, Fussböden
etc. zu erleichtern, schenken
Sie ihr einen O-Cedar Mop u.
eine Flasche O-Cedar Polifur.
Das ganze Jahr wird sie
Vergnügen daran haben
und es dem Spender stets
danken.

Sie finden kein angeneh-
meres Weihnachtsgeschenk
für so wenig Geld.

O-Cedar

Gesellschaft m. b. H. Berlin N. 20

Nachruf.

Am 26. November d. J. entzihlief nach kurzer Krankheit der stellver-
tretende Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Stadtrat a. D. Josef Ochs

Ueber 31 Jahre hat er dieser Körperschaft als Mitglied angehört und
in dieser Eigenschaft wertvolle Dienste für unser Institut und für die
Allgemeinheit geleistet.

Sein Heimgang bedeutet für uns ein schmerzlicher Verlust und werden
wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Aufsichtsrat, Vorstand u. Beamtenschaft
der Vereinsbank Wiesbaden**
Eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Wiesbaden, den 27. November 1928.

F28

Die Welt der Frau

Die nähere taufches Paris so blühen Ertrag h von der weit die können, werden haben, schulden, morando, ner fest durchge Dada Tragen men, au Der Tag Tagungen man so alleding Vollerbu Vorverh durch hängige aber stri war befe und Deu nennen die Rep eine Sel mission, auch der punkt h darauf in eine Veraille Auschuh Partner Abänder geht. A hat man genug he von diese den, die schalten. Dami Berjahre Recht, di magen a aber De vertreten selbständ Staat die Hera Weg gem deutschen mission g festzustell der Sach der sechs Text schr perten in par les C heigt „to rend im deutsch n rungen“ laut des in Genf d Regierung der bishe Standpun tation, w rationsfo kündigen auch das Artikel d kommissio kein stich dieses Be Gläubiger Konferenz geartete maligen, Americas deshalb i Ernennun den Regi Man z

Stimme: „Über noch etwas möchte ich Ihnen mitteilen, damit Sie unterrichtet sind. Die gnita Stella kreuzt sich mit Ablauf dieses Engagements von Roberto. Es spielen da verschiedene Gründe mit. Der Regieratrat Tutti, Sie kennen ihn ja, den brülligen Menschen, hat mit Roberto erzählt. Zum Dezember kam die gnita nach London gehen. Während Musikanten, aber sie möchte ein neues Programm bringen. Und — da hat sie auf Sie, Herr Gendrecht. Ein belannter Agent hat ihr das in den Kopf gesetzt. Machen Sie sich also darauf gefasst, daß die Tänzerin Sie trotz Roberto und allen Leuten für ihre Pläne zu gewinnen suchen wird.“

Gendrecht juckte die Achseln: „Ich denke gar nicht daran, meine Stimme aufzugeben und um der gnita willen etwas Neues einzuführen. Sie hübschen: Meiß der Spantier darum...“

„Gendrecht hat etwas trübe: Das ist es ja gerade. Tutti war dabei, als sie dem Roberto klar zu machen versuchte, daß ein längeres Zusammenarbeiten unmöglich sei. Sie machte dies auf die ihr eigene Art Weise, indem sie dem Spantier ein Blumenarrangement ins Gesicht warf. Es soll ein ganz handlicher Korb gewesen sein!“

„Und — dann?“

„Gendrecht nahm den Snt. Ich behaupte wirklich, daß meine Zeit so knapp ist. Gerne hätte ich noch mehr gehört. Aber unten wartet das Gato des Herrn Professor Gottorp.“

Er trat blüht an Spantier heran.

„Sie haben sich vom ersten Tage meines Stierleins an meiner Seite in besonders freundlicher Weise angenommen. Ich, Ihre heutige Wittelsung ist für mich von Wert.“

Der Musiker fiel ein: „Sa — ich wollte Sie warnen! Raffen Sie sich um Gotteswillen nicht mit der Stella ein. Sie ist ein schöner Teufel, und schon mancher Mann beruhte es, sich mit ihr abzugeben zu haben.“

Ryth nickte.

„Seien Sie unbesorgt! Die Tänzerin wird kein Bild haben!“

Dann reichte er Spantier die Hand, schüttelte sie herzlich und ging.

Krau Krug trat ein.

„Sie wollte Spantier, der noch auf dem Flur stand. Dann Se et ihm seilagt?“

Der Weiragte nickte.

„Ach — begreife nicht, daß dieser Gendrecht so sorglos ist. Gnita Stella läßt sich nicht locken, und der Spantier ist ein toller Kerl. Es wäre nicht das erste Mal, daß in einem Streit zwei Jodeln Jodeln ein bitterer Unbeteiligter, oder sagen wir Unschuldiger, die Zehle bezahlen muß.“

Die Garbetrobe Frau schüttelte den Kopf.

„So een lieber junger Spantier. Wie een Spantier kommt er mit mir vor. Der seherle od wanders hin.“

Sie neigte sich zum Ohr des Musikers.

„Sa will ja nicht sagen, bei sich die Spantiers und die feinen Damen in ihm aufsehen! Sott — so lang in Ordnung is bei mit meinem ollen Spantier od nich. Eine knappe halbe Stunde später floppte das Gato vor des Spantiers zitta.“

Sie lag abhefts von dem großen Senatortium. Ein breiter Korngarten schloß das Stelm dom Garm ber Straße ab.

Freilich — er hatte sich die Sache anders gedacht. Eine kurze, vertrauliche Unterredung in seiner Vart berobte über in einem solch also auf neutralen Boden. Man aber war er im Begriff, das prunkvolle Privats beim seines Gönners zu betreten.

Die breite Fensterfront war teilweise hell ers leuchtet. Vor der Sanduhrtrappe des vornehmsten Hauses brannten zwei große Kämpeln. Son hirts ger griffen aus der Dunkelheit, nur schwach durch eingeschne Laternen erhellt, die Gebäude des Senatortiums.

Ein Wärter überquerte den Weg, eine Schwelzer vornehme Zurückgezogenheit.

Ein Diener in schlichter Pinze öfnete und ließ den Gast in die Vorkalle ein. Nachdem Ryth abgedankt hatte, wurde er in ein leuchtendes gelesenes Empfangszimmer geführt, wo er einen Augenblick warten mußte.

Dann trat Gottorp ein und freudig seinem Schilling beide Hände entgegen.

„Ich habe Besuch. Eine Sache, der ich nicht aus dem Kopfe gehen konnte. Hörgens, ehe ich Sie aufre: Köhrt Sie etwas Unangenehmes zu mir?“

Sorgen, Ryth, für die ich ein Mittel verschreiben soll?“

Der Professor lachte.

Gendrecht wehrte ab.

Eigentlich beruhte er es schon, Gottorp in die Anglegenheit einzunehmen, denn er wählte, daß sie eigentl sich für ihn abgeben sei. Aber nun, wo er einmal hier war, mußte er auch das Geheimnis ablesen.

Etwas verwirrt sagte er: „Es wäre unhöflich, Ihre Gäste warten zu lassen. Nur eine Bagatelle für Sie. Er hochte.“

Gottorp brühte den Säugling in einen Stuhl.

„Ryth diele Sache herunter von Ihrem Spantier —“

Ryth nickte sich kurz und fragte dann, welchen Rat ihm der Professor erteile.

Der Blide finnenb vor sich nieder.

(Fortsetzung folgt)

Im Vorwinter.

Schon fast bei kalte Wind und milden Eblen sind die Tore aufgehen.

Das kalte Tageslicht verflucht in früher Nacht. Der Erde Wästel ist bereit schon des Winters Wacht.

Und einlam liegt der Wald In einer tiefen Grad. Und eben Wieg bedt bald Das Blodentreiben an. Grana Einata.

Herr Kürschner.

„Mein lieber Kürschner, Sie wissen: trotz der glorreichen Beibenanten zu Wasser, zu Luft und zu Lande, haben wir in der letzten Zeit unterm Lebens.“

„Derr Kürschner aus Gnade, ein unterflicher, lächelndes, gutmütiger, „Sint“ mit einersmalen lüthigen Strombeers, ausgelassen, sollte dem Serecher ungetrübten Gefallen.“

„Sie wissen ferner, mein lieber: Sie sind mit während der bitteren Kriessjahre ein treuer Burde geworden, selbst los, ohne daß Ihre Kiege wurde, was die Zinte vertausgabte.“

„Und damit war Kürschner einverstanden. Aber sein breites Gesicht längelte ein ausnehmendes Grinsen. Er nickte.“

„Sie wissen schließlich: mit dem heutigen Tage haben wir das Götter, sehr es wieder heimwärts — in ein Land ohne habellos wie ein Strohmann.“

„Sag, als Diener des Kürschners, befinde mich in einer ähnlichen Lage. Aber das ist keine Schande, denn auch die besten Menschen haben bortsch ihres hohen Amtes gemollert. Sassen, moos ich an geben vermag, Ihnen Ihre modernen Dierste in etwas zu geben.“

Ichnen, das soll hiermit geschlossen. Nehmen Sie hin. Es sind 300 Mark, meine ganzen Beifüßel. Betrachten Sie diele als Ihre Talente. Klüßern Sie damit; der Himmel wird weiter helfen.“

„Dann, Herr Kürschner — in Gnade.“

„Wintontus Schuhmacher leute können sich die weichen Sände salomonen.“

„Sag habe Sie immer als brav und milderherzig angepörrden, und da me nehmen sage befinden, so möchte ich Sie im Namen der Kammerherren um ein Scherlein für das hierse Wächternimmgen und meine Armen angehen — ja, Sie diele halb herzmütlichst bitten.“

„Kürschner, was soll da nolltlich.“

„Sag, Herr Kürschner, möge ich wissen: Was imhieren denn so für gewöhnlich die noblen Spantier, die da brüben in Solandow und in Godeshera als meine Kollegen auf ihren Reihstimmern wohnen? Man muß hoch so „nen Kleinen Wächsthab beiben.“

„Ich verhehe Sie völlig. Die einen geben fünf, die anderen zehn, auch fünfzehn Mark werden geordert.“

„Da lachte Kürschner kein übermütiges Gachen. Was Gachsen? Nein, er wiederholte diele ein einladendes Grinsen, auf einer Stühlschneidung, diele seiner Frau in die

Kürschner blühte die verforzerzte Stufe. „Warum nicht?“ lachte er sich und geblühten. „Nunmer blüht van. Sie kann ja nicht lachen. Und als sie nun behandelnd in den Korblein luden, sich diele und ihres erädigten, meine Wintontus Schuhmacher, indem er noch immer mit demselben Spantierherren halb keinen fröhlichen Kretselameraben, bald die moohbehellte Frau Gina, deren borene Knabpfeiler, betrachtete.“

„Über, mein Gelfer — diele Wirtmannung! Wie ist solches mir möglich geworden?“

„Derr Gelfer — ja so!“ und Kürschner hob die Rechte empor, die Hand mit den von Smaragen und Rubin untrübten Wirtmannern, sah gleichgültig auf die von der Schöffnerin angebrachte Gladis und die einigedentten Seide durch die Stisse des Stimmels, durch Ihre 300 Markler und mein Angentum. Die mächtens.“

„Das kann ich behaupten“, lachte Frau Gina und legte bes zum Seiden ihre betruete Hand auf die mollige Stufe. Kürschner erhob sich.

„Sa, Herr Gelfer! Ich mit die Seite... dann mit die Kartoffeln und Speckstein... dann mit Frau de Collogne... dann ins Grohe hinein mit die Kassen und Spantierne, die mir als Spantier tarieren. So bin ich der geworden, der ich bin: der Mann mit dem Gato, mit „her Stella,“ her knochigen Frau und „nem tadellosen Spantier.“

„Dier sitzen die gnustanten, Herr Gelfer!“ und er klopfte sich auf die Brust, „so so ist das Wunder geschehen?“

„Kannite der gestellte Herr, letzte aber piffis hinan! Und so, so beulte ich mit, verlassen Sie auch in seiger Stunde über Hüllisse Gelfer und sonstige Mittel?“

„Sag lae Jönen — in Gnade.“

„Dann, Herr Kürschner — in Gnade.“

„Wintontus Schuhmacher leute können sich die weichen Sände salomonen.“

„Sag habe Sie immer als brav und milderherzig angepörrden, und da me nehmen sage befinden, so möchte ich Sie im Namen der Kammerherren um ein Scherlein für das hierse Wächternimmgen und meine Armen angehen — ja, Sie diele halb herzmütlichst bitten.“

„Kürschner, was soll da nolltlich.“

„Sag, Herr Kürschner, möge ich wissen: Was imhieren denn so für gewöhnlich die noblen Spantier, die da brüben in Solandow und in Godeshera als meine Kollegen auf ihren Reihstimmern wohnen? Man muß hoch so „nen Kleinen Wächsthab beiben.“